SÜDWESTDEUTSCHE SALZ WERKE AG

GESCHÄFTSBERICHT 2011

SALZ

In unserem Geschäftsbereich Salz produzieren wir Stein- und Siedesalze für gewerbliche Anwender, die Industrie und den Winterdienst sowie für private Haushalte. Das Markensalz „Bad Reichenhaller" ist die bekannteste Salzmarke weltweit.

ENTSORGUNG

Im Geschäftsbereich Entsorgung bieten wir Leistungen zur Verwertung, Behandlung und Einlagerung von Abfallstoffen. Untertägige Kammern im Verbundbergwerk Heilbronn/Kochendorf dienen darüber hinaus als sicherer und klimastabiler Lagerraum für Wertgegenstände und Archivmaterialien.

LOGISTIK

Im Geschäftsbereich Logistik unterstützen wir unsere Kunden bei dem sicheren Transport des Salzes durch die Leistungen unserer Reederei Schwaben GmbH.

TOURISMUS

Im Geschäftsbereich Tourismus unterhalten wir in den Salzbergwerken Berchtesgaden und Bad Friedrichshall-Kochendorf sowie der Alten Saline Bad Reichenhall touristische Ausflugsziele, die die spannende Geschichte des Salzbergbaus auch in untertägiger Atmosphäre hautnah erlebbar machen.

DER KONZERN – SÜDWESTDEUTSCHE SALZWERKE AG

Unser Konzern ist einer der bedeutendsten Salzproduzenten Europas.

Das Salz wird in den Bergwerken Heilbronn und Berchtesgaden sowie aus dem im Bad Reichenhaller Becken liegenden Solevorkommen gewonnen. Unsere Förderkapazität im Gesamtkonzern lag im Jahr 2011 bei insgesamt rund 5 Millionen Jahrestonnen.

Kurzinhaltsverzeichnis

02 Brief des Vorstands

04 Salz
10 Entsorgung
14 Logistik
18 Tourismus

20 Corporate Governance
42 Konzern-Lagebericht
64 Konzern-Abschluss
132 Weitere Informationen

SWS in Zahlen

Umsatz und Ergebnis		2011	2010
Umsatz	T€	306.708	347.162
EBIT (Operatives Ergebnis)	T€	36.931	53.278
Ergebnis vor Ertragsteuern	T€	33.639	49.037
Jahresüberschuss des Konzerns	T€	24.134	35.938
Bilanz			
Eigenkapital	T€	206.939	191.051
Gearing Ratio[1]	%	8,5	17,3
Mitarbeiter			
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	Anzahl	1.182	1.130
Personalaufwand	T€	78.027	72.293
Aktie			
Schlusskurs am letzten Handelstag	€	27,40	29,75
Gesamtanzahl Aktien per 31.12.	Anzahl	10.507.500	10.507.500
Marktkapitalisierung[2]	T€	287.906	312.598

[1] Gearing Ratio = Nettofinanzschulden / (Eigenkapital + Nettofinanzschulden)
[2] Marktkapitalisierung = Schlusskurs x Gesamtanzahl der Aktien

Inhaltsverzeichnis

02 Brief des Vorstands

04 Salz
10 Entsorgung
14 Logistik
18 Tourismus

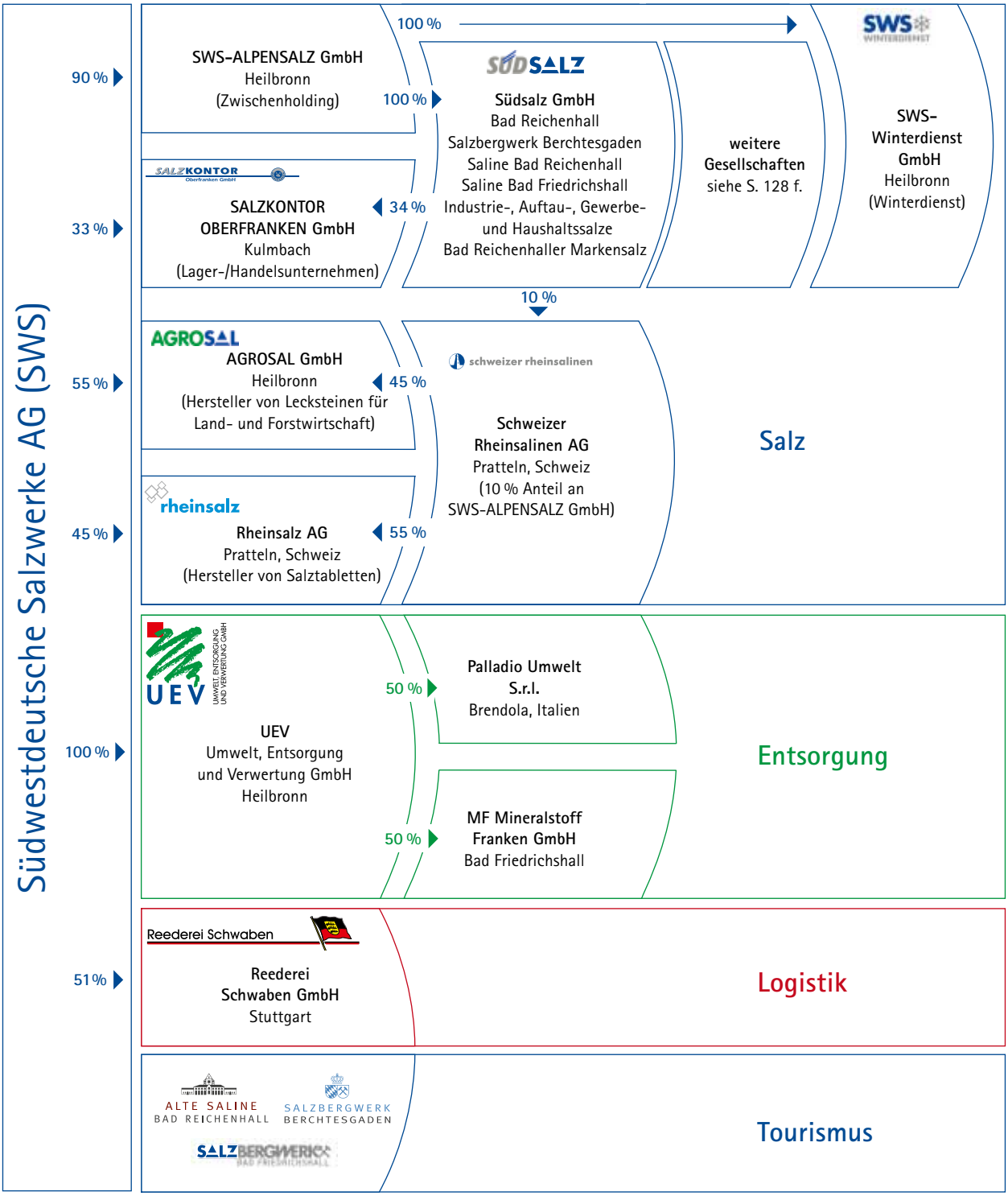
20 Corporate Governance
22 Erklärung zur Unternehmensführung
30 Organe der Gesellschaft
34 Vergütungsbericht
37 Bericht des Aufsichtsrats

42 Konzern-Lagebericht

64 Konzern-Abschluss
66 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
67 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
68 Konzern-Bilanz
70 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
70 Entwicklung der Anderen Rücklagen des Konzerns
71 Konzern-Kapitalflussrechnung
72 Konzern-Anhang
127 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
128 Aufstellung des Anteilsbesitzes
130 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

132 Weitere Informationen
132 Mehrjahresübersicht

Konzernstruktur



Konzernkennzahlen
Konzernstruktur
Inhaltsverzeichnis

ZUKUNFT SALZ

Brief des Vorstands der Südwestdeutsche Salzwerke AG

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, liebe Freunde unseres Hauses,

das Geschäftsjahr 2011 hat wieder einige Veränderungen mit sich gebracht. Gemeinsam mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern haben wir viele Herausforderungen gemeistert. Das Wesentliche ist jedoch unverändert geblieben: Unsere Geschäftspolitik konzentriert sich weiterhin auf unsere Kunden und darauf, unsere Marktposition zu sichern und weiter auszubauen. Dieser langfristigen Orientierung unserer Vorgänger haben wir uns auch weiterhin verschrieben.

Eine entsprechend hohe Bedeutung haben für uns Forschung und Entwicklung, um unsere Qualitätsführerschaft weiterhin zu sichern. Unsere große Flexibilität erlaubt es uns, auf sich ändernde Marktanforderungen schnell und effizient zu reagieren. So sind wir sicher, auch zukünftig den hohen Standards, die der Markt setzt, gerecht zu werden.

Der Beginn des Jahres 2011 war geprägt von einem ausgesprochen kalten, aber niederschlagsarmen Winter, eingefrorenen Schleusen und einer havariebedingten Sperrung des Rheins als zentraler Wasserweg. Der Sommer war trocken und die Monate November und Dezember überdurchschnittlich warm. Die Nachfrage nach Auftausalz lag aber trotzdem auf einem recht hohen Niveau, da nach zwei harten Wintern die Lagerbevorratung über das gesamte Jahr stattfand. Dadurch konnten wir unsere Anlagen auch im Geschäftsjahr 2011 gut auslasten. Unsere Geschäftsfelder Sorten- und Consumersalz entwickelten sich im Einklang mit der konjunkturell guten Lage in Deutschland sehr erfreulich. Gleichwohl sind diese Bereiche weiterhin einem hohen Wettbewerbsdruck ausgesetzt. Die positive Entwicklung in der chemischen Industrie sorgte für eine konstant hohe Nachfrage nach Industriesalz.

Unserem Supply Chain Management und der Flexibilität unserer Logistik ist es zu verdanken, dass wir unseren Kunden, wie auch in der Vergangenheit, hohe Qualitäten stets mit großer Termintreue zur Verfügung stellen konnten.

SÜDWESTDEUTSCHE SALZ WERKE AG

Heilbronn, im April 2012

Auch unsere Entsorgungsdienstleistungen der UEV GmbH erfreuten sich einer unverminderten Nachfrage und sorgen für eine gute Kapazitätsauslastung.

So blicken wir erneut auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Bei einem Umsatz von 307 Mio. € im Geschäftsjahr 2011 haben wir ein EBIT von 37 Mio. € und ein Konzernergebnis von 24 Mio. € erwirtschaftet.

Diese erfolgreiche Entwicklung wäre ohne das große Engagement unserer kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und einer stets konstruktiven und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Aufsichtsratsgremien und den Arbeitnehmervertretern nicht möglich gewesen. Dafür bedanken wir uns sehr herzlich. Gleichzeitig gilt unser Dank unseren Kunden und Geschäftspartnern für ihre langjährige Treue und die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüßen und einem herzlichen Glückauf

Kai Fischer

Hans-Joachim Voss

SALZ

So wertvoll wie Gold war Salz in früheren Zeiten und Kulturen. Es wurde als „weißes Gold" gehandelt und diente sogar als Zahlungsmittel.

Ein Salzkristall ist die chemische Verbindung aus Natrium- und Chlorionen. Es ist Bestandteil bzw. Grundlage für unzählige Folgeprodukte, Anwendungen und Speisen.

Unser Produktsortiment reicht vom Speise- bis hin zum Gewerbesalz.

Auftausalz – das richtige Konzept gegen Straßenglätte.

Die Grundlage für unsere unternehmerische Tätigkeit bildet das vor rund 240 Millionen Jahren entstandene Salzgestein.

Unsere Salzbergwerke und Salinen

Unser Salzabbau findet in den Bergwerken Heilbronn und Berchtesgaden statt. Zudem gewinnen wir unser Salz in Bad Reichenhall aus dem natürlichen Solevorkommen. Die Weiterverarbeitung und Veredelung erfolgt in den Salinen in Bad Reichenhall und Bad Friedrichshall.

Unsere vielfältigen Salzprodukte

Die sehr gute Positionierung unseres Unternehmens auf dem deutschen und europäischen Salzmarkt ist das Ergebnis unserer strikten Markt- und Kundenorientierung, der leistungsstarken, z.T. trimodal ausgebauten Standorte und unserer Qualität in Produkt und Lieferfähigkeit. Unseren Kunden bieten wir ein komplettes Sortiment an hochwertigen Stein- und Siedesalzen. Unsere Salzprodukte sind in vier Geschäftsfelder gegliedert:

- Consumersalz: Hierzu gehört vor allem die Qualitätsmarke „Bad Reichenhaller", die mit Markensalzen und Gesundheitsprodukten für eine erfolgreiche Entwicklung im Speisesalz- und Salzspezialitäten-Segment steht. Bad Reichenhaller wird über den Lebensmitteleinzelhandel an private Haushalte und darüber hinaus an Großkunden, wie Kantinen und Restaurants, vertrieben.

- Sortensalz: Unser Sortensalz ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Nahrungsmittelindustrie, im landwirtschaftlichen Bereich und der Wasserbehandlung. Für die Pharmazeutische Industrie liefern wir hochreines Pharmasalz, das zur Herstellung von Infusionslösungen etc. dient.

- Auftausalz: Wir bieten neben einem breiten Spektrum an Auftausalzen in unterschiedlichen Körnungen und Konsistenzen auch andere Taumedien, wie etwa Calciumchlorid, an. Unseren Kunden (Autobahnmeistereien, Landkreise, Kommunen, Händler) stehen wir zudem als

„Mit viel Fingerspitzengefühl und Feinjustage wurde aus den Abfüllmaschinen die volle Leistung herausgekitzelt."

Israfil Kocabey vom Heilbronner Weiterverarbeitungsteam ist Maschinenführer in der Abfüllanlage

erfahrener Systemlieferant zur Seite. Wir sorgen mit zahlreichen Außenlagern, die wir in den Sommermonaten befüllen, für eine umfassende, dezentrale Salzbevorratung und gewährleisten dank werkseigener Abfüllanlagen und bewährter logistischer Strukturen höchste Liefersicherheit. Überdies bieten wir mit Streugutbehältern, Schneeräumleisten für Schneepflüge, Feuchtsalzlösungen usw. auch eine Reihe von Spezialprodukten für den Winterdienst an.

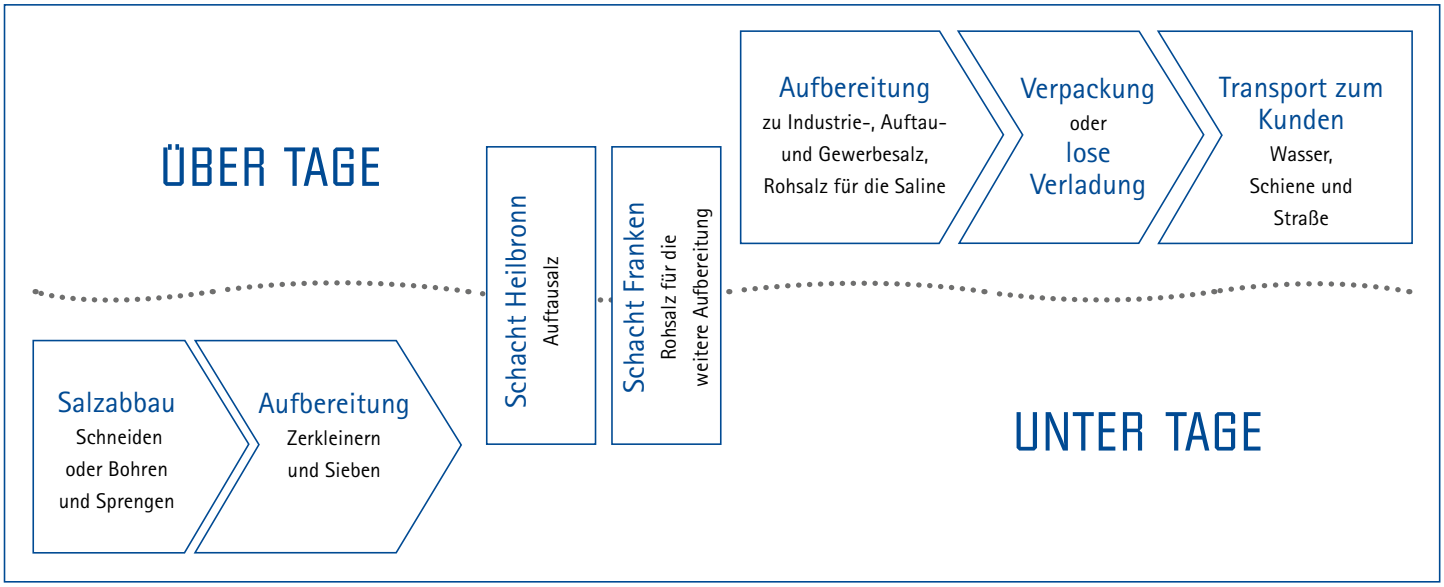
◆ Industriesalz: Unser Industriesalz ist ein strategischer Rohstoff der Chemischen Industrie. Es ist die Grundlage für mehr als 10.000 Folgeprodukte der Pharma-, Glas-, Farben-, Reinigungsmittel-, Kosmetik-, Kfz-, Bau-, Aluminium- oder Textilindustrie. Zu unseren Kunden gehört unter anderem der weltweit größte Chemiekonzern.

Zertifizierte und höchste Qualität

Da unsere Produkte unter anderem zur Ernährung und als Grundstoff für Gesundheitsprodukte dienen, tragen wir große Verantwortung. Dieser werden wir gerecht, indem wir überdurchschnittlich hohe Qualitäts- und Sicherheitsanforderungen an unsere Produkte und Verfahren stellen. Daher haben wir uns und unsere Lieferanten zur Einhaltung strenger Standards verpflichtet und forschen intensiv an der kontinuierlichen Verbesserung der hohen Qualitäten.

Mit dem Produktkennzeichnungssystem EAN 128 zur Palettenkennzeichnung sowie der entsprechenden Software sind all unsere Produkte in der Lebensmittelkette rückverfolgbar. Unsere Produktionsstandorte sind zudem nach den internationalen Standards ISO 9001 (Qualitätsmanagementsystem) und ISO 14001 (Umweltmanagementsystem) zertifiziert. Lebensmittelrechtlichen Vorgaben folgend wurden für unsere Salinen sogenannte HACCP-Konzepte nach den Prinzipien des Codex Alimentarius installiert. Zudem erhielten sie die Zertifizierung nach dem International Food Standard (IFS) zur Beurteilung von Eigenmarkenlieferanten.

Hinzu kommt, dass wir als erstes Salzunternehmen innerhalb der EU ein Managementsystem für die Lebensmittelsicherheit nach ISO 22000 eingeführt haben, das den höchstmöglichen Sicherheitsstandard für unsere Produkte garantiert. Soweit unsere Salze in Lebensmitteln verwendet werden, entsprechen sie den Koscher- und Halal-Standards. Durch die teilweise Anreicherung mit Zusätzen wie Jod, Fluor und Folsäure unterstützen wir außerdem die Bemühungen von WHO und UNICEF um eine umfassende Versorgung mit Spurenelementen und Vitaminen.



Das Salzbergwerk Heilbronn

Unser Salzbergwerk in Heilbronn ist das größte Steinsalzbergwerk Mitteleuropas. Es ist verkehrstechnisch günstig am Neckar gelegen. Mit dem mechanisierten Abbau des Steinsalzes fördern wir hauptsächlich Industriesalze und Auftausalze. Sortensalze für die gewerbliche Nutzung haben im Steinsalzbereich einen verhältnismäßig geringen Anteil.

Gleichförmiger und kostensparender „bergmännischer Salzabbau"

Der Salzabbau im Bergwerk Heilbronn kann relativ oberflächennah in 240 Metern unter Tage erfolgen. Hier ist das Salz auf einer konstanten Tiefe gleichmäßig ausgebildet. Demzufolge ist ein gleichförmiger und somit kostensparender Salzabbau möglich. Mit der Gewinnung entstehen 200 Meter lange Kammern. Um die Stabilität dieser Hohlräume zu gewährleisten, bleiben breite Salzpfeiler erhalten, welche die darüberliegenden Gesteinsschichten sicher tragen.

Der Produktionsprozess im Salzbergwerk Heilbronn – der „bergmännische Salzabbau"

Der untertägige Abbau des Salzes im Heilbronner Bergwerk erfolgt „bergmännisch". Dabei kommen zwei verschiedene Methoden zum Einsatz: Das seit vielen Jahrzehnten übliche Bohren und Sprengen sowie das von uns mittlerweile überwiegend praktizierte und deutlich innovativere Schneiden. Beim Bohr- und Sprengverfahren werden pro Sprengung 70 Löcher gebohrt. In diese Bohrlöcher wird mit Druckluft loser Sprengstoff geblasen. Daraufhin erfolgt die Sprengung, mit der durchschnittlich 1.000 Tonnen Salz freigesetzt werden. Bis 2006 wurde ausschließlich gebohrt und gesprengt. Heute finden nur noch 20 Prozent der Salzgewinnung mittels dieser Methode statt. Überwiegend kommen inzwischen spezielle Schneidemaschinen, sogenannte Continuous Miner, zum Einsatz. Mit dieser Methode wird das Salz erschütterungsfrei geschnitten und gefräst. Die Gewinnung ist zwar technisch anspruchsvoll, aber in der Gesamtbetrachtung kosteneffizient.

Nach dem Abbau gelangt das Rohsalz über Förderbänder in unsere Aufbereitungsanlage unter Tage. Dabei wird bereits ein Teil des Produkts Auftausalz fertig hergestellt und entweder unter Tage gelagert oder über den „Schacht Heilbronn" nach über Tage transportiert. Unsere weiteren Salze werden über den „Schacht Franken" über Tage befördert. Dort entscheidet sich durch die anschließende Aufbereitung, für welche Einsatzzwecke das Salz genutzt wird – und somit, ob es als Industriesalz, Auftausalz, Gewerbesalz oder Rohsalz für die Saline Bad Friedrichshall verwendet wird. Ein Teil des Auftau- und Gewerbesalzes wird in 25- bzw. 50-Kilogramm-Säcke verpackt. Im Geschäftsjahr 2011 wurden unsere Anlagen überaus stark ausgelastet. Besonders hoch war die Nachfrage nach Auftausalzen. Wesentliche Gründe waren der besonders schnee- und eisreiche Winter 2010/2011 sowie der bevorratende Salzeinkauf der Kommunen im Geschäftsjahr 2011.

Durchschlag Q1o1 zur W1n1 auf der ersten Tiefbausohle im Salzbergwerk Berchtesgaden.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das Salzbergwerk Heilbronn beschäftigt ungefähr 300 gewerbliche Mitarbeiter, die sowohl über als auch unter Tage tätig sind. Die Berufe im Bergbau verlangen heutzutage weniger körperlichen als vielmehr technischen Einsatz und Sachverstand. Entsprechend sind vor allem Bergbautechnologen, Industriemechaniker, Anlagenelektroniker, Aufbereitungsfacharbeiter sowie Laborfachkräfte bei uns beschäftigt. Geeigneten, ambitionierten Menschen bieten wir mehrere Ausbildungsberufe an und unterstützen unsere engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Weiterbildungsmaßnahmen.

Das Salzbergwerk Berchtesgaden

Die Geschichte des Solebergbaus in Berchtesgaden reicht bis in das 12. Jahrhundert zurück. Auch heute gewinnen wir die Sole im traditionellen Sinkwerksbau, jedoch mit modernster Technologie und verbesserten Methoden.

Der „nasse Salzabbau"

Anders als in Heilbronn gewinnen wir das Salz im Salzbergwerk Berchtesgaden im sogenannten „nassen Abbau", d. h., wir erzeugen in großen Abbaukammern Salzsole. Da gesättigte Sole schwerer ist als Wasser, erfolgt der Abbau eines Gewinnungsfelds immer von unten nach oben. Dafür wird der Abbaublock mit einer Kernbohrung untersucht und analysiert. Anschließend wird ein Großbohrloch erstellt und mit dem kombinierten bohr- und spültechnischen Vorrichtungsverfahren ein Ausgangshohlraum von 3.000 – 7.000 Kubikmeter erspült und leergefördert. Dieser Ausgangshohlraum dient der anschließenden wirtschaftlichen Gewinnung. In den insgesamt 30 Gewinnungswerken werden jährlich etwa 850.000 Kubikmeter Sole erzeugt. Die gewonnene Sole wird zur Saline Bad Reichenhall gepumpt und dort zu Siedesalz weiterverarbeitet.

Das Natursolevorkommen Bad Reichenhall

Im tief unter den Alpen liegenden Natursolevorkommen Bad Reichenhall tritt das Salz seit vielen Jahrtausenden ohne jeglichen Eingriff des Menschen als natürliche Quellsole über Tage aus. Dabei löst Wasser das Salz aus den natürlichen Lagerstätten und spült es nach oben. Die Natursolelagerstätte hat eine Ausdehnung von rund elf Quadratkilometern. Hier wurden mehrere Gewinnungsstätten von 900 Metern Tiefe erschlossen. Wir fördern jährlich rund 250.000 Kubikmeter Natursole. Aus dieser Natursole gewinnen wir unser bekanntes Qualitätsmarkensalz „Bad Reichenhaller".

SALZ

ENTSORGUNG

Schüttgutanlieferung beim Schacht König Wilhelm II. in Bad Friedrichshall.

Firstbündiges Verschleudern des Versatzmaterials mit Bergesalz.

Sichere Entsorgung und Verwertung

Wir nutzen sehr konsequent die Potenziale, die sich aus unserem modernen Salzabbau in den Bergwerken Heilbronn und Bad Friedrichshall-Kochendorf bieten. Dementsprechend sind Entsorgungs- und Verwertungsleistungen, die auf unsere umfassenden Hohlraumressourcen unter Tage von mittlerweile rund 60 Millionen Kubikmetern zurückgreifen, ein fester Bestandteil unserer Wertschöpfungsstruktur.

Die Hohlräume werden mit Rückständen aus der Salzverarbeitung sowie mit Reststoffen aus der thermischen Abfallbehandlung, von Gießereien oder belasteten Böden befüllt. Neben der Ablagerung ist die Verwertung von diesen Reststoffen eine unserer Kernkompetenzen. Mit diesen Leistungen erzielen wir stabile Beiträge zu unserem Konzernergebnis.

Kompetente Vermarktung unserer Hohlraumressourcen

Die mit der Entsorgung verbundenen Aufgaben übernimmt unsere Tochtergesellschaft, die UEV Umwelt, Entsorgung und Verwertung GmbH, Heilbronn. Eine der vorrangigen Funktionen dieses im Jahr 1992 gegründeten Unternehmens ist die Vermarktung der Hohlraumressourcen unserer Salzbergwerke Heilbronn und Bad Friedrichshall-Kochendorf. Die Dienstleistungspalette der UEV wird kontinuierlich erweitert. Neben der Aufbereitung, Schüttgutabwärtsförderung, Konditionierung und dem Versatz bietet das Unternehmen auch die Untertagedeponierung für Kunden an. Außerdem erfolgt der Vertrieb der Umweltdienstleistungen über weitere Partnerfirmen sowie über Beteiligungen im In- und Ausland.

Die Untertagedeponie Heilbronn

Abfallstoffe, die aus technischen oder rechtlichen Gründen nicht als Versatzmaterial verwertbar sind, können in der Untertagedeponie Heilbronn sicher entsorgt werden. Die Deponie stellt mehr als drei Millionen Kubikmeter Hohlraum zur Verfügung. Hier dürfen rund 500 verschiedene Stoffe nach Abfallverzeichnis-Verordnung (AVV) eingelagert werden. Dazu zählen beispielsweise Abfälle aus unterschiedlichsten thermischen oder chemischen Prozessen, der Ölraffination, der Metallverarbeitung oder aus Abfallbehandlungsanlagen, sowie Bau- oder Abbruchabfälle. Die Genehmigung zur Ablagerung von Abfällen in der Untertagedeponie ist vom Regierungspräsidium Freiburg (Landesbergdirektion) erteilt worden. Um sicherzustellen, dass nur die Abfälle bei uns deponiert werden, die die geforderten Kriterien erfüllen, leiten unsere qualifizierten Fachkräfte umfassende Genehmigungsverfahren ein und führen konsequent Eingangskontrollen durch. Diese gewährleisten einen störungsfreien und sicheren Betrieb. Sämtliche Abfallarten müssen verpackt abgelagert werden.

Schüttgutanlieferung per Bahn.

Überschütten des Versatzmaterials mit Bergesalz.

Das Versatzbergwerk Bad Friedrichshall-Kochendorf

Die Dienstleistungspalette des Versatzbergwerks Bad Friedrichshall-Kochendorf wurde konsequent ausgebaut. Sie greift heute neben der Entsorgung unter Tage auch die Verwertung von Reststoffen aktiv auf. Neben der Vermeidung von Abfällen steht diese unter Tage ebenfalls im Zentrum des deutschen Abfallrechts. Aufgrund der mit dem Kreislaufwirtschaftsgesetz verbundenen Herausforderungen bieten wir auch stoffliches Recycling und die Aufbereitung von Reststoffen in einer über 10.000 Quadratmeter großen Anlage in Bad Friedrichshall-Kochendorf an. Hier können staubförmige, flüssige und schlammartige Abfälle, wie Filterstäube, Schüttgüter, Schlacken aus Abfallverbrennungsanlagen, Böden oder Gießereisande, bedarfsgerecht behandelt werden. Die Stoffe werden umweltgerecht aufbereitet und anschließend entweder vermarktet oder unter Tage baustofflich verwertet.

Stoffe, die lose bewegt und unter Tage eingebaut werden können, gehören zur Kategorie Schüttgut. Unsere Abwärtsförderung im Kochendorfer Schacht König Wilhelm II. kann bis zu 400 Tonnen Schüttgut pro Stunde nach unter Tage fördern.

Für die Behandlung und die anschließende Verpackung von Reststoffen, die im Bergwerk Bad Friedrichshall-Kochendorf baustofflich verwertet bzw. in der Untertagedeponie Heilbronn entsorgt werden, stehen neben der Aufbereitungsanlage für Schüttgüter technisch ausgereifte Konditionierungsanlagen zur Verfügung. In diesen Anlagen werden Stoffe weiterverarbeitet und in Big Bags abgepackt.

Entsorgungskapazitäten sind gewährleistet

Bis August 2012 wird das Kochendorfer Bergwerk weitgehend verfüllt sein. Unser Dienstleistungsspektrum bleibt jedoch erhalten, denn durch unsere neu aufgefahrene Verbindungsstrecke sind die Hohlräume des Deponiebereichs Heilbronn unter Tage erschlossen. Somit stehen uns auch langfristig ausreichend Entsorgungskapazitäten für die umweltgerechte Verwertung von bergbaufremden Reststoffen zur Verfügung.

Höchste Sicherheitsstandards

Bei allen Aktivitäten in unserer Untertagedeponie Heilbronn und im Versatzbergwerk Bad Friedrichshall-Kochendorf gelten die höchsten Sicherheitsstandards für Arbeits- und Umweltschutz. Die Behandlung in den Anlagen, die Beseitigung von Abfällen in der Deponie und die Verwertung im Versatz werden daher kontinuierlich durch Überwachungs- sowie Qualitätssicherungsmaßnahmen begleitet.

ENTSORGUNG

Über die UEV Umwelt, Entsorgung und Verwertung GmbH sind wir seit vielen Jahren Mitglied in der AGS – Arbeitsgemeinschaft der Sonderabfall-Entsorgungs-Gesellschaften der Länder. Den hohen Sicherheitsanforderungen trägt die UEV nicht alleine durch Eingangsprüfungen, sondern auch durch regelmäßige analytische Kontrollen mit detaillierter Dokumentation Rechnung. Darüber hinaus finden neben internen Prüfungen regelmäßig externe Kontrollen und Überwachungen vor Ort durch unabhängige, zertifizierte Prüfer sowie Behördenvertreter statt.

Unser Kapital sind unsere kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Konzernweit beschäftigen sich rund 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit unseren Entsorgungs- und Verwertungsdienstleistungen. Das große Engagement und die hohe Kompetenz unserer Belegschaft in den operativ und auch rechtlich vielfach sehr komplexen Geschäftsaktivitäten spielen eine Schlüsselrolle für den Erfolg unseres Geschäftsbereichs. Wir beschäftigen Umweltingenieure, Mineralogen, Chemiker und Kaufleute sowie – über und unter Tage – langjährig erfahrene Mechaniker und Elektrotechniker. In unserem sehr speziellen Dienstleistungsbereich ist die laufende und optimale Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von großer Bedeutung.

„Wir überprüfen die bei uns angelieferten Abfälle sehr kritisch und tragen unseren Kunden bei Bedarf die relevanten Informationen über ihre Abfälle detailliert zusammen."

Dietbert Druba,
zuständig für die Stoffstromsteuerung im Bereich Entsorgung bei der Abfallannahme in Bad Friedrichshall-Kochendorf

LOGISTIK

Nautische Präzisionsarbeit bei der Einfahrt des GMS Stadt Heilbronn in die Schleuse Kochendorf/Neckar.

Beladung eines Schiffes mit Industriesalz
im Heilbronner Salzhafen.

„Just in time unterwegs auf Neckar und Rhein zu einem unserer Kunden."

Jürgen Steinmetz, Schiffsführer, am Steuerpult der GMS Baden-Württemberg

Ein bewährtes Logistiknetzwerk für den trimodalen Umschlag

Ob auf der Straße, auf der Schiene oder auf dem Wasserweg: Für die zuverlässige, trimodale Belieferung unserer Kunden mit unseren Produkten haben wir ein Netz von bewährten Transportdienstleistungen aufgebaut. Dieses versetzt uns in die Lage, flexibel auf Kundenwünsche zu reagieren und termingerechte Lieferungen entlang der gesamten Supply Chain zu gewährleisten – auch wenn es einmal besonders schnell gehen muss.

Unsere Leistungen im Bereich der Logistik umfassen nicht nur den sicheren Transport unserer Produkte, sondern auch die Lagerhaltung, das so genannte Warehousing, die Distribution, die Kommissionierung und den Zoll-Service. Value-Added- und After-Sales-Services komplettieren unser Logistikportfolio. Entlang der gesamten Prozesskette legen wir größten Wert auf einen stets einwandfreien Zustand unserer Produkte – von der Rohstoffbeschaffung über die Lagerraumhygiene bis hin zur Auslieferung. Ständige Kontrollen sind daher bei uns an der Tagesordnung.

Um die Versorgung unserer Kunden jederzeit garantieren zu können, sind für uns außerdem die Nutzung modernster Informations- und Kommunikationsmittel sowie zertifizierte Arbeitsabläufe eine Selbstverständlichkeit.

Die Reederei Schwaben GmbH – eine unserer strategischen Säulen

Seit vielen Jahrzehnten ist die Reederei Schwaben GmbH, Stuttgart, in unserem strategisch ausgerichteten Logistiknetzwerk ein zuverlässiges Bindeglied bei der Umsetzung von oftmals komplexen Logistikkonzepten. Die Konzerntochter ist die älteste Binnenreederei sowie der größte Befrachter am Neckar. Die trimodalen Dienstleistungen, die die Sicherung einer ununterbrochenen Lieferkette gewährleisten, gliedern sich in drei Unternehmensbereiche: Binnenschifffahrt, Warehousing mit Distribution und speditionelle Dienstleistungen. Die Kunden profitieren vor allem von der Vielseitigkeit der trimodalen Umschlagsanlagen in Stuttgart und Heilbronn sowie der „Just in time"-Verkehre der modernen Binnenschiffsflotte mit sechs eigenen Schiffen und bedarfsweise zusätzlich befrachteten Schiffen. Etwa ein Drittel des bei uns produzierten Salzes transportiert die Reederei Schwaben GmbH mit eigenem Schiffsraum. Insgesamt beläuft sich das Salztransportvolumen auf rund 1,9 Millionen Tonnen jährlich.

Verladung eines Lkw mit Auftausalz.

Verladung von Auftausalz in der großen Heilbronner Auftausalzhalle.

Ob im Bereich Abfertigungsspedition, Warehousing, Entwicklung und Umsetzung von Logistiksystemen oder Value Added Services: Die ausgeprägte fachliche Qualifikation und die Erfahrung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ermöglichen erstklassige Lösungen für das Supply Chain Management (SCM), aber auch im Bereich des Vendor Managed Inventory (VMI), bei dem die Reederei Schwaben GmbH Zugriff auf die Lagerbestands- und Nachfragedaten der Kunden hat und dementsprechend die Belieferung und den Einsatz der Schiffe planen kann.

Qualität ist das Maß aller Dinge

Zur Sicherung des hohen Qualitätsanspruches hat die Reederei Schwaben GmbH ein Qualitätsmanagementsystem eingeführt, das die Forderung der DIN EN ISO 9001:2008 erfüllt. Ferner ist die Reederei seit April 2010 auch für die Befrachtung von Binnenschiffstransporten mit Salz, Einzel- und Mischfuttermitteln gemäß GMP+/Standard B 4.2 zertifiziert.

Wachstum trotz widriger Umstände

Das Jahr 2011 war durch extremes Hochwasser zum Anfang des Jahres und Niedrigwasser in der zweiten Jahreshälfte geprägt. Darüber hinaus brachte ein havarierter Tanker auf dem Rhein den Binnenschiffsverkehr teilweise zum Erliegen. Trotz der widrigen Umstände gelang es dem Geschäftsbereich Logistik im vergangenen Jahr, durch Umstellungen des Transports auf die Straße oder die Schiene die Versorgung sämtlicher Kunden mit unseren Produkten aufrechtzuerhalten und damit deren Produktion und den Einsatz der Salzprodukte sicherzustellen. Der Umsatz des Geschäftsbereichs Logistik konnte um 16 Prozent gesteigert werden. Diese positive Entwicklung war nur durch das große Engagement unserer Logistikfachleute, unserer Schiffsführer mit deren Besatzungen und unserer Partner möglich.

LOGISTIK

TOURISMUS

Mit unseren zwei Rutschen im Salzbergwerk ist der Rutschenspaß garantiert. Bergmannstradition hautnah: Über zwei Holzrutschen gelangen die Besucher tiefer in das Salzbergwerk Berchtesgaden.

*„Als Bergmann, Mitglied der Grubenwehr und als Betriebsrat freut es mich, die **Gäste über unsere Arbeit zu informieren** und durch das Besucherbergwerk zu führen."*

Franz Kurz, Bergmann, Mitglied der Grubenwehr und Betriebsrat, als Gästeführer auf der Besucherbahn des Salzbergwerks Berchtesgaden

Das Besucherbergwerk in Berchtesgaden

Die Berchtesgadener Bergbautradition lässt sich bei einer Untertageführung im ältesten aktiven Salzbergwerk Deutschlands hautnah erleben. Seit dem Jahr 2007 können Besucher das modernisierte Bergwerk ganzjährig auf der „SalzZeitReise" erkunden und dabei viel Wissenswertes über die Salzhistorie, die Solegewinnung und die traditionelle sowie moderne Bergwerkstechnik erfahren. Unsere Angebote für Gruppen und Schüler wurden im Jahr 2011 sehr gut angenommen. Etwa 120 Schulklassen haben in unserem „Salzlabor" experimentiert und geforscht. Außerdem bietet das Kaiser-Franz-Sinkwerk einen außergewöhnlichen Veranstaltungsrahmen für Firmen und Gruppen, 650 Meter unter Tage. Die Zahl der Besucher im abgelaufenen Geschäftsjahr belief sich auf etwa 320.000.

Die Alte Saline in Bad Reichenhall

Die Alte Saline ist in den historischen Kern der Stadt Bad Reichenhall eingebettet. Das Haupthaus beherbergt heute den Quellenbau und das Salzmuseum. Interessierten stehen die historischen Anlagen, in deren weitverzweigtem Stollensystem unter Tage nach wie vor Solequellen sprudeln, und das dazugehörige Salzmuseum zur Besichtigung ganzjährig offen. Hier können Besucher zum Beispiel erfahren, welche Bedeutung das Salz früher hatte und wie die Salzgewinnung und die Soleförderung sich über die Jahrhunderte weiterentwickelt haben.

Besucherbergwerk Bad Friedrichshall-Kochendorf

Das Besucherbergwerk Bad Friedrichshall-Kochendorf bringt seinen Gästen die Geschichte und Technik des „weißen Goldes" mit einem Rundgang in rund 180 Meter Tiefe nahe. Wegen Umbau- und Modernisierungsarbeiten war das Bergwerk geschlossen. Die Wiedereröffnung erfolgte am 1. Mai 2012.

Informationen aus „erster Hand"

Wir wollen den Besuchern unserer Schaubergwerke und unseres Salzmuseums die Faszination des Salzes aus „erster Hand" vermitteln. Aus diesem Grund werden die Führungen in den Salzbergwerken zumeist von denjenigen geleitet, die das Werk am besten kennen – unseren Bergleuten, die fast alle noch im aktiven Teil des Salzbergwerks tätig sind. So wird eine Führung zu einer lebendigen Erfahrung.

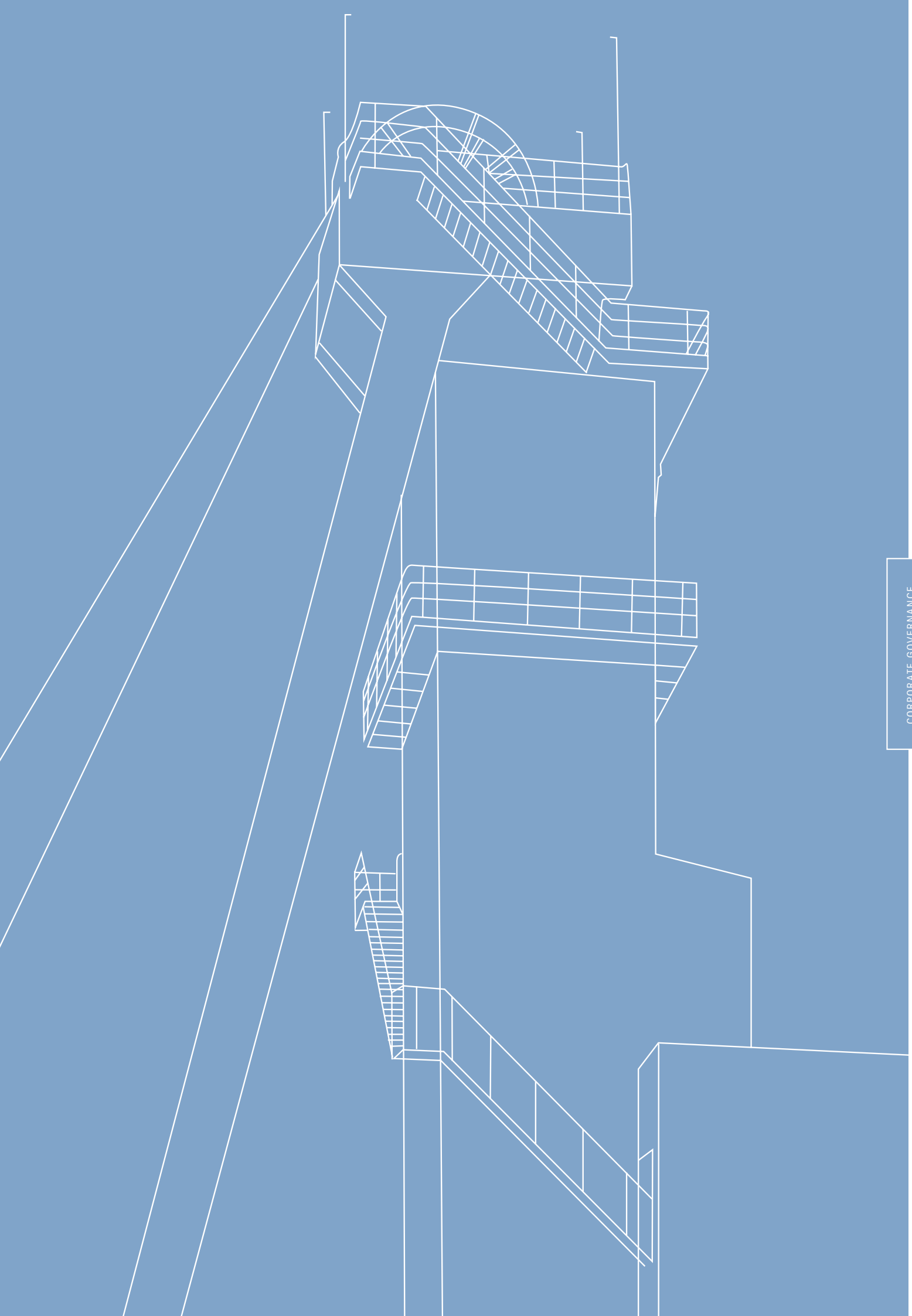
Tourismusinvestitionen 2011

Neben der umfassenden Modernisierung des Besucherbergwerks Bad Friedrichshall-Kochendorf wurde in der Alten Saline in Bad Reichenhall der Eingangsbereich umgestaltet. Neu ist dort ein Markenmuseum mit -shop, in dem Besucher zahlreiche „Bad Reichenhaller"-Produkte erwerben können: vom extrafeinen Markensalz über das „Bad Reichenhaller" Alpensole Schnupfenspray bis hin zu den neuen Gewürzmühlen.

Corporate Governance

Corporate Governance

22 Erklärung zur Unternehmensführung
30 Organe der Gesellschaft (Teil des Anhangs)
34 Vergütungsbericht (Teil des Lageberichts)
37 Bericht des Aufsichtsrats 2011



Corporate Governance

Erklärung zur Unternehmensführung

Corporate Governance umfasst das gesamte System der Leitung und Überwachung eines Unternehmens einschließlich seiner Organisation. Vorstand und Aufsichtsrat der Südwestdeutsche Salzwerke AG haben am 20. Dezember 2011 gemeinsam die aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben. Die Erklärung findet sich nachfolgend im vollen Wortlaut und ist den Aktionären unter www.salzwerke.de im Internet dauerhaft zugänglich.

Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der Südwestdeutsche Salzwerke AG gemäß § 161 Aktiengesetz zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Südwestdeutsche Salzwerke AG, Heilbronn, hat den vom Bundesministerium der Justiz am 2. Juli 2010 im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 seit der letzten Erklärung vom Dezember 2010 entsprochen und wird diesen in der Zukunft mit folgenden Ausnahmen entsprechen:

Kodex-Textziffer in der Fassung vom 26. Mai 2010:

4.2.3 Bei seit dem Jahr 2009 neu abgeschlossenen Vorstandsverträgen ist vereinbart, dass Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap) und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages vergüten. Ferner ist vereinbart, dass für die Berechnung des Abfindungs-Caps auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf die voraussichtliche Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr abgestellt wird.

5.1.2 Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder ist nicht festgelegt.

Vorstand und Aufsichtsrat sind der Auffassung, dass eine Altersbegrenzung für die Vorstandsmitglieder nicht sinnvoll ist, da eine solche Begrenzung kein geeignetes Auswahlkriterium darstellt.

5.3.3 Ein Nominierungsausschuss ist nicht gebildet.

Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass Vorschläge von neuen Kandidaten für den Aufsichtsrat eine Aufgabe des Gesamtorgans ist. Die Bildung eines Nominierungsausschusses wird daher für nicht erforderlich gehalten.

5.4.3 Wahlen zum Aufsichtsrat werden nicht als Einzelwahl durchgeführt.

Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass eine generelle Einzelwahl nicht erforderlich ist, da im Rahmen der Hauptversammlung eine Einzelwahl von Aufsichtsratsmitgliedern auf Veranlassung der Aktionäre herbeigeführt werden kann.

5.4.3 Kandidatenvorschläge für den Aufsichtsratsvorsitz werden den Aktionären nicht bekannt gegeben.

Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass der Aufsichtsratsvorsitz eine Frage der inneren Organisation des Aufsichtsrats ist, die dem Einfluss Außenstehender entzogen ist.

5.4.6 Der Vorsitz und die Mitgliedschaft in einem Ausschuss finden keine Berücksichtigung bei der Vergütung von Aufsichtsräten.

Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass diese Tätigkeiten keine gesonderte Vergütung erfordern.

5.4.6 Die Vergütung des Aufsichtsrats wird insgesamt im Corporate Governance Bericht ausgewiesen.

Vorstand und Aufsichtsrat sind der Auffassung, dass eine Aufgliederung in Anbetracht der Höhe der Vergütungen und der Bezifferung in der Satzung keinen besonderen Erkenntniswert bietet.

7.1.2 Die Veröffentlichungszeiträume werden gemäß den gesetzlichen Regelungen in Anspruch genommen.

Vorstand und Aufsichtsrat sind der Auffassung, dass die gesetzlichen Vorgaben zur Veröffentlichung ausreichend sind, die eine über dem Kodex liegende Frist von vier Monaten für den Konzern-Abschluss und von zwei Monaten für den Halbjahresfinanzbericht vorsehen.

Heilbronn, 20. Dezember 2011

Der Aufsichtsrat	Der Vorstand
der Südwestdeutsche Salzwerke AG	der Südwestdeutsche Salzwerke AG

Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich im Geschäftsjahr 2011 intensiv mit der Einhaltung der Vorgaben des Corporate Governance Kodex gemäß den Anforderungen aus der Fassung vom 26. Mai 2010 befasst. Dabei wurde festgestellt, dass die Südwestdeutsche Salzwerke AG den umfangreichen Empfehlungen und Anregungen des Kodex weitgehend entsprochen hat und in Zukunft entsprechen wird.

Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen

Vorstand

Der Vorstand der Südwestdeutsche Salzwerke AG besteht aus zwei Mitgliedern und hat einen Sprecher. Der Aufsichtsrat hat für den Vorstand eine Geschäftsordnung erlassen. Der Vorstand führt als Leitungsorgan die Geschäfte der Gesellschaft in gemeinsamer Verantwortung. Er bestimmt die unternehmerischen Ziele, die grundsätzliche strategische Ausrichtung, die Unternehmenspolitik und die Konzern-Organisation.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über alle für den SWS-Konzern wesentlichen Aspekte der Geschäftsentwicklung, der Planung sowie der Lage des Konzerns einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements. Für wichtige Geschäftsvorgänge ist gemäß der Satzung der Südwestdeutsche Salzwerke AG die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich. Der Vorstand legt dem Aufsichtsrat jeweils in der letzten ordentlichen Sitzung eines Geschäftsjahres die Unternehmensplanung einschließlich der Investitionsplanung für das folgende Geschäftsjahr sowie die mittelfristige Planung vor.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Südwestdeutsche Salzwerke AG besteht aus zwölf Mitgliedern und setzt sich nach dem Drittelbeteiligungsgesetz zu zwei Dritteln aus Anteilseigner-Vertretern und zu einem Drittel aus Arbeitnehmervertretern zusammen. Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung, die Arbeitnehmervertreter von den Arbeitnehmern und Arbeiternehmerinnen gewählt. Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben. Mitglieder des Aufsichtsrats sollen in der Regel nicht älter als 68 Jahre sein. Die laufende Amtsperiode der Vertreter der Anteilseigner und der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat endet mit Ablauf der Hauptversammlung 2012.

In jedem Geschäftsjahr finden vier ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt. Bei Abstimmungen im Aufsichtsrat hat bei Stimmengleichheit der Vorsitzende des Aufsichtsrats die ausschlaggebende Stimme.

Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, unmittelbar eingebunden. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat. Einzelheiten zu den Tätigkeiten des Aufsichtsrats finden sich im Bericht des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat hat aus dem Kreis seiner Mitglieder mit dem Personalausschuss, dem Technischen Ausschuss und dem Prüfungsausschuss drei Gremien eingerichtet, die seine Arbeit vorbereiten und ergänzen.

Dem Personalausschuss gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats, sein Stellvertreter und ein weiteres, aus den Reihen der Arbeitnehmervertreter zu wählendes Aufsichtsratsmitglied an. Der Aufsichtsratsvorsitzende ist zugleich Vorsitzender des Personalausschusses. Der Personalausschuss bereitet die Entscheidung des Aufsichtsrats über die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder und das Vergütungssystem für den Vorstand vor. Daneben ist er zuständig für den Abschluss, die Änderung und Beendigung von Anstellungsverträgen mit Mitgliedern des Vorstands.

Der Technische Ausschuss besteht aus vier Mitgliedern und wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden. Seine Zusammensetzung entspricht seitens der Arbeitnehmervertreter mindestens der Struktur des Aufsichtsrats. Der Technische Ausschuss berät die Investitionen der Gesellschaft und erarbeitet einen entsprechenden Beschlussvorschlag an den Aufsichtsrat.

Der Prüfungsausschuss setzt sich aus dem Aufsichtsratsvorsitzenden und zwei weiteren, vom Gesamtaufsichtsrat aus seiner Mitte zu wählenden Mitgliedern des Aufsichtsrats zusammen. Der Prüfungsausschuss wird von seinem Vorsitzenden geleitet, der von den Ausschussmitgliedern aus ihrer Mitte gewählt wird. Der Aufsichtsrat hat für den Prüfungsausschuss in seiner Sitzung vom 8. Februar 2010 eine Geschäftsordnung erlassen.

Zu den Aufgaben des Prüfungsausschusses gehören gemäß der verabschiedeten Geschäftsordnung unter anderem die Prüfung der Rechnungslegung des Unternehmens sowie des vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzern-Abschlusses einschließlich der Lageberichte und des Vorschlags zur Verwendung des Bilanzgewinns der Südwestdeutsche Salzwerke AG sowie der Zwischenmitteilungen und Halbjahresfinanzberichte des SWS-Konzerns. Auf der Grundlage der Berichte des Abschlussprüfers über die Prüfung des Jahres- und Konzern-Abschlusses erarbeitet der Prüfungsausschuss Vorschläge für die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzern-Abschlusses durch den Aufsichtsrat. Der Prüfungsausschuss ist auch für die Beziehungen der Gesellschaft zum Abschlussprüfer zuständig. Der Ausschuss bereitet den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor, beschließt über die Erteilung des Prüfungsauftrags an den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer, legt Prüfungsschwerpunkte fest und entscheidet über die Vergütung des Abschlussprüfers. Ferner überwacht der Ausschuss die Unabhängigkeit, Qualifikation und Effizienz des Abschlussprüfers sowie die Rotation der Mitglieder des

Prüfungsteams. Darüber hinaus befasst sich der Prüfungsausschuss mit dem internen Kontrollsystem des Unternehmens sowie mit den Verfahren zur Risikoerfassung, zur Risikokontrolle und zum Risikomanagement sowie mit dem internen Revisionssystem. Weiterhin ist der Prüfungsausschuss auch für Fragen der Compliance zuständig und lässt sich hierzu regelmäßig berichten.

Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung

Die Gesellschaft hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung abgeschlossen, in deren Deckung die Tätigkeit der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats einbezogen ist (D&O-Versicherung). Ab dem 1. Juli 2010 ist in der Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung der für den Vorstand gemäß § 93 Abs. 2 AktG vorgeschriebene Selbstbehalt vereinbart.

Interessenkonflikte

Im abgelaufenen Geschäftsjahr kam es weder bei Vorstandsmitgliedern noch Aufsichtsratsmitgliedern der Südwestdeutsche Salzwerke AG zu Interessenkonflikten. Verträge zwischen dem Unternehmen einerseits und den Vorstandsmitgliedern bzw. Aufsichtsratsmitgliedern andererseits bestanden – mit Ausnahme der Dienstverträge – im Berichtszeitraum nicht.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der Südwestdeutsche Salzwerke AG üben ihre Mitbestimmungs- und Kontrollrechte auf der jährlich stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung aus. Die Hauptversammlung beschließt in allen durch Gesetz und Satzung bestimmten Angelegenheiten. Die Hauptversammlung fasst, soweit gesetzlich nicht etwas anderes vorgeschrieben ist, ihre Beschlüsse durch einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen; im Falle der Stimmengleichheit gilt der Antrag als abgelehnt. Bei den Abstimmungen gewährt jede Aktie eine Stimme.

Jeder Aktionär ist berechtigt, an der Hauptversammlung teilzunehmen, dort das Wort zu den Tagesordnungspunkten zu ergreifen und sachbezogene Fragen und Anträge zu stellen. Die Aktionäre haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung selbst auszuüben oder es durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder durch einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen.

Die Einladung zur Hauptversammlung sowie die für die Beschlussfassung erforderlichen Berichte und Informationen werden gemäß den gesetzlichen Vorschriften veröffentlicht und auf der Internetseite der Südwestdeutsche Salzwerke AG in deutscher Sprache zur Verfügung gestellt.

Transparenz

Information und Berichterstattung

Unsere Aktionäre, alle Teilnehmer am Kapitalmarkt und die interessierte Öffentlichkeit werden regelmäßig und aktuell über die Lage sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen des Unternehmens informiert. Der Geschäftsbericht, der Zwischenbericht und die Zwischenmitteilungen werden im Rahmen der dafür vorgesehenen Fristen veröffentlicht. Die Termine der regelmäßigen Finanzberichterstattung sind im Finanzkalender zusammengefasst und auf der Internetseite der Südwestdeutsche Salzwerke AG zur Verfügung gestellt.

Wenn außerhalb der regelmäßigen Berichterstattung bei der Südwestdeutsche Salzwerke AG Tatsachen eintreten, die geeignet sind, den Börsenkurs der Aktie der Südwestdeutsche Salzwerke AG erheblich zu beeinflussen, so werden diese durch Ad-hoc-Mitteilungen bekannt gemacht.

Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat (meldepflichtige Wertpapiergeschäfte nach § 15a WpHG)

Meldepflichtige Erwerbs- und Veräußerungsgeschäfte von Aktien der Südwestdeutsche Salzwerke AG oder von sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten durch Organmitglieder sind der Gesellschaft im Berichtsjahr nicht bekannt geworden.

Aktienbesitz von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats

Der Gesamtbesitz aller vom Vorstand und Aufsichtsrat direkt oder indirekt gehaltenen Aktien der Südwestdeutsche Salzwerke AG lag am Ende des Geschäftsjahres 2011 unter der für eine Berichterstattung festgelegten Grenze von 1 % der ausgegebenen Aktien.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Rechnungslegung

Die Südwestdeutsche Salzwerke AG stellt ihren Konzern-Abschluss nach den bis zum Abschlussstichtag in Kraft getretenen und von der Europäischen Union anerkannten „International Financial Reporting Standards" (IFRS) des „International Accounting Standards Board" (IASB) sowie den Interpretationen des „International Financial Reporting Interpretations Committee" (IFRIC) auf. Außerdem kommen die gemäß § 315a Abs. 1 HGB ergänzend zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften zur Anwendung. Der Jahresabschluss der Südwestdeutsche Salzwerke AG wird nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt.

Abschlussprüfung

Der Jahresabschluss und der Konzern-Abschluss der Südwestdeutsche Salzwerke AG wurden von dem durch die Hauptversammlung 2011 gewählten Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft. Der Abschlussprüfer hat die Unabhängigkeitserklärung nach Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Die Erteilung des Prüfungsauftrags erfolgte durch den Aufsichtsrat, der hierbei durch den Aufsichtsratsvorsitzenden vertreten wurde. Mit dem Abschlussprüfer wurde vereinbart, dass er den Aufsichtsrat umgehend über auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe sowie über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse während der Prüfung unterrichtet. Mit dem Abschlussprüfer wurde außerdem vereinbart, dass er den Aufsichtsrat informiert bzw. im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er bei Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die mit der vom Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung nicht vereinbar sind. Hierzu gab es im Rahmen der Abschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2011 keinen Anlass.

Organe der Gesellschaft (Teil des Anhangs)

Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB

Vorstand

Kai Fischer,
Lehrensteinsfeld, Sprecher des Vorstands,
Vorstand für die Bereiche Bergbau und Salz, Technik, Entsorgung, Verwaltung (ab 01.08.2011)

Ekkehard Schneider,
Heilbronn, Sprecher des Vorstands, Vorstand für die Bereiche Bergbau und Salz, Entsorgung, Verwaltung
(bis 31.07. 2011)

Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats:
Reederei Schwaben GmbH, Stuttgart (bis 10.03.2011)

Hans-Joachim Voss,
Heilbronn, Vorstand für die Bereiche Finanzen, Vertrieb, Marketing, Supply Chain

Mitglied des Aufsichtsrats:
Solsan, a.s., Prag (Tschechien)

Mitglied des Verwaltungsrats:
Rheinsalz AG, Pratteln (Schweiz)
SAL COSTA, S.A., Barcelona (Spanien)
SODALUX S.A., Mertert (Luxemburg)

Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats:
Reederei Schwaben GmbH, Stuttgart (ab 10.03.2011)

Aufsichtsrat

Ingo Rust MdL,
Staatssekretär, Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg, Abstatt,
(ab 15.08.2011; Vorsitzender ab 29.08.2011)

Vorsitzender des Aufsichtsrats:
Baden-Württembergische Spielbanken Managementgesellschaft mbH, Baden-Baden (ab 08.08.2011)
Landesmesse Stuttgart GmbH, Stuttgart (ab 30.06.2011)
Staatliche Rhein-Neckar-Hafengesellschaft Mannheim mbH, Mannheim (ab 18.07.2011)
Staatliche Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg, Stuttgart (ab 14.07.2011)

Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats:
Südsalz GmbH, Bad Reichenhall (ab 18.11.2011)

Stv. Mitglied des Verwaltungsrats:
Landeskreditbank Baden-Württemberg – Förderbank, Anstalt des öffentlichen Rechts, Karlsruhe (ab 05.07.2011)

Mitglied des Aufsichtsrats:
Baden-Württembergische Spielbanken Management-gesellschaft mbH, Baden-Baden (ab 07.07.2011 bis 07.08.2011)
Badische Staatsbrauerei Rothaus AG, Grafenhausen-Rothaus (ab 29.07.2011)
Flughafen Stuttgart GmbH, Stuttgart (ab 15.09.2011)
Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg mbH, Stuttgart (ab 18.07.2011)
Südsalz GmbH, Bad Reichenhall (ab 01.11.2011 bis 18.11.2011)

Aufsichtsrat (Fortsetzung)

Dr. Stefan Scheffold MdL,
Rechtsanwalt, Schwäbisch Gmünd, Vorsitzender (bis 06.06.2011)

Vorsitzender des Aufsichtsrats:
Staatliche Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg, Stuttgart (bis 10.05.2011)
Staatliche Rhein-Neckar-Hafengesellschaft Mannheim mbH, Mannheim (bis 12.05.2011)

Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats:
Südsalz GmbH, Bad Reichenhall (bis 12.05.2011)

Mitglied des Aufsichtsrats:
Baden-Airpark GmbH, Rheinmünster (bis 12.05.2011)
Baden-Württembergische Spielbanken Managementgesellschaft mbH, Baden-Baden (bis 10.05.2011)
e-mobil BW GmbH, Stuttgart (bis 12.05.2011)
Flughafen Stuttgart GmbH, Stuttgart (bis 09.06.2011)
Landesmesse Stuttgart GmbH, Stuttgart (bis 12.05.2011)

Mitglied des Aufsichtsrats (Fortsetzung):
Projektgesellschaft Neue Messe GmbH & Co. KG, Stuttgart (bis 12.05.2011)
Projektgesellschaft Neue Messe Verwaltungs-GmbH, Stuttgart (bis 12.05.2011)

Vorsitzender des Verwaltungsrats:
BKV Bäder- und Kurverwaltung Baden-Württemberg Anstalt des öffentlichen Rechts, Baden-Baden (bis 10.05.2011)
Hafenverwaltung Kehl, Körperschaft des öffentlichen Rechts, Kehl (bis 10.05.2011)

Stv. Mitglied des Verwaltungsrats:
Landeskreditbank Baden-Württemberg – Förderbank, Anstalt des öffentlichen Rechts, Karlsruhe (bis 10.05.2011)

Helmut Himmelsbach,
Oberbürgermeister, Heilbronn,
Stv. Vorsitzender (bis 28.06.2011; ab 29.08.2011), Vorsitzender (ab 28.06.2011 bis 29.08.2011)

Vorsitzender des Aufsichtsrats:
Regionale Gesundheitsholding Heilbronn-Franken GmbH, Heilbronn
SLK-Kliniken Heilbronn GmbH, Heilbronn
Stadtsiedlung Heilbronn GmbH, Heilbronn
Südsalz GmbH, Bad Reichenhall

Stv. Vorsitzender des Verwaltungsrats:
Kreissparkasse Heilbronn, Heilbronn

2. stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats:
Württembergische Gemeinde-Versicherungs a.G., Stuttgart

Mitglied des Aufsichtsrats:
EnBW Regional AG, Stuttgart
Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart
WGV Holding AG, Ravensburg
WGV Schwäbische Lebensversicherung AG, Stuttgart
ZEAG Energie AG, Heilbronn

Bernhard Bauer,
Ministerialdirektor i. e. R., Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr Baden-Württemberg, Leonberg (bis 28.07.2011)

Vorsitzender des Aufsichtsrats:
Hohenzollerische Landesbahn AG, Hechingen (bis 13.05.2011)
Südwestdeutsche Verkehrs-AG, Lahr (bis 13.05.2011)

Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats:
Staatliche Rhein-Neckar-Hafengesellschaft Mannheim GmbH, Mannheim (bis 13.05.2011)

Stv. Mitglied des Verwaltungsrats:
Landeskreditbank Baden-Württemberg – Förderbank, Anstalt des öffentlichen Rechts, Karlsruhe (bis 13.05.2011)

Stv. Mitglied des Beirats Eisenbahninfrastruktur:
Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen, Bonn (bis 13.05.2011)

Aufsichtsrat (Fortsetzung)

Richard Drautz,
Staatssekretär a. D., Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg, Heilbronn (bis 28.07.2011)

Mitglied des Aufsichtsrats:
Filmakademie Ludwigsburg gGmbH, Ludwigsburg (bis 07.07.2011)
Flughafen Stuttgart GmbH, Stuttgart (bis 03.08.2011)
Südsalz GmbH, Bad Reichenhall (bis 01.07.2011)

Stv. Mitglied des Verwaltungsrats:
Landeskreditbank Baden-Württemberg – Förderbank, Anstalt des öffentlichen Rechts, Karlsruhe (bis 12.05.2011)

Stv. Mitglied des Beirats Eisenbahninfrastruktur:
Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen, Bonn (bis 12.05.2011)

Klaus Hackert,
Stadtrat, Gas- u. Wasserinstallateurmeister, Heilbronn

Mitglied des Aufsichtsrats:
Beteiligungsgesellschaft Stadt Heilbronn mbH, Heilbronn

Peter Hofschulz, *
Elektroanlageninstallateur, Mitarbeiter Verwaltung/Personalwesen, Bad Friedrichshall

Johanna Lichy,
Staatssekretärin a. D., Ministerium für Arbeit und Soziales Baden-Württemberg, Hausfrau, Heilbronn (bis 28.07.2011)

Mitglied des Rundfunkrats:
Südwestrundfunk, Anstalt des öffentlichen Rechts, Stuttgart (bis 31.05.2011)

Helmfried Meinel,
Ministerialdirektor, Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg, Stuttgart (ab 15.08.2011)

Stv. Mitglied des Verwaltungsrats:
L-Bank Baden-Württemberg, Karlsruhe (ab 05.07.2011)

Mitglied des Aufsichtsrats:
Südsalz GmbH, Bad Reichenhall (ab 01.11.2011)

Sibylle Mösse-Hagen,
Stadträtin, Prokuristin, Heilbronn

Stv. Vorsitzende des Aufsichtsrats:
Beteiligungsgesellschaft Stadt Heilbronn mbH, Heilbronn

Mitglied des Aufsichtsrats:
Bundesgartenschau Heilbronn 2019 GmbH, Heilbronn

Stv. Mitglied des Aufsichtsrats:
Regionale Gesundheitsholding Heilbronn-Franken GmbH, Heilbronn
SLK-Kliniken Heilbronn GmbH, Heilbronn
Stadtwerke Heilbronn GmbH, Heilbronn

Robert Osterholzer, *
Elektroanlageninstallateur, Sicherheitskoordinator, Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Südsalz GmbH, Bad Reichenhall, Bad Reichenhall

Mitglied des Aufsichtsrats:
Südsalz GmbH, Bad Reichenhall

Wolfgang Quirin, *
Stv. Leiter des Bildungszentrums Haltern am See der IG Bergbau, Chemie, Energie, Dülmen

Aufsichtsrat (Fortsetzung)

Karl-Heinz Rupp, *
Fördermaschinist, Konzernbetriebsratsvorsitzender, Bad Friedrichshall

Eugen Schlachter,
Sprecher des Vorstands der Raiffeisenbank Dellmensingen eG, Erbach (ab 20.12.2011)

Mitglied des Verbandsrats: Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V., Karlsruhe	Bundesverband der deutschen Volksbanken- und Raiffeisenbanken e. V., Berlin

Norbert Schmitt,
Leitender Ministerialrat, Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg, Reutlingen (ab 15.08.2011)

Mitglied des Aufsichtsrats: Badische Staatsbrauerei Rothaus AG, Grafenhausen-Rothaus	Mitglied des Verwaltungsrats: Hafenverwaltung Kehl, Körperschaft des öffentlichen Rechts, Kehl

Alexander Throm MdL,
Stadtrat, Rechtsanwalt, Heilbronn (bis 28.06.2011; ab 29.08.2011),
Stv. Vorsitzender (ab 28.06.2011 bis 29.08.2011)

Mitglied des Aufsichtsrats: Beteiligungsgesellschaft Stadt Heilbronn mbH, Heilbronn Bundesgartenschau Heilbronn 2019 GmbH, Heilbronn	Mitglied der Trägerversammlung: Kreissparkasse Heilbronn, Heilbronn

* Vertreter der Arbeitnehmer

Vergütungsbericht (Teil des Lageberichts)

Der Vergütungsbericht stellt das Vergütungssystem und die Vergütungen für den Aufsichtsrat und den Vorstand der Südwestdeutsche Salzwerke AG dar. Der Bericht berücksichtigt die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und beinhaltet Angaben nach den Erfordernissen des deutschen Handelsgesetzbuchs sowie entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 17 (DRS 17). Er ist Bestandteil des Lageberichts.

Grundzüge des Vergütungssystems für den Aufsichtsrat

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der von der Hauptversammlung beschlossenen Satzung in § 15 festgelegt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung, die für das einzelne Mitglied je 1.300 €, für den stellvertretenden Vorsitzenden 1.950 € und für den Vorsitzenden 2.600 € beträgt, sowie eine veränderliche Vergütung von 150 € für jeden Cent, der eine von der Gesellschaft an die Aktionäre ausgeschüttete Dividende von 10 Cent je Stückaktie übersteigt. Sonderausschüttungen werden nur in ausdrücklich zu nennenden Fällen in diese veränderliche Vergütung einbezogen.

Die Gesellschaft gewährt den Mitgliedern des Aufsichtsrats für ihre Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats oder eines seiner Ausschüsse, denen sie angehören, einen pauschalen Auslagenersatz von 55 €. Unterliegen die Vergütung und der pauschale Auslagenersatz der Umsatzsteuer, wird der Steuerbetrag von der Gesellschaft ersetzt, wenn er vom Aufsichtsratsmitglied gesondert in Rechnung gestellt werden kann.

Bezüge des Aufsichtsrats

Die Vergütungen des Aufsichtsrats für seine Aufsichtsratstätigkeit im Geschäftsjahr 2011 beliefen sich auf 133 T€ (Vorjahr: 138 T€).

Grundzüge des Vergütungssystems für den Vorstand

Die Vorstandsmitglieder erhalten jeweils ein erfolgsunabhängiges Jahresgrundgehalt und eine variable erfolgsbezogene Vergütung sowie sonstige Vergütungen und eine Anwartschaft aus einer betrieblichen Pensionszusage. Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Die variable Vergütung setzt sich zusammen aus einer ergebnis-

abhängigen Größe, die sich an dem erzielten Betriebsergebnis und der beschlossenen Ausschüttung der Südwestdeutsche Salzwerke AG für das Geschäftsjahr orientiert. Darüber hinaus kann der Aufsichtsrat der Südwestdeutsche Salzwerke AG eine individuelle Tantieme aufgrund der Beurteilung der persönlichen Leistung festsetzen, bei deren Bemessung auch Nachhaltigkeitsüberlegungen mit einfließen. Im Vertrag mit Herrn Fischer ist keine Mindesttantieme vereinbart. Der Vertrag mit Herrn Voss wurde mit Wirkung zum 1. August 2011 modifiziert, sodass damit kein Anspruch mehr auf eine Mindesttantieme besteht. Die sonstigen Vergütungen umfassen insbesondere geldwerte Vorteile aus der Bereitstellung von Dienstwagen und Reisekosten sowie Beiträge zu Versicherungen. Die Herren Fischer und Voss haben die Zusage auf Erhalt von Ruhegehalt nach Beendigung des 65. Lebensjahres oder bei vorzeitiger Erwerbs- oder Berufsunfähigkeit. Die Höhe der Ruhegehälter orientiert sich an einem vereinbarten Prozentsatz der letzten Jahresgrundvergütung.

Die Vorstandsverträge sehen für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund eine Ausgleichszahlung vor, deren Höhe auf höchstens zwei Jahresvergütungen begrenzt ist (Abfindungs-Cap). Ferner ist vorgesehen, dass Abfindungen infolge eines Kontrollwechsels („change of control") 150 % des Abfindungs-Caps nicht übersteigen. Darüber hinaus ist für den Fall, dass der Vorstandsvertrag nicht verlängert oder außerordentlich gekündigt wird, ein Wettbewerbsverbot für zwei Jahre vereinbart, das mit 50 % bzw. 80 % der letzten durchschnittlichen Jahresgrundvergütung abgegolten wird, wobei Vergütungen aus anderen Tätigkeiten in diesem Zeitraum teilweise angerechnet werden.

Bezüge des Vorstands

Die Gesamtbezüge des Vorstands gliedern sich wie folgt in erfolgsunabhängige und erfolgsbezogene Vergütungsbestandteile auf:

2011	erfolgsunabhängige Vergütung		erfolgsbezogene Vergütung		
alle Beträge in T€	Grundgehalt	Sonstiges	ergebnis-abhängig	individuell*	Gesamt-vergütung
Kai Fischer (seit 01.08.2011)	63	5	41	17	126
Ekkehard Schneider (bis 31.07.2011)	95	6	79	29	209
Hans-Joachim Voss	147	9	100	40	296
	305	**20**	**220**	**86**	**631**

* Maximalbetrag, vorbehaltlich der Gremienentscheidung

Die Gesamtbezüge des Vorstands des Vorjahres gliedern sich wie folgt in erfolgsunabhängige und erfolgsbezogene Vergütungsbestandteile auf:

2010	erfolgsunabhängige Vergütung		erfolgsbezogene Vergütung		
alle Beträge in T€	Grundgehalt	Sonstiges	ergebnis-abhängig	individuell	Gesamt-vergütung
Ekkehard Schneider	164	10	135	55	364
Hans-Joachim Voss	144	8	100	40	292
	308	**18**	**235**	**95**	**656**

Aufgrund einer Vereinbarung zwischen der Südwestdeutsche Salzwerke AG und einer ihrer Tochtergesellschaften sind in den Bezügen der Herren Fischer (ab 01.08.2011), Schneider (bis 31.07.2011) und Voss auch Einkünfte enthalten, die sie aus ihrer Funktion als Geschäftsführer bei dieser Tochtergesellschaft erhielten.

Versorgungszusagen

Der Anwartschaftsbarwert (Defined Benefit Obligation) der Versorgungszusagen gegenüber Mitgliedern des Vorstands betrug 118 T€ zum 31. Dezember 2011 (Vorjahr: 1.079 T€). Die Kosten für die im Jahr 2011 erworbenen Versorgungsansprüche (Service Cost) für die Herren Fischer und Voss beliefen sich auf 79 T€.

Bezüge der ehemaligen Vorstandsmitglieder

Die Bezüge früherer Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen i. S. v. § 285 Abs. 1 Nr. 9b HGB beliefen sich im Geschäftsjahr auf 297 T€ (Vorjahr: 265 T€). Der Anwartschaftsbarwert (Defined Benefit Obligation) der Versorgungszusagen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands betrug 4.549 T€ zum 31. Dezember 2011 (Vorjahr: 3.285 T€).

Bericht des Aufsichtsrats 2011

Beratung und Überwachung des Vorstands

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2011 pflichtgemäß die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung zugewiesenen Aufgaben umfassend wahrgenommen. Er beriet den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und überwachte kontinuierlich die Führung der Geschäfte. Dabei war der Aufsichtsrat in sämtliche Entscheidungen eingebunden, die für die Gesellschaft und den Konzern von grundlegender Bedeutung waren.

Schwerpunkte der Beratungen im Gremium

Der Aufsichtsrat tagte im Berichtsjahr 2011 in vier ordentlichen Sitzungen am 21. Februar, 11. April, 1. Juli und 24. Oktober sowie einer außerordentlichen Sitzung am 7. Dezember. Darüber hinaus wurden zwei Beschlüsse im Umlaufverfahren gefasst. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand durch mündliche und schriftliche Berichte und Beschlussvorlagen sowie durch schriftliche Monatsberichte regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung, die Unternehmensstrategie, die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle, wichtige Unternehmensereignisse und grundsätzliche Fragen zur Unternehmensplanung und Unternehmenssteuerung unterrichtet. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen wurden dem Aufsichtsrat vom Vorstand jeweils erläutert und begründet. Ferner wurde der Aufsichtsrat regelmäßig über die Risikosituation, die Aktivitäten und Bewertungen des Risikomanagements, das interne Kontrollsystem sowie über die Compliance der Gesellschaft und des Konzerns informiert. Die Geschäfte, zu denen laut Satzung die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich war, wurden vor der Genehmigung vom Aufsichtsrat geprüft und mit dem Vorstand ausführlich beraten.

Besondere Schwerpunkte der Beratungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrats waren im Berichtszeitraum:

- die regelmäßige und ausführliche Berichterstattung des Vorstands über den Verlauf der Geschäfte und die Rentabilität der Gesellschaft und des Konzerns;
- die aktuelle Umsatz- und Ergebnisentwicklung sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage;
- die Beratung mit dem Vorstand über die strategische Ausrichtung des SWS-Konzerns;
- die Zustimmung zum Investitionsbudget 2012, die Kenntnisnahme der Investitionsvorschau 2013 bis 2016 sowie die Kenntnisnahme der Mittelfristplanung 2012 bis 2016;
- die Diskussion mittel- und langfristiger Branchentrends und daraus abgeleiteter Entwicklungen der jeweiligen Unternehmenssegmente;
- die Auswirkungen aus den Entwicklungen auf den Finanzmärkten.

Darüber hinaus fand zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden sowie dessen Stellvertreter und dem Vorstand ein ständiger Austausch zu Fragen der strategischen Ausrichtung, der Geschäftsentwicklung, des Risikomanagements sowie zu bedeutenden Einzelmaßnahmen und aktuell anstehenden Entscheidungen statt. Interessenkonflikte von Mitgliedern des Aufsichtsrats sind nicht aufgetreten.

Nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex berichtspflichtige Vorgänge in Bezug auf die Häufigkeit der Sitzungsteilnahme von Mitgliedern des Aufsichtsrats lagen im Berichtsjahr 2011 nicht vor.

Personalangelegenheiten Aufsichtsrat

Nachdem Herr Staatssekretär Dr. Stefan Scheffold MdL zum 6. Juni 2011 als Aufsichtsrat zurücktrat und sein Mandat als Vorsitzender des Aufsichtsrats niederlegte, wurde am 28. Juni 2011 Herr Oberbürgermeister Helmut Himmelsbach zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats und Herr Alexander Throm MdL zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats im schriftlichen Umlaufverfahren gemäß § 13 Abs. 1 der Satzung der Südwestdeutsche Salzwerke AG gewählt. Mit Wirkung zum 28. Juli 2011 haben die Aufsichtsräte Herr Ministerialdirektor i. e. R. Bernhard Bauer, Herr Staatssekretär a. D. Richard Drautz und Frau Staatssekretärin a. D. Johanna Lichy ihre Aufsichtsratsmandate niedergelegt. Mit Beschluss vom 15. August 2011 hat das Amtsgericht Stuttgart Herrn Staatssekretär Ingo Rust MdL, Herrn Ministerialdirektor Helmfried Meinel sowie Herrn Leitenden Ministerialrat Norbert Schmitt als Mitglieder des Aufsichtsrats der Südwestdeutsche Salzwerke AG bestellt. Daraufhin haben Herr Oberbürgermeister Helmut Himmelsbach sowie Herr Alexander Throm MdL mit Schreiben vom 15. bzw. 16. August 2011 ihre Ämter als Vorsitzender bzw. stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats mit Wirkung zum Zeitpunkt der Wahl ihrer Nachfolger niedergelegt. Am 29. August 2011 wurde im schriftlichen Umlaufverfahren gemäß § 13 Abs. 1 der Satzung der Südwestdeutsche Salzwerke AG Herr Staatssekretär Ingo Rust MdL als Vorsitzender des Aufsichtsrats und Herr Oberbürgermeister Helmut Himmelsbach als sein Stellvertreter gewählt. Mit Beschluss des Amtsgerichts Stuttgart vom 20. Dezember 2011 wurde Herr Eugen Schlachter zum Mitglied des Aufsichtsrats der Südwestdeutsche Salzwerke AG bestellt.

Personalangelegenheiten Vorstand

Der Aufsichtsrat stimmte mit Beschluss vom 21. Februar 2011 der Niederlegung des Amts von Herrn Ekkehard Schneider als Vorstand der Südwestdeutsche Salzwerke AG mit Ablauf des 31. Juli 2011 zu. Herr Kai Fischer wurde ab 1. August 2011 für die Dauer von fünf Jahren zum ordentlichen Mitglied des Vorstands und zum Sprecher des Vorstands bestellt.

Arbeit der Ausschüsse des Aufsichtsrats

Die vom Aufsichtsrat eingerichteten Ausschüsse haben auch im Geschäftsjahr 2011 zur effizienten Wahrnehmung der Aufgaben des Aufsichtsrats beigetragen. Die Ausschussvorsitzenden berichteten in der jeweils nächsten Sitzung des Aufsichtsrats ausführlich über vorherige Beratungen und Ergebnisse in der Ausschusssitzung.

Der **Personalausschuss** tagte im abgelaufenen Geschäftsjahr zwei Mal. Schwerpunkte der Beratung waren in der Sitzung am 21. Februar die Festvergütung von Vorstand und Prokuristen sowie die Bestellung von Herrn Kai Fischer zum Vorstand der Südwestdeutsche Salzwerke AG bei gleichzeitiger Aufhebung des Dienstvertrages mit Herrn Ekkehard Schneider.

In der Sitzung am 11. April waren die variable Vergütung für das Geschäftsjahr 2010 für Prokuristen und Vorstände sowie die Erteilung einer Prokura Schwerpunkte der Beratung.

Der **Prüfungsausschuss** tagte im abgelaufenen Geschäftsjahr vier Mal. In Gegenwart der Abschlussprüfer beschäftigte sich der Ausschuss in seiner Sitzung ausführlich mit dem Jahresabschluss und dem Konzern-Abschluss sowie den zugehörigen Lageberichten und bereitete die Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vor. Der Prüfungsausschuss holte die nach Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex geforderte Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers ein und stellte sicher, dass die in Ziffer 7.2 des Kodex für das Auftragsverhältnis zwischen Unternehmen und Abschlussprüfer aufgestellten Anforderungen erfüllt sind. Ferner beschloss der Prüfungsausschuss die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, legte die Prüfungsschwerpunkte fest und traf mit dem Abschlussprüfer die Honorarvereinbarung. Der Prüfungsausschuss hat dem Aufsichtsrat empfohlen, der Hauptversammlung vorzuschlagen, für das Geschäftsjahr 2011 die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, zum Abschluss- und Konzern-Abschlussprüfer zu wählen. Diesem Vorschlag stimmte der Aufsichtsrat zu.

Der **Technische Ausschuss** tagte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Mal. In seiner Sitzung am 21. September 2011 beschloss er die Investitionen 2012 und nahm die Investitionsvorschau 2013 – 2016 zur Kenntnis.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr eingehend mit Fragen der Corporate Governance. Im Rahmen der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats wurden alle seine Mitglieder im Herbst 2010 schriftlich zu allen wichtigen Aspekten der Aufsichtsratstätigkeit befragt. Die Ergebnisse der Befragung wurden in der Sitzung am

21. Februar 2011 durch den Aufsichtsratsvorsitzenden dem Gremium vorgestellt. Im Rahmen einer ausführlichen Diskussion erörterte der Aufsichtsrat verschiedene Ansatzpunkte einer weiteren Optimierung seiner Arbeit.

In der Sitzung am 24. Oktober 2011 verabschiedete der Aufsichtsrat die jährliche Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG. Am 20. Dezember 2011 hat der Vorstand eine wortgleiche Erklärung veröffentlicht.

Seit der letzten Erklärung vom 20. Dezember 2010 entsprach die Südwestdeutsche Salzwerke AG den Empfehlungen des Kodex in der jeweils geltenden Fassung mit acht Ausnahmen, die in der Entsprechenserklärung näher begründet sind.

Vorstand und Aufsichtsrat der Südwestdeutsche Salzwerke AG beabsichtigen, dem Kodex auch künftig – von diesen Ausnahmen abgesehen – vollständig zu entsprechen. Die aktuelle Entsprechenserklärung wurde den Aktionären, zusammen mit den Erklärungen der Vorjahre, auf der Internetseite der Südwestdeutsche Salzwerke AG dauerhaft zugänglich gemacht.

Jahres- und Konzern-Abschlussprüfung

Die Prüfung des nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs aufgestellten Jahresabschlusses und des Lageberichts der Südwestdeutsche Salzwerke AG sowie des nach den internationalen Rechnungslegungsstandards und den ergänzend nach § 315a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzern-Abschlusses und Konzern-Lageberichts für das Geschäftsjahr 2011 hat gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 1. Juli 2011 und nachfolgender Beauftragung durch den Aufsichtsratsvorsitzenden die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, durchgeführt. Der Abschlussprüfer hat jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Die genannten Abschlüsse, der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns und die Berichte des Abschlussprüfers über Art und Umfang sowie über das Ergebnis seiner Prüfung (Prüfungsberichte) wurden rechtzeitig vom Wirtschaftsprüfer den Mitgliedern des Prüfungsausschusses zugesandt.

An der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 30. März 2012 hat der Abschlussprüfer teilgenommen und eingehende Erläuterungen zum Jahresabschluss der Südwestdeutsche Salzwerke AG, des Konzerns und konzernangehöriger Gesellschaften gegeben. Fragen aus den Reihen des Aufsichtsrats wurden von Abschlussprüfer und Vorstand vollständig beantwortet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzern-Abschluss und den Konzern-Lagebericht geprüft. Dabei haben sich keine Einwendungen ergeben. Er schließt sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an. Die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse hat der Aufsichtsrat gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Gewinnverwendung schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren hohen Einsatz, welcher der Südwestdeutsche Salzwerke AG ein erfolgreiches Jahr gebracht hat.

Heilbronn, 30. März 2012

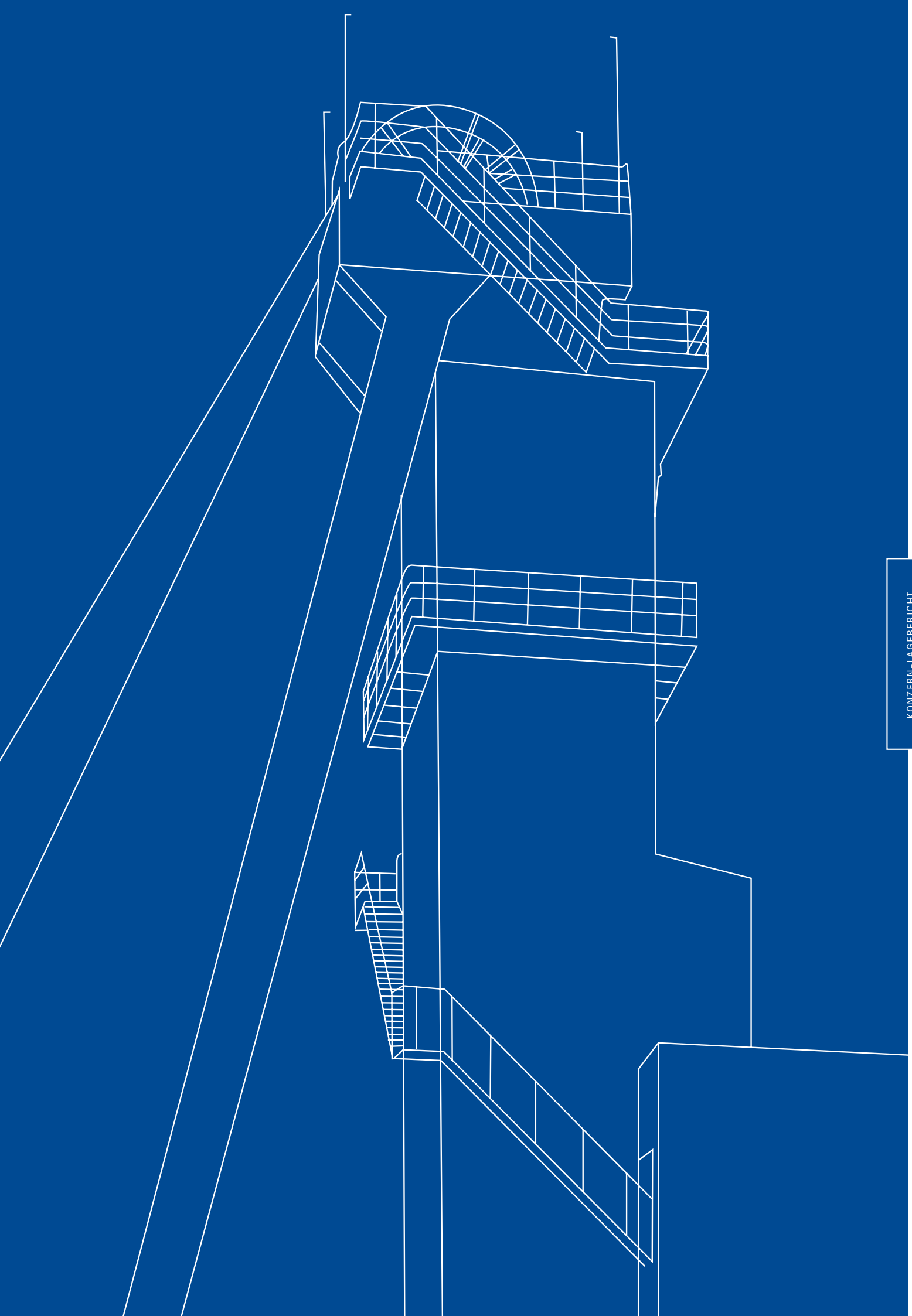
Der Aufsichtsrat

Ingo Rust MdL
Staatssekretär, Vorsitzender

Konzern-Lagebericht

Konzern-Lagebericht

44 Geschäft und Rahmenbedingungen
46 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
51 Geschäftsentwicklung nach Segmenten
52 Personal- und Sozialbereich
53 Umweltschutz
53 Forschung und Entwicklung
54 Nachtragsbericht
54 Risikobericht
57 Prognosebericht
59 Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem (Bericht gemäß §§ 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)
62 Angaben gemäß § 289 Abs. 4 HGB und § 315 Abs. 4 HGB sowie erläuternder Bericht des Vorstands nach § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG



Konzern-Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011

Geschäft und Rahmenbedingungen

Organisation und rechtliche Struktur der Gesellschaft

Die Südwestdeutsche Salzwerke AG mit Sitz in Heilbronn ist die Muttergesellschaft des SWS-Konzerns. Die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns wird neben der Südwestdeutsche Salzwerke AG maßgeblich durch die direkt und indirekt gehaltenen Tochtergesellschaften und Beteiligungen bestimmt. Im Konzern-Abschluss sind neben der Muttergesellschaft Südwestdeutsche Salzwerke AG neun inländische und vier ausländische Tochtergesellschaften voll konsolidiert und zehn Unternehmen nach der Equity-Methode einbezogen. Den größten Teil des Umsatzes erzielt der SWS-Konzern in Deutschland. Die Untergliederung der Aktivitäten des SWS-Konzerns basiert auf den am Markt angebotenen Produkten und Dienstleistungen und umfasst insbesondere die Segmente Salz und Entsorgung. Geschäftsaktivitäten, die diesen beiden Segmenten nicht zugeordnet werden können, sind unter „Alle sonstigen Segmente" zusammengefasst. Hierzu zählen insbesondere die Reederei Schwaben GmbH, die als Logistikunternehmen am Markt auftritt, sowie die Tourismusaktivitäten mit dem Besucherbergwerk in Berchtesgaden und der Alten Saline in Bad Reichenhall.

Das Segment Salz umfasst die Produktion von Steinsalzen bei der Südwestdeutsche Salzwerke AG im Bergwerk in Heilbronn und die Produktion von Siedesalzen bei der Südsalz GmbH. Der Vertrieb dieser Salze erfolgt über die Südsalz GmbH und deren Tochtergesellschaften und Beteiligungen sowie über die SWS-Winterdienst GmbH.

Das Segment Entsorgung umfasst die Einlagerung von Versatzstoffen in den Bergwerken Bad Friedrichshall-Kochendorf und Heilbronn sowie die Beseitigung von Abfallrückständen in der Heilbronner Untertagedeponie. Das Entsorgungsgeschäft wird über die UEV Umwelt, Entsorgung und Verwertung GmbH betrieben.

Internes Steuerungssystem

Zur internen Steuerung und als Indikator für die nachhaltige Ertragskraft des operativen Geschäfts dient im SWS-Konzern das EBIT auf der Basis der IFRS. Darüber hinaus sind für den SWS-Konzern die Kennzahlen *Umsatzerlöse*, *Ergebnis vor Ertragsteuern* und *Jahresüberschuss* von Bedeutung. Seine Kapitalstruktur überwacht der SWS-Konzern mithilfe des sogenannten „Gearing Ratio", dem Verhältnis von Nettofinanzschulden zu Eigenkapital zuzüglich Nettofinanzschulden (siehe auch Anhangangabe: (42) Kapitalmanagement).

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

Das Jahr 2011 wurde sowohl von wirtschaftlichen als auch politischen Veränderungen geprägt, die sich auf die globale Wirtschaftsentwicklung uneinheitlich ausgewirkt haben. Im europäischen Wirtschaftsraum hat die Staatsschuldenkrise einiger Mitgliedsländer die Entwicklung beeinflusst.

Unbeeindruckt von dieser Krise hat die gute Konjunkturentwicklung in Deutschland im Jahr 2011 wieder zu einem kräftigen Wachstum der Wirtschaft geführt. Nach Einschätzung des Statistischen Bundesamtes erhöhte sich das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 3 % gegenüber dem Vorjahr. Damit setzte sich die wirtschaftliche Erholung, die bereits im Vorjahr begonnen hatte, weiter fort. Die deutsche Wirtschaft hat dabei insbesondere von den gestiegenen privaten Konsumausgaben und den hohen Investitionen profitiert.

Der für den SWS-Konzern relevante europäische Salzmarkt umfasst insbesondere Deutschland, Österreich, Benelux und Italien sowie einige Staaten Osteuropas. In diesen Ländern ist der Markt weitestgehend gesättigt oder unterliegt einem schwierigen Wettbewerbsumfeld, was sich insbesondere auf den Absatz von Sortensalzen auswirkt. Das Geschäftsfeld Auftausalz blieb infolge der im Vergleich zum Vorjahr milderen Witterung hinter dem Ausnahmejahr 2010 zurück. Das Geschäftsfeld Industriesalz entwickelte sich stabil und lag leicht über Vorjahresniveau.

Die Dienstleistungen zur Entsorgung und Verwertung von Reststoffen standen unter unvermindertem Wettbewerbsdruck, mit der Folge einer unverändert schwierigen Preisentwicklung.

Der Bereich Logistik konnte infolge sehr schwieriger Rahmenbedingungen nicht an das Wachstum des Vorjahres anknüpfen. Massive witterungs- und havariebedingte Beeinträchtigungen auf den relevanten Wasserstraßen führten zu einem leichten Rückgang der Beförderungsleistung. Das Marktumfeld bleibt angesichts anhaltender Überkapazitäten insgesamt wettbewerbsintensiv.

Vor diesem Hintergrund hat sich der Geschäftsverlauf im Jahr 2011 insgesamt unter den vergleichbaren Werten des Vorjahres entwickelt. Insbesondere bei den Auftausalzen im Segment Salz war ein deutlicher Rückgang von Absatz und Umsatz zu verzeichnen. Im Bereich der Entsorgung und Verwertung von Versatzstoffen konnte die Marktstellung erfolgreich behauptet werden. Im Bereich Logistik konnte trotz Beeinträchtigungen auf den Wasserstraßen ein insgesamt zufriedenstellender Geschäftsverlauf verzeichnet werden. Der Bereich Tourismus hat sich auf Vorjahresniveau gehalten.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Konzernweit wurde im Geschäftsjahr 2011 ein Umsatz in Höhe von 306,7 Mio. € gegenüber 347,2 Mio. € im Vorjahr erzielt. Der Rückgang um insgesamt 40,5 Mio. € (–11,7 %) entfällt mit 40,2 Mio. € (–13,3 %) auf das Segment Salz und mit 1,3 Mio. € (–3,6 %) auf das Segment Entsorgung. Im Bereich „Alle sonstigen Segmente" war ein Anstieg um 1,0 Mio. € (+11,6 %) zu verzeichnen.

Der Materialaufwand reduzierte sich unterproportional zum Umsatz um 7,8 % auf 91,2 Mio. € nach 98,9 Mio. € im Vorjahr. Die Konzern-Materialaufwandsquote, bezogen auf die Gesamtleistung, erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 %-Punkte auf 29,2 %. Der Anstieg des Personalaufwands um 7,9 % bzw. 5,7 Mio. € auf 78,0 Mio. € ist neben der erhöhten Mitarbeiterzahl insbesondere auf tarifliche Lohn- und Gehaltserhöhungen zurückzuführen. Die Abschreibungen haben sich geringfügig um 0,3 Mio. € erhöht. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verminderten sich um 13,9 Mio. € bzw. 12,6 %. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen eine Folge der geringeren absatzbezogenen Aufwendungen und der im Vorjahr enthaltenen Zuführung zur Rückstellung für mögliche Schadensersatzzahlungen in Höhe von 6,5 Mio. €.

Die Ableitung des EBIT (*Operatives Ergebnis*) sowie dessen Überleitung zum *Jahresüberschuss* des Konzerns ist nachfolgend dargestellt:

	2011 (Mio. €)	2010 (Mio. €)	Veränderung (in %)
Umsatz	**306,7**	**347,2**	**– 11,7**
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und andere aktivierte Eigenleistungen	5,2	– 2,7	>+100,0
Gesamtleistung	**311,9**	**344,5**	**– 9,5**
Sonstige betriebliche Erträge	7,6	5,5	38,2
Materialaufwand	– 91,2	– 98,9	– 7,8
Personalaufwand	– 78,0	– 72,3	7,9
Abschreibungen	– 21,8	– 21,5	1,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	– 96,0	– 109,9	–12,6
Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen	3,1	5,1	– 39,2
Übriges Beteiligungsergebnis	1,3	0,7	85,7
EBIT (Operatives Ergebnis)	**36,9**	**53,2**	**– 30,6**
Zinsergebnis	– 3,3	– 4,3	– 23,3
Sonstiges Finanzergebnis	–	0,1	– 100,0
Ergebnis vor Ertragsteuern	**33,6**	**49,0**	**– 31,4**
Ertragsteuern	– 9,5	– 13,1	– 27,5
Jahresüberschuss des Konzerns	**24,1**	**35,9**	**– 32,9**
Operative Umsatzrendite (ROS)	**12,0 %**	**15,3 %**	**– 3,3 %-Punkte**

Das EBIT (Operatives Ergebnis) verringerte sich gegenüber dem Vorjahr signifikant um 30,6 % auf 36,9 Mio. €. Im Konzern veränderte sich die operative Umsatzrendite (ROS) von 15,3 % auf 12,0 %.

Das Zinsergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 23,3 % auf –3,3 Mio. €. Ursächlich hierfür waren hauptsächlich die um 0,7 Mio. € auf 2,0 Mio. € reduzierten Zinsen und ähnlichen Aufwendungen. Im Wesentlichen resultiert dies aus der Rückführung von Finanzverbindlichkeiten. Das Ergebnis vor Ertragsteuern verringerte sich auf 33,6 Mio. € nach 49,0 Mio. € im Vorjahr.

Der Rückgang des Konzern-Steueraufwands um 3,6 Mio. € ist im Wesentlichen durch das geringere Ergebnis vor Ertragsteuern begründet.

Nach Berücksichtigung der Ertragsteuern in Höhe von 9,5 Mio. € ergibt sich ein Konzern-Jahresüberschuss für die Berichtsperiode in Höhe von 24,1 Mio. € nach 35,9 Mio. € im Vorjahr.

Finanz- und Vermögenslage

Die Kapitalflussrechnung des SWS-Konzerns stellt sich in zusammengefasster Form wie folgt dar:

alle Beträge in Mio. €	2011	2010	Veränderung
Operativer Cashflow	61,4	61,9	– 0,5
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	49,7	48,8	0,9
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	– 20,5	– 21,0	0,5
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	– 26,8	– 26,2	– 0,6
Veränderung der Zahlungsmittel	**2,4**	**1,6**	**0,8**

Während sich der *Operative Cashflow* im Vergleich zum Vorjahr geringfügig reduzierte, hat sich der *Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit* leicht erhöht. Diese Entwicklung ergibt sich einerseits aus dem Geschäftsverlauf und andererseits aus geringeren Zins- und Ertragsteuerzahlungen.

Im Rahmen der investiven Tätigkeit sind per Saldo 20,5 Mio. € (Vorjahr: 21,0 Mio. €) abgeflossen. In immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen wurden 21,3 Mio. € nach 22,9 Mio. € im Vorjahr investiert. Die Abschreibungen beliefen sich auf 21,8 Mio. € (Vorjahr: 21,5 Mio. €).

Im Berichtsjahr wurde an allen Produktionsstandorten des Konzerns investiert. Im Steinsalzbergwerk Heilbronn wurde der vierte Continuous Miner in Betrieb genommen. Darüber hinaus wurden Transportfahrzeuge ersetzt, Verlängerungen von Förderbandanlagen vorgenommen und in die Erweiterung der Energieversorgungsanlagen investiert. An den beiden Salinenstandorten Bad Reichenhall und Bad Friedrichshall wurden darüber hinaus Maßnahmen im Bereich Abfüllung und Verpackung sowie Infrastruktur umgesetzt. Der Ausbau der Informationstechnologie hat sich bei den Investitionen in immaterielle Vermögenswerte niedergeschlagen.

Aus der Aufnahme und Tilgung von Finanzschulden sind im Jahr 2011 im Saldo Mittel in Höhe von 18,7 Mio. € abgeflossen (Vorjahr: 19,3 Mio. €). Die Dividendenzahlungen haben 8,2 Mio. € (Vorjahr: 7,0 Mio. €) betragen.

Zum 31. Dezember 2011 verfügte der Konzern über flüssige Mittel in Höhe von 8,5 Mio. € (Vorjahr: 6,1 Mio. €). Neben den liquiden Mitteln stehen ausreichende finanzielle Reserven in Form von nicht in Anspruch genommenen Kreditlinien in Höhe von 73,0 Mio. € zur Verfügung.

Die Nettofinanzschulden stellen sich wie folgt dar:

alle Beträge in Mio. €	31.12.2011	31.12.2010
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8,5	6,1
Kurzfristige übrige finanzielle Vermögenswerte	0,7	0,9
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	**9,2**	**7,0**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (lang- und kurzfristig)	23,9	42,8
Sonstige Finanzverbindlichkeiten (lang- und kurzfristig)	4,4	4,3
Finanzverbindlichkeiten	**28,3**	**47,1**
Nettofinanzschulden	**19,1**	**40,1**
Eigenkapital	**206,9**	**191,1**
Eigenkapital zuzüglich Nettofinanzschulden	**226,0**	**231,2**
Nettofinanzschulden zu Eigenkapital zuzüglich Nettofinanzschulden	**8,5 %**	**17,3 %**

Die Nettofinanzschulden reduzierten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 21,0 Mio. €. Das Verhältnis von Nettofinanzschulden zu Eigenkapital verbesserte sich auf 9,2 % (Vorjahr: 21,0 %), die Relation Nettofinanzschulden zu Eigenkapital zuzüglich Nettofinanzschulden verringerte sich von 17,3 % auf 8,5 %. Als Eigenkapital wurde das Eigenkapital einschließlich der Anteile ohne beherrschenden Einfluss zugrunde gelegt.

Der SWS-Konzern setzt in Einzelfällen Finanzderivate ein, um Risiken aus dem operativen Geschäft bzw. damit verbundenen Finanztransaktionen abzusichern. Dabei werden grundsätzlich keine Kontrakte ohne zugrunde liegendes Basisgeschäft eingegangen. Grundsätzlich wird durch die Auswahl erstklassiger Handelspartner das Ausfallrisiko reduziert. Für eine genauere Darstellung unserer Risikomanagementziele und -methoden zur Absicherung aller wichtigen Arten von Transaktionen verweisen wir auf die Erläuterungen (41) *Art und Ausmaß der aus Finanzinstrumenten resultierenden Risiken und deren Management* und (41.4) *Derivative Finanzinstrumente* im Anhang.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur des SWS-Konzerns stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2011		31.12.2010		Veränderung
Konzernbilanzstruktur	Mio. €	%	Mio. €	%	%
Langfristige Vermögenswerte	251,8	72,7	251,4	70,5	0,2
Kurzfristige Vermögenswerte	94,6	27,3	105,1	29,5	– 10,0
Summe Aktiva	**346,4**	**100,0**	**356,5**	**100,0**	**– 2,8**
Eigenkapital	206,9	59,7	191,1	53,6	8,3
Langfristige Schulden	62,1	17,9	79,2	22,2	– 21,6
Kurzfristige Schulden	77,4	22,4	86,2	24,2	– 10,2
Summe Passiva	**346,4**	**100,0**	**356,5**	**100,0**	**– 2,8**

Die Bilanzsumme des SWS-Konzerns hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 10,1 Mio. € auf 346,4 Mio. € verringert. Während sich die langfristigen Vermögenswerte im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht haben, ist bei den kurzfristigen Vermögenswerten ein deutlicher Rückgang infolge geringerer Forderungen aus Lieferungen und Leistungen festzustellen. Das Vorratsvermögen hat sich erheblich erhöht, was im Wesentlichen auf im Vergleich zum Vorjahreszeitraum witterungsbedingt niedrigere Umsätze im Auftausalzgeschäft am Ende des Geschäftsjahres zurückzuführen ist.

Die Reduzierung der langfristigen Schulden resultiert insbesondere aus der planmäßigen Tilgung von Finanzverbindlichkeiten. Dies hat dazu geführt, dass der Anteil des langfristigen Fremdkapitals an der Bilanzsumme von 22,2 % auf 17,9 % gesunken ist. Der Rückgang der kurzfristigen Schulden resultiert im Wesentlichen aus geringeren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der Rückführung von kurzfristigen Bankverbindlichkeiten. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich von 53,6 % auf 59,7 %.

Geschäftsentwicklung nach Segmenten

Die Geschäftsentwicklung in den einzelnen Segmenten des Konzerns stellt sich wie folgt dar:

	Salz		Entsorgung		Alle sonstigen Segmente		Überleitung		Konzern	
alle Beträge in Mio. €	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Außenumsatz	**262,5**	**302,7**	**34,6**	**35,9**	**9,6**	**8,6**	**–**	**–**	**306,7**	**347,2**
Intersegmentumsatz	0,5	0,6	0,3	0,3	34,1	32,2	–34,9	-33,1	–	–
EBIT (Operatives Ergebnis)	**37,3**	**52,3**	**4,2**	**3,5**	**–1,2**	**–0,2**	**–3,4**	**–2,3**	**36,9**	**53,3**

Salz

Das Segment Salz erzielte im Berichtsjahr einen Umsatz von 262,5 Mio. € nach 302,7 Mio. € im Vorjahr. Trotz des milderen Winterwetters und dem damit verbundenen Rückgang bei Absatz und Umsatz im Vergleich zum Jahr 2010, verzeichnete das Geschäftsfeld Auftausalz 2011 ein gutes Jahr. Das eng mit diesem Bereich verbundene Geschäft mit Spezialprodukten lag deutlich über dem Vorjahresumsatz.

Das Geschäftsfeld Sortensalz entwickelte sich stabil. Absatz und Umsatz bewegten sich auf Vorjahresniveau. Das Preisniveau ist in diesem Bereich einem unverändert hohen Wettbewerbsdruck ausgesetzt.

Das Geschäftsfeld Consumersalz verzeichnete insgesamt eine zufriedenstellende Entwicklung. Die Umsatzzuwächse bei Consumer Marke kompensierten nahezu die Rückgänge bei Consumer Sonstige. Die fest am Markt etablierte Marke „Bad Reichenhaller" konnte sich in einem schwierigen Marktumfeld erneut erfolgreich behaupten und hat die Verbraucher durch qualitativ hochwertige Produkte überzeugt.

Das Geschäftsfeld Industriesalz mit seiner unveränderten Bedeutung als Kerngeschäft innerhalb des Segments Salz entwickelte sich stabil. Auch unter witterungsbedingten Extremsituationen wie z. B. Hoch- oder Niedrigwasser konnten die Lieferungen jederzeit anstatt per Schiff alternativ auf der Straße sichergestellt werden.

Das Segment Salz erzielte ein EBIT (Operatives Ergebnis) in Höhe von 37,3 Mio. € und liegt damit um 15,0 Mio. € unter dem vergleichbaren Vorjahreswert. Aufwandsseitig wurde das Ergebnis insbesondere durch Frachtkosten, Aufwendungen für Instandhaltung und den zusätzlichen Personalbedarf beeinflusst.

Entsorgung

Das Segment Entsorgung erzielte 2011 mit 34,6 Mio. € einen leicht unter dem Vorjahr liegenden Umsatz (35,9 Mio. €). Auf der Kostenseite führten insbesondere geringere Transportaufwendungen dazu, dass sich das EBIT (Operatives Ergebnis) von 3,5 Mio. € im Jahr 2010 um 0,7 Mio. € auf 4,2 Mio. € im Berichtsjahr erhöht hat.

Alle sonstigen Segmente

Unter „Alle sonstigen Segmente" sind einerseits die Dienstleistungen der Logistik zugeordnet und andererseits die Tourismusaktivitäten sowie die Umsätze aus Dienstleistungen des Bereichs Technik inbegriffen. Der Umsatz erhöhte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 8,6 Mio. € auf 9,6 Mio. € im Jahr 2011. Dieser Anstieg ist maßgeblich auf höhere Transportumsätze der Reederei Schwaben GmbH zurückzuführen. Das EBIT (Operatives Ergebnis) hat sich, insbesondere durch gestiegene Personalaufwendungen, von -0,2 Mio. € im Vorjahr auf -1,2 Mio. € im Berichtsjahr verschlechtert.

Personal- und Sozialbereich

Im Jahresdurchschnitt waren im Konzern der Südwestdeutsche Salzwerke AG 1.182 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 1.130) beschäftigt. Bei zeitlich begrenztem Personalmehrbedarf wurden befristetes Personal und Leasingkräfte eingesetzt. Der Konzern investierte wiederum verstärkt in die Ausbildung junger Menschen. Zum Jahresende 2011 standen 62 Auszubildende in einem Ausbildungsverhältnis (Vorjahr: 61).

Im SWS-Konzern gilt an allen deutschen Standorten das Betriebsverfassungsgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 25. September 2001. Als Bergbaubetrieb unterliegt der SWS-Konzern für die Bergwerke Heilbronn, Bad Friedrichshall-Kochendorf und Berchtesgaden der knappschaftlichen Rentenversicherung. Seit 1. April 2007 ist die Knappschafts-Krankenkasse für alle Versicherten geöffnet.

Tarifpartner für die Südwestdeutsche Salzwerke AG und die Südsalz GmbH ist die IG BCE, Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie. Die regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit hat in diesen Gesellschaften im Berichtsjahr 36,5 Stunden betragen. Mit Wirkung zum 1. Dezember 2011 wurde die Tarifvergütung um 3,1 % erhöht. Eine Beteiligung der Mitarbeiter/-innen am Unternehmensergebnis ist grundsätzlich gegeben. Altersteilzeitmodelle werden ebenso wie Lebensarbeitszeitkontenmodelle genutzt.

Die innerbetriebliche und externe Aus- und Weiterbildung orientiert sich unverändert sowohl an den Marktbedürfnissen als auch den gesetzlichen Vorgaben. Aus dem betrieblichen Vorschlagswesen resultieren wertvolle Anregungen zur Weiterentwicklung und Optimierung unserer Geschäftsprozesse.

Im Jahr 2011 konnte das hohe Niveau im Bereich Arbeitssicherheit gehalten werden. Die verschiedenen Programme zur Erhöhung der Arbeitssicherheit erwiesen sich als wirksam. Das betriebliche Gesundheitsmanagement wird konsequent umgesetzt, insbesondere wird der Wiedereingliederung betroffener Mitarbeiter/-innen ein hoher Stellenwert zugeschrieben.

Umweltschutz

Die im Segment Salz wie auch im Segment Entsorgung behördlicherseits aufgegebenen Umweltauflagen werden erfüllt. Darüber hinaus sind Umweltbelange auch Gegenstand des praktizierten Qualitätsmanagementsystems. Es besteht ein betriebliches Abfallwirtschaftskonzept.

Im Rahmen des Prozessmanagements wurden auch im Jahr 2011 insbesondere in allen Geschäftssegmenten wieder wichtige Überwachungs- und Rezertifizierungsaudits erfolgreich absolviert.

Forschung und Entwicklung

Innerhalb des SWS-Konzerns nehmen im Rahmen von Forschung und Entwicklung sowohl die weitere Verbesserung unserer hohen Qualitätsstandards als auch die Verstetigung unserer Produktionsabläufe unverändert einen bedeutenden Stellenwert ein. Die Modalitäten zur Einlagerung von Reststoffen in unseren Bergwerken werden im Rahmen der behördlichen Genehmigungen laufend optimiert. Im Hinblick auf die Schonung der Ressourcen des Heilbronner Steinsalzbergwerks ist die Reduzierung von Bergeversatzmengen weiterhin Gegenstand prozesstechnischer Weiterentwicklungen.

Der Einführung von Produktinnovationen im Lebensmittel- und Futtermittelbereich gehen gründliche und zeitintensive Entwicklungsphasen voraus.

Unsere Umweltdienstleistungen sind weiterhin europaweit mit dem steten Wandel der Gesetzes- und Verordnungslage konfrontiert. Regelmäßige Anpassungen unserer technischen Verfahren beinhalten Konfigurationen und Konzeptionen hinsichtlich einzulagernder Stoffspektren bei Versatzstoffen. Insbesondere am Standort Bad Friedrichshall-Kochendorf, künftig aber auch im Steinsalzbergwerk Heilbronn, werden bei guter Kapazitätsauslastung kontinuierlich Versatzstoffe eingebaut. Die verfahrenstechnischen Optimierungen sind Garant für eine weitere Fortentwicklung vielfältigster Kundenbeziehungen. So verstehen wir uns auch als Systemdienstleister für Anlieferer von Versatz- und Abfallstoffen.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahrs sind nicht gegeben.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Der SWS-Konzern hat mit einer konzernweit einheitlichen Vorgehens- und Darstellungsweise bei der Risikoidentifikation, der Risikoanalyse, der Risikobewertung und der Risikoberichterstattung ein wirksames Risikomanagementsystem installiert. Dadurch werden Risiken vergleichbar und die Unternehmensführung erhält Transparenz über die Risikosituation. Für die identifizierten Risiken erfolgt eine Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe. Ferner werden geplante Gegenmaßnahmen bewertet und dokumentiert. Kurzfristig auftretende Risiken werden bei Dringlichkeit direkt an den Vorstand gemeldet. Zwei Mal im Jahr werden dem Vorstand aktualisierte Statusberichte vorgelegt. Maßnahmen von besonderer Bedeutung unterliegen der Zustimmungspflicht durch den Aufsichtsrat.

Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig durch die interne Revision auf Funktionsfähigkeit überprüft. Darüber hinaus wird das vom Vorstand des SWS-Konzerns eingerichtete Risikofrüherkennungssystem gemäß § 91 Abs. 2 AktG durch den Abschlussprüfer geprüft. Das Risikomanagementsystem ist nach festgelegten Grundsätzen eingerichtet und erfüllt über die gesetzlich notwendigen Anforderungen an ein Frühwarnsystem hinaus auch die Funktion, für den Vorstand ein weiteres Instrument zur Unternehmenssteuerung zu sein.

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit stellt sich der SWS-Konzern als bedeutender deutscher und europäischer Salzproduzent einer Vielzahl der für das Salzgeschäft typischen Chancen und Risiken. Das unternehmerische Handeln und die geschäftlichen Entscheidungsprozesse werden durch den Umgang mit diesen Chancen und Risiken bestimmt. Wesentlicher Bestandteil der Risikopolitik ist es, nur solche Risiken einzugehen, die den Wert des Unternehmens nachhaltig steigern und möglichst dauerhaft angemessene Renditen erwirtschaften lassen. Zwischen Vorstand und Führungskräften werden Chancen und Risiken erörtert und entsprechende Maßnahmen eingeleitet. Chancen liegen insbesondere in der zielgerichteten Marktbearbeitung, in verbrauchergerechten Produkten, im nachhaltigen Abbau von Salz und in der sicheren Einlagerung von Versatzstoffen sowie striktem Kostenmanagement.

Im SWS-Konzern wird die Risikosituation insbesondere geprägt durch die in den Segmenten Salz und Entsorgung mit dem Bergbau verbundenen Risiken von **Qualität, Sicherheit und Produktion**. Konzernweit gültige Richtlinien für das Qualitäts- und Prozessmanagement sowie zur Arbeitssicherheit reduzieren diese Risiken. Der Bergbaubetrieb impliziert die hiermit verbundenen Risiken wie geologische Veränderungen und Anomalien in den Grubenbauen, denen mit genau definierten Abbauparametern begegnet wird. Entsprechende Versicherungen zur Deckung möglicher Brandschäden und dem damit verbundenen Produktionsausfall sind vorhanden. Darüber hinaus erhalten die Mitarbeiter des SWS-Konzerns in regelmäßigen Abständen Schulungen zum Thema Sicherheit am Arbeitsplatz.

Wesentliche **Beschaffungsrisiken** liegen für den SWS-Konzern nach wie vor in der unsicheren Preisentwicklung auf den Rohstoffmärkten und in der mit dem Bergbaurückgang zunehmenden Verengung des Angebots für bergbauspezifische Artikel. Durch den Abschluss von Verträgen mit einer längeren Laufzeit wird diesem Risiko entgegengewirkt. Die permanente Optimierung von Transportwegen und des Transportmitteleinsatzes wirkt der Kostenentwicklung im Lkw- und Schiffsverkehr entgegen. Durch vorbeugende Instandhaltung und Bevorratung relevanter Bauteile wird das Risiko, das mit der Beschaffung bergbauspezifischer Artikel verbunden ist, reduziert.

Rechtliche Risiken bestehen grundsätzlich im Segment Entsorgung bei der Verwertung und Entsorgung von Abfall- und Versatzstoffen, wobei gewährleistet ist, dass die Risiken durch eine kontinuierliche Überwachung minimiert sind. Im Segment Salz bestehen Risiken insbesondere in Schadensersatzklagen von Kunden im Zusammenhang mit dem im Jahr 2008 abgeschlossenen Kartellverfahren sowie infolge von Kapazitätsengpässen verursachter längerer Lieferzeiten. In Bezug auf eine derzeit laufende außergerichtliche Auseinandersetzung, die in einem Rechtsstreit münden könnte, besteht im Zusammenhang mit einem durch die Südsalz GmbH genutzten natürlichen Solevorkommen an den bayerischen Standorten, im Falle eines ungünstigen Verfahrensverlaufs, das Risiko weiterer Kostenbelastungen in der Zukunft. Im Segment Entsorgung, aber auch im Segment Salz, unterliegen wir Gesetzen und Regelungen zum Umweltschutz sowie anderen gegenwärtigen oder zukünftigen Gesetzesänderungen und Verordnungen, die sich restriktiv auf unsere Geschäftsentwicklung auswirken können.

Zu den charakteristischen **Vertriebs- und Absatzrisiken** gehören vor allem im Segment Salz, aber auch im Bereich Logistik, die ungleichmäßigen Kapazitätsauslastungen, insbesondere hervorgerufen durch teils unterschiedlich verlaufende Konjunktur- und Witterungsperioden. Die Geschäftsentwicklung im Geschäftsfeld Industriesalz hat Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf im Bereich Logistik, da beide Bereiche von der Konjunkturentwicklung in der chemischen Industrie und der damit verbundenen Entwicklung in den Branchen für Massengüter geprägt sind. Flexible Arbeitszeiten und die Ausweitung auf weitere zu transportierende Güterarten soll die Abhängigkeit von einzelnen Wirtschaftszweigen verringern und somit den genannten Risiken entgegenwirken. Im Geschäftsfeld Auftausalz können milde Winter zu erheblichen Umsatz- und

Ergebniseinbußen führen, lang anhaltende winterliche Temperaturen erhöhen das Risiko von Lieferengpässen. Mit der optimalen Belegung von Lagerfläche wird diesem Risiko entgegengewirkt. Im Bereich der Schifffahrt beeinflussen ungünstige Wasserstände wie z.B. Hoch- bzw. Niedrigwasser die Umsatz- und Ergebnisentwicklung.

Zusätzliche Vertriebsrisiken bestehen in der Abhängigkeit von einzelnen Kunden und der Konzentration bzw. Europäisierung bestehender Kunden. Durch permanente Marktbeobachtung und die Ausarbeitung neuer Geschäftsmodelle wird den Risiken der Kundenabhängigkeit bzw. Kundenkonzentration begegnet. Zu den Gegenmaßnahmen gehört auch die Erschließung neuer Absatzmärkte. Die in bestimmten Teilmärkten des europäischen Salzmarkts vorhandenen Sättigungstendenzen und Überkapazitäten bieten nur begrenztes Wachstum und haben negative Auswirkungen auf das Preisniveau. Insbesondere steigende Importmengen ausländischer Anbieter mit aggressiver Preispolitik sorgen für verschärften Wettbewerbsdruck. Unterschiedliche Konzepte und Maßnahmen zur engeren Kundenbindung werden dazu genutzt, den genannten **Wettbewerbsrisiken** entgegenzuwirken. Hierzu gehören insbesondere der intensive Kundenkontakt und die Wettbewerbsdifferenzierung über hohe Qualität und Serviceorientierung. Durch kontinuierliche Marktforschung werden Verbraucherbedürfnisse untersucht und Produkte positioniert. Die eigene Wettbewerbsfähigkeit wird durch striktes Kostenmanagement sowie moderne Produktionsanlagen weiter verbessert.

Im Segment Entsorgung sind in weiter zunehmendem Maße, insbesondere im Entsorgungsmarkt, europaweite Entwicklungen – verstärkt durch die EU-Administration – festzustellen, die Einfluss auf die bisherige Definition von Verwertung und Beseitigung von Rest- und Abfallstoffen haben.

Die Überwachung der Liquidität erfolgt im SWS-Konzern durch eine tägliche Finanzdisposition. Das Unternehmen verfügt über ausreichende, nicht in Anspruch genommene Kreditlinien, die ein **Liquiditätsrisiko** derzeit nicht erkennen lassen. Bei mit variabler Verzinsung aufgenommenen Fremdmitteln werden zur Absicherung von Zinsrisiken teilweise derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Der größte Anteil des Geschäftsvolumens des SWS-Konzerns wird nach wie vor im Inland sowie in den angrenzenden Nachbarländern des Euro-Raums generiert. Der SWS-Konzern ist deshalb nur einem geringen **Fremdwährungsrisiko** ausgesetzt.

Um zu gewährleisten, dass Geschäftsprozesse sicher und effizient ablaufen können, werden die IT-Systeme ständig überprüft und weiterentwickelt. **Risiken in der Informationstechnologie** wird durch den Einsatz moderner Hard- und Software nach aktuellen Sicherheitsstandards und mit einem Betriebsführungskonzept entgegengewirkt.

Der Erfolg des SWS-Konzerns wird maßgeblich durch kompetente und motivierte Mitarbeiter/-innen geprägt. **Personalrisiken**, die sich aufgrund des demographischen Wandels ergeben, werden mit Berufsausbildung, individuellen Fortbildungsmaßnahmen und gezielter Nachwuchsförderung begegnet.

Die Überprüfung der gegenwärtigen Risikosituation erfolgt auf Basis des Risikomanagementsystems in Verbindung mit den vorhandenen Planungs-, Steuerungs- und Kontrollsystemen. Zum heutigen Zeitpunkt sind auf Grundlage der Erkenntnisse aus der mittelfristigen Planung keine nennenswerten Risiken für die zukünftige Entwicklung des operativen Geschäfts erkennbar. Im Berichtszeitraum haben keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestanden.

Prognosebericht

Aus dem im Januar 2012 vorgestellten Wirtschaftsbericht der Bundesregierung geht hervor, dass sie für das Jahr 2012 in Deutschland mit einem Wachstum in Höhe von 0,7 % rechnet. Die Ursache für das geringere Wachstum wird insbesondere auf die Verunsicherung auf den Kapitalmärkten infolge der hohen Staatsschulden im Euro-Raum und die mangelnde Wettbewerbsfähigkeit einiger Euro-Staaten zurückgeführt. Die Bundesregierung geht davon aus, dass im Verlauf des Jahres 2012 das Wachstum wieder anziehen wird und unterstellt deshalb ein Wachstum von 1,6 % für das Jahr 2013. Der private Konsum wird als maßgebliche Stütze des Wachstums gesehen.

Der bis zum Zeitpunkt der Berichterstellung im SWS-Konzern vorliegende Geschäftsverlauf weist bisher auf einen verhaltenen Start in das Jahr 2012 hin. Aufgrund der kalten aber niederschlagsarmen Witterung zu Beginn des Jahres erwarten wir zum aktuellen Zeitpunkt für das Jahr 2012 einen durchschnittlichen Winterverlauf. Der Umsatz im Segment Salz wird – unter der Annahme einer konstanten Preisentwicklung – voraussichtlich unter den Werten des Jahres 2011 liegen.

Die Einlagerungsmengen im Segment Entsorgung werden voraussichtlich ebenfalls unter dem Volumen des Vorjahrs liegen. Wir gehen – unter der Annahme einer stabilen Preisentwicklung – von einer unter Vorjahresniveau liegenden Umsatzentwicklung für das Jahr 2012 aus.

Die Umsatzentwicklung im Segment „Alle sonstigen Segmente" wird insbesondere durch die Entwicklung im Bereich Logistik geprägt. Dort wirken sich einerseits die Befahrbarkeit der Wasserstraßen und andererseits der weitere Konjunkturverlauf aus. Insgesamt rechnen wir unter Berücksichtigung aller in diesem Segment zusammengefasster Bereiche mit einem Umsatz, der im Jahr 2012 leicht unter den vergleichbaren Zahlen des Vorjahres liegen wird.

Unter Einbeziehung aller Segmente erwarten wir für den SWS-Konzern insgesamt einen Umsatz im Jahr 2012, der um ca. 10 % bis 15 % unter den Werten des Vorjahres liegen wird.

Unsere hohen kundenorientierten Ansprüche, die Gewährleistung der Verfügbarkeit aller unserer Produktions- und Förderanlagen, verbunden mit hohen bergbauspezifischen Fixkosten, bedingen wie in der Vergangenheit auch künftig einen hohen Instandhaltungs- und Investitionsbedarf. Die Energiekosten werden sich auch im Jahr 2012 auf einem hohen Niveau bewegen. Kostensteigerungen bei den Personalaufwendungen ergeben sich aus dem im Dezember 2011 abgeschlossenen Tarifvertrag.

Unter diesen zum heutigen Tag getroffenen Annahmen erwarten wir für den SWS-Konzern im Jahr 2012 einen im Vergleich zum Umsatz überproportionalen Rückgang des EBIT (Operatives Ergebnis).

Für das Jahr 2013 unterstellen wir ein ähnliches Absatzvolumen wie für das Jahr 2012. Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung wird unter der Annahme eines stabilen Preisniveaus aus heutiger Sicht auf vergleichbarem prognostiziertem Niveau wie im Jahr 2012 verlaufen.

Der SWS-Konzern wird auch in den kommenden Jahren an seiner bisher erfolgreich umgesetzten Geschäftspolitik festhalten. Trotz aller Bereitschaft zu marktinduzierten Anpassungen sind grundlegende Veränderungen derzeit weder notwendig noch auf absehbare Zeit geplant. In allen unseren Segmenten werden wir die dauerhafte Sicherung und Weiterentwicklung unserer insgesamt sehr guten Marktpositionen weiterverfolgen. Alle Segmente des Konzerns stehen unverändert und unvermindert unter hohem Wettbewerbs- und Kostendruck. Die permanente Verbesserung von Produkten und Dienstleistungen, verbunden mit der Optimierung interner Prozesse sowie striktes Kostenmanagement bilden dabei Schwerpunkte unserer Aktivitäten.

Insgesamt gehen wir davon aus, dass wir auch in den Folgejahren für unsere Geschäftstätigkeit, aber auch für unsere Dividendenpolitik ein zufriedenstellendes Ertragsniveau erwirtschaften werden.

Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Unser Lagebericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf heutigen Annahmen und Einschätzungen beruhen. Auch wenn der Vorstand davon überzeugt ist, dass diese getroffenen Annahmen und Planungen zutreffend sind, können die tatsächliche Entwicklung und die tatsächlichen Ergebnisse in der Zukunft aufgrund der Vielzahl von internen und externen Faktoren hiervon abweichen.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem (Bericht gemäß §§ 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

Die Jahresabschlüsse der Südwestdeutsche Salzwerke AG sowie der wesentlichen inländischen Tochtergesellschaften werden nach den jeweils geltenden Regelungen des deutschen Handelsrechts sowie den gegebenenfalls ergänzenden Bestimmungen des AktG, GmbHG, der Satzung bzw. den Gesellschaftsverträgen erstellt. Der Konzern-Abschluss der Südwestdeutsche Salzwerke AG wird nach den „International Financial Reporting Standards" (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den ergänzenden handelsrechtlichen Bestimmungen nach § 315a Abs. 1 HGB aufgestellt. Der Veröffentlichung geht die Prüfung durch den Prüfungsausschuss voran.

Innerhalb der SWS-Gruppe ist ein internes Kontrollsystem (IKS) zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung (einschließlich Anhangerstellung und Lageberichterstattung) eingerichtet. Des Weiteren ist ein konzerneinheitliches Risikomanagementsystem (RMS) zur Risikoidentifikation, -analyse, -bewertung und -berichterstattung implementiert. Das rechnungslegungsbezogene IKS beinhaltet Grundsätze, Verfahren, Regelungen und Maßnahmen zur Sicherstellung einer vollständigen, fehlerfreien und zeitnahen Erfassung von Geschäftsvorfällen unter Einhaltung der regulatorischen Vorgaben. Diese umfassen neben den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung die Regelungen des Handelsgesetzbuches bzw. der IFRS, gegebenenfalls rechtsformspezifische Regelungen von GmbHG und AktG sowie ergänzende Bestimmungen von Satzung oder Gesellschaftsverträgen. Ergänzend kommt bei der Südwestdeutsche Salzwerke AG als börsennotierter Gesellschaft der Deutsche Corporate Governance Kodex in der jeweils aktuellen Fassung zur Anwendung.

Die Verantwortlichkeit für die Implementierung, Aufrechterhaltung und Überwachung des IKS und RMS liegt beim Vorstand der Südwestdeutsche Salzwerke AG bzw. bei den jeweiligen gesetzlichen Vertretern der Tochtergesellschaften. Die Überwachung erfolgt durch den Aufsichtsrat bzw. durch den Prüfungsausschuss der Südwestdeutsche Salzwerke AG.

Grundlagen

Basis des IKS innerhalb der Aufbau- und Ablauforganisation bilden das 4-Augen-Prinzip und die konsequente Umsetzung von Funktionstrennungen sowie Richtlinien, Verfahrensanweisungen und Genehmigungsprozesse, die durch das interne Informations- und Kommunikationssystem unterstützt werden. Fehlerverhindernde und -aufdeckende Maßnahmen sind in Form von systemunterstützten und manuellen Kontrollen in den Prozessen integriert oder als Überwachungskontrollen im Verantwortungsbereich von Bereichs-/Abteilungsleitern bzw. Geschäftsführern und Vorstand eingerichtet.

Aufbauorganisation

Die Buchhaltungen der Südwestdeutsche Salzwerke AG sowie der wesentlichen inländischen Tochtergesellschaften werden in Heilbronn parallel nach HGB und IFRS geführt.

Der Konzern-Abschluss des SWS-Konzerns wird zentral in Heilbronn durch den Bereich Konzern-Rechnungswesen erstellt. In diesem Bereich werden auch die wesentlichen Bilanzierungsfragen im SWS-Konzern bearbeitet. Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere Verlautbarungen werden hier fortlaufend und zeitnah bezüglich ihrer Auswirkungen auf den Konzern-Abschluss überprüft. Relevante Anforderungen werden insbesondere in der Konzern-Bilanzierungsrichtlinie festgehalten, die in Verbindung mit einem konzernweit gültigen Kontenrahmen die Einheitlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Konzern-Rechnungslegung sicherstellen soll. Darüber hinaus steht das Konzern-Rechnungswesen als Ansprechpartner für die Tochtergesellschaften zur Verfügung, die ihre Abschlüsse lokal erstellen.

Unterstützt wird das Rechnungswesen durch ein integriertes ERP-System, das alle wesentlichen Bereiche einschließlich Konsolidierung umfasst. Zur Vermeidung unberechtigter Zugriffe ist ein Berechtigungskonzept eingerichtet.

Die Aufrechterhaltung der fachlichen Kompetenz der Mitarbeiter wird durch regelmäßige Teilnahme an internen und externen Schulungen und regelmäßigen Informationsaustausch im Rahmen von Abteilungs- und Gruppenbesprechungen sichergestellt.

Ablauforganisation

Die Jahres- und Konzern-Abschlusserstellung erfolgt unter Einhaltung eines konzerneinheitlich vorgegebenen Terminplans, in dem auch die zuliefernden Bereiche wie z. B. Controlling und Personalwesen sowie diverse Kontrollmaßnahmen berücksichtigt sind. Bezüglich der Mengenermittlung der fertigen und unfertigen Salzbestände wird auf die Expertise eines sogenannten Markscheiders zurückgegriffen. Verschiedene personalbezogene Rückstellungen (z. B. Pensionsverpflichtungen) werden auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten unabhängiger Sachverständiger nach aktuellen, von der Südwestdeutsche Salzwerke AG vorgegebenen Parametern (z. B. Zinssatz) bewertet.

Zur Sicherstellung eines einheitlichen Kontenrahmens werden von den Tochtergesellschaften sogenannte IFRS Reporting Packages an die Südwestdeutsche Salzwerke AG gemeldet. Die Daten werden automatisiert in die Konsolidierungssoftware übernommen und anschließend entsprechend der Struktur der Gesellschaften über verschiedene Teilkonzerne hinweg bis zum obersten Konsolidierungskreis der Südwestdeutsche Salzwerke AG konsolidiert. Prozessintegrierte Kontrollen bestehen z. B. in automatischen Validierungen bei den IFRS Reporting Packages oder in der vorherigen konzerninternen Saldenabstimmung über alle vollkonsolidierten Gesellschaften hinweg.

Überwachung und interne Revision

Die Überwachung der Einhaltung von Vorgaben erfolgt durch den Vorstand, der sich dabei unter anderem der internen Revision bedient und durch die Geschäftsführungen der jeweiligen Tochtergesellschaften.

Zur Sicherstellung der Unabhängigkeit und einer hohen Qualität der internen Revision ist diese extern vergeben. Der Prüfungsplan der internen Revision wird vom Vorstand der Südwestdeutsche Salzwerke AG verabschiedet, wobei eine Abstimmung mit dem Abschlussprüfer erfolgt. Die Ergebnisse der internen Revision werden direkt dem Vorstand mitgeteilt. Revisionsberichte werden erstellt und mit den jeweiligen Prozessverantwortlichen besprochen. Dabei werden auch Empfehlungen ausgesprochen, die einer Nachschaukontrolle durch die interne Revision unterliegen.

Die Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems unterliegt dem Prüfungsausschuss der Südwestdeutsche Salzwerke AG.

Angaben gemäß § 289 Abs. 4 HGB und § 315 Abs. 4 HGB sowie erläuternder Bericht des Vorstands nach § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der Südwestdeutsche Salzwerke AG zum 31. Dezember 2011 beträgt 27 Mio. € und ist in 10.507.500 stimmberechtigte Stückaktien ohne Nennbetrag eingeteilt. Eine Verbriefung der Aktien ist ausgeschlossen.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Jede Aktie der Südwestdeutsche Salzwerke AG gewährt eine Stimme. Aktien mit Mehrfachstimmrechten sowie Höchststimmrechten bestehen nicht. Es gibt weder Beschränkungen der Stimmrechte aus Aktien noch sind Beschränkungen der Übertragbarkeit von Aktien bekannt.

Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Die Stadt Heilbronn hat gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stadt Heilbronn 46,6 % der Stimmrechte an der Südwestdeutsche Salzwerke AG zustehen. Davon sind der Stadt Heilbronn nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 46,04 % der Stimmrechte zuzurechnen.

Die Beteiligungsgesellschaft Stadt Heilbronn mbH, Heilbronn, hat gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass der Beteiligungsgesellschaft Stadt Heilbronn mbH 46,04 % der Stimmrechte an der Südwestdeutsche Salzwerke AG zustehen. Davon sind der Beteiligungsgesellschaft Stadt Heilbronn mbH nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 0,04 % der Stimmrechte zuzurechnen.

Das Finanzministerium Baden-Württemberg hat gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass dem Land Baden-Württemberg 45 % der Stimmrechte an der Südwestdeutsche Salzwerke AG zustehen. Diese 45 % sind dem Land Baden-Württemberg nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Es gibt keine Inhaber von Aktien mit Sonderrechten.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Die am Kapital der Gesellschaft beteiligten Arbeitnehmer können ihre Kontrollrechte unmittelbar selbst ausüben.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Das Unternehmen wird vom Vorstand geleitet, der gemäß der geltenden Satzung aus einer oder mehreren Personen besteht. Die Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands erfolgt nach den gesetzlichen Regelungen des § 84 AktG. Satzungsänderungen bedürfen gemäß § 179 Abs. 1 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung, der, soweit die Satzung keine andere Mehrheit vorsieht, nach § 179 Abs. 2 AktG eine Mehrheit von mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erfordert. Die Satzung der Südwestdeutsche Salzwerke AG macht von der Möglichkeit, gemäß § 179 AktG andere Kapitalmehrheiten festzulegen, keinen Gebrauch.

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben und zurückzukaufen

Es gibt keine Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Als wesentliche Vereinbarung der Südwestdeutsche Salzwerke AG, die unter der aufschiebenden Bedingung eines Eigentümerwechsels („change of control") steht, ist die von der Südwestdeutsche Salzwerke AG eingegangene gesamtschuldnerische Mithaftung für Verpflichtungen von verbundenen Unternehmen aus Kreditverträgen, die zur Finanzierung des Erwerbs der Südsalz GmbH mit einem Bankenkonsortium abgeschlossen wurde, zu nennen. Nach den Regelungen des Kreditvertrags haben die Kredit gewährenden Banken das Recht, die Vereinbarung im Falle eines Kontrollwechsels zu kündigen und den noch ausstehenden Kreditbetrag fällig zu stellen. Die Kredite valutierten zum 31. Dezember 2011 mit 15.091 T€. Die für den Fall eines Kontrollwechsels vereinbarten Regelungen sind bei vergleichbaren Geschäften üblich und zum Schutz der Gläubigerinteressen angemessen.

Für ab dem Jahr 2009 abgeschlossene Vorstandsverträge ist im Falle eines Kontrollwechsels ein Abfindungs-Cap vereinbart. Wir verweisen im Übrigen auf die Darstellungen im Vergütungsbericht.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind

Für die Mitglieder des Vorstands bestehen für den Fall eines Übernahmeangebots für die Südwestdeutsche Salzwerke AG keine Vereinbarungen.

Heilbronn, 15. März 2012
Südwestdeutsche Salzwerke AG

Der Vorstand

Kai Fischer

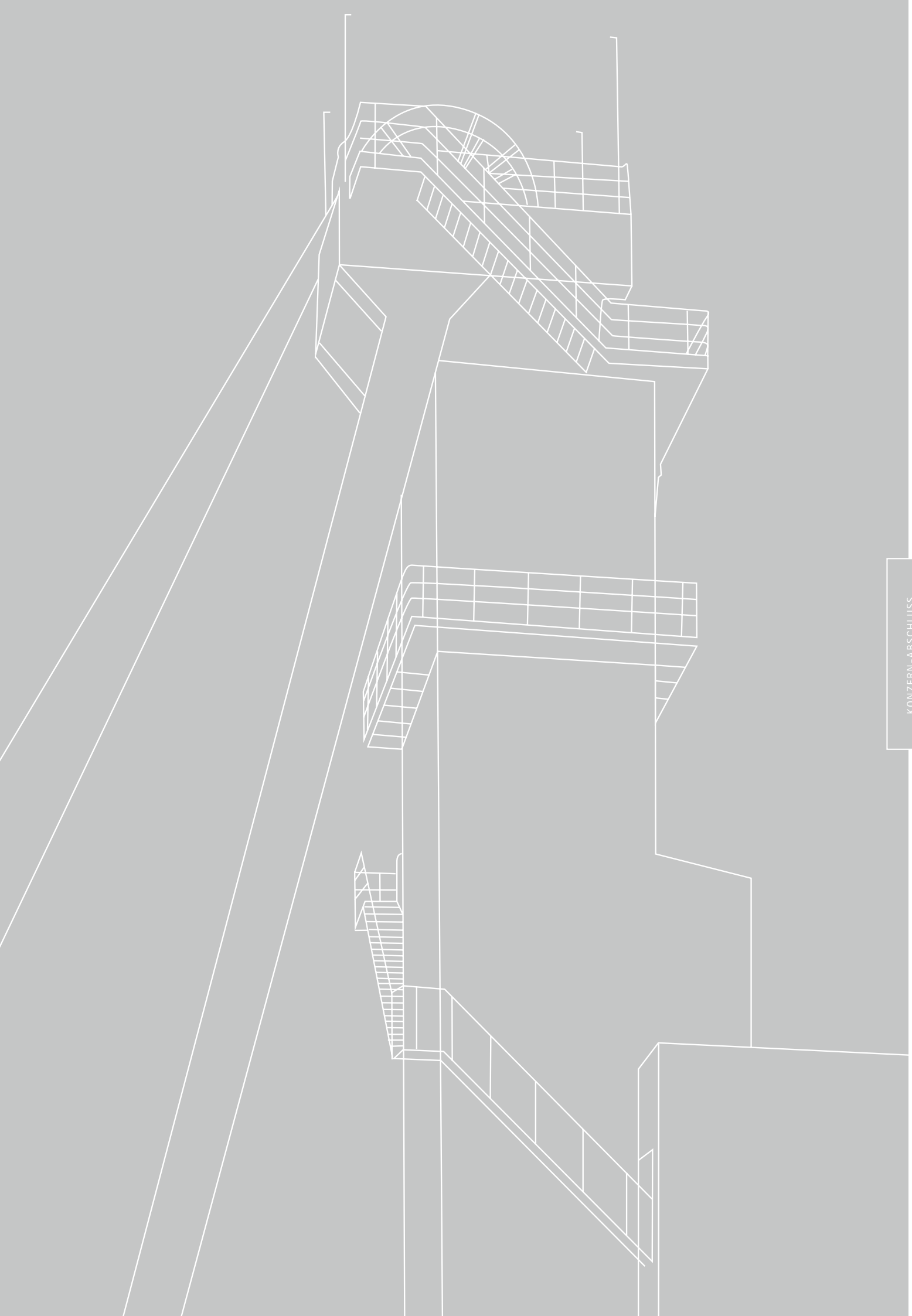
Hans-Joachim Voss

Konzern-Abschluss

Konzern-Abschluss

66 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2011
67 Konzern-Gesamtergebnisrechnung 2011
68 Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2011
70 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung 2011
70 Entwicklung der Anderen Rücklagen des Konzerns 2011
71 Konzern-Kapitalflussrechnung 2011
72 Konzern-Anhang für das Geschäftsjahr 2011
- 72 Grundlagen des Konzern-Abschlusses
- 84 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 90 Erläuterungen zur Bilanz
- 108 Angaben zum Finanz- und Kapitalmanagement
- 117 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
- 118 Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- 121 Angaben zur Segmentberichterstattung
- 124 Sonstige Angaben

127 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
128 Aufstellung des Anteilsbesitzes (Teil des Anhangs)
130 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2011

alle Beträge in T€	Anhang	2011	2010
Umsatzerlöse	(7)	**306.708**	**347.162**
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		4.337	–3.428
Andere aktivierte Eigenleistungen		896	747
Sonstige betriebliche Erträge	(8) (17)	7.575	5.503
Materialaufwand	(9)	–91.208	–98.909
Personalaufwand	(10)	–78.027	–72.293
Abschreibungen	(11)	–21.814	–21.456
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12) (17)	–95.971	–109.870
Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen	(13)	3.142	5.096
Übriges Beteiligungsergebnis	(14)	1.293	726
EBIT (Operatives Ergebnis)		**36.931**	**53.278**
Finanzielle Erträge	(15) (17)	463	541
Finanzielle Aufwendungen	(15) (17)	–3.755	–4.782
Ergebnis vor Ertragsteuern		**33.639**	**49.037**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(16)	–9.505	–13.099
Jahresüberschuss des Konzerns		**24.134**	**35.938**
davon auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss entfallend	(18)	*196*	*360*
davon auf Aktionäre der SWS AG entfallend	(19)	*23.938*	*35.578*
Ergebnis je Aktie (unverwässert), in € je Aktie	(19)	2,28	3,39
Ergebnis je Aktie (verwässert), in € je Aktie	(19)	2,28	3,39

Konzern-Gesamtergebnisrechnung 2011

alle Beträge in T€	2011	2010
Jahresüberschuss des Konzerns	**24.134**	**35.938**
Gewinne und Verluste aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen	–75	111
Latente Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen	–	–
Sonstiges Ergebnis des Konzerns	**–75**	**111**
Gesamtergebnis des Konzerns	**24.059**	**36.049**
Gesamtergebnis des Konzerns	**24.059**	**36.049**
davon auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss entfallend	*187*	*369*
davon auf Aktionäre der SWS AG entfallend	*23.872*	*35.680*

Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2011

Aktiva

alle Beträge in T€	Anhang	31.12.2011	31.12.2010
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(21)	77.646	80.153
Biologische Vermögenswerte	(22)	733	733
Sachanlagen	(23)	159.157	158.001
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(24)	1.547	1.458
At equity bewertete Beteiligungen	(25)	7.450	7.198
Langfristige sonstige Forderungen und Vermögenswerte	(29)	600	617
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	(26)	2.055	2.384
Latente Steueransprüche	(34)	2.572	836
		251.760	**251.380**
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(27)	22.419	13.644
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(28)	51.621	75.411
Kurzfristige sonstige Forderungen und Vermögenswerte	(29)	9.885	6.831
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	(26)	722	918
Laufende Ertragsteueransprüche		1.486	2.250
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		8.470	6.077
		94.603	**105.131**
		346.363	**356.511**

Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2011

Passiva

alle Beträge in T€	Anhang	31.12.2011	31.12.2010
Eigenkapital	(30)		
Anteil der Aktionäre der SWS AG am Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital der SWS AG		27.000	27.000
Kapitalrücklage der SWS AG		26.788	26.788
Gewinnrücklagen		148.742	132.685
Andere Rücklagen		304	370
		202.834	**186.843**
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		4.105	4.208
		206.939	**191.051**
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(31)	18.025	18.108
Langfristige andere Rückstellungen	(32)	14.754	14.753
Latente Steuerverbindlichkeiten	(34)	18.889	19.330
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(33)	10.458	27.055
		62.126	**79.246**
Kurzfristige Schulden			
Kurzfristige andere Rückstellungen	(32)	31.456	30.508
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten		1.008	3.604
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(33)	17.890	20.006
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(35)	19.863	22.534
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(36)	7.081	9.562
		77.298	**86.214**
		346.363	**356.511**

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung 2011

alle Beträge in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen	Andere Rücklagen	Anteil der Aktionäre der SWS AG am Eigenkapital	Anteile ohne beherr-schenden Einfluss	Konzern-eigenkapital
Stand per 01.01.2011	**27.000**	**26.788**	**132.685**	**370**	**186.843**	**4.208**	**191.051**
Gesamtergebnis des Konzerns	–	–	23.938	-66	23.872	187	**24.059**
Gezahlte Dividenden	–	–	-7.881	–	-7.881	-290	**-8.171**
Stand per 31.12.2011	**27.000**	**26.788**	**148.742**	**304**	**202.834**	**4.105**	**206.939**

alle Beträge in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen	Andere Rücklagen	Anteil der Aktionäre der SWS AG am Eigenkapital	Anteile ohne beherr-schenden Einfluss	Konzern-eigenkapital
Stand per 01.01.2010	**27.000**	**26.788**	**103.937**	**268**	**157.993**	**3.979**	**161.972**
Gesamtergebnis des Konzerns	–	–	35.578	102	35.680	369	**36.049**
Gezahlte Dividenden	–	–	-6.830	–	-6.830	-140	**-6.970**
Stand per 31.12.2010	**27.000**	**26.788**	**132.685**	**370**	**186.843**	**4.208**	**191.051**

Entwicklung der Anderen Rücklagen des Konzerns 2011

alle Beträge in T€	Umrechnung Ab-schlüsse ausländischer Tochter-unternehmen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Summe Andere Rücklagen
Stand per 01.01.2011	**370**	**–**	**370**
Zuführungen / Auflösungen	-66	–	-66
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital verrechnete Wertänderungen	–	–	–
Stand per 31.12.2011	**304**	**–**	**304**

alle Beträge in T€	Umrechnung Ab-schlüsse ausländischer Tochter-unternehmen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Summe Andere Rücklagen
Stand per 01.01.2010	**268**	**–**	**268**
Zuführungen / Auflösungen	102	–	102
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital verrechnete Wertänderungen	–	–	–
Stand per 31.12.2010	**370**	**–**	**370**

Konzern-Kapitalflussrechnung 2011

alle Beträge in T€	Anhang	2011	2010
1. Operativer Bereich			
Jahresüberschuss des Konzerns		24.134	35.938
Ertragsteuern		9.505	13.099
Finanzielle Aufwendungen		3.755	4.782
Finanzielle Erträge		–463	–541
Übriges Beteiligungsergebnis		–1.293	–726
Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen		–3.142	–5.096
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte		21.814	21.456
Zuschreibungen auf langfristige Vermögenswerte		–132	–
Veränderung der Rückstellungen (ohne Zinseffekte)		–321	11.486
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		–231	153
Gewinn / Verlust aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten und Wertpapieren des kurzfristigen Vermögens		859	79
Veränderungen der Vorräte, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		12.432	–18.145
Veränderungen sonstiger Vermögenswerte und Schulden		–5.531	–562
Operativer Cashflow		**61.386**	**61.923**
Erhaltene Dividenden		3.318	3.804
Erhaltene Zinsen und ähnliche Beträge		184	161
Gezahlte Zinsen		–1.650	–2.312
Gezahlte Ertragsteuern		–13.515	–14.729
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	(44)	**49.723**	**48.847**
2. Investitionsbereich			
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		–799	-990
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen		280	117
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen		–20.508	–21.884
Einzahlungen aus Abgängen von sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten		346	274
Einzahlungen aus Abgängen von sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten		559	1.668
Auszahlungen für Investitionen in sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte		–338	–140
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		**–20.460**	**–20.955**
3. Finanzierungsbereich			
Gezahlte Dividende		–8.171	-6.970
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden		1.133	3.104
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden		–19.817	–22.377
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		**–26.855**	**–26.243**
4. Finanzmittelbestand			
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Zwischensumme Ziffer 1.-3.)		2.408	1.649
Wechselkursbedingte Veränderung der Zahlungsmittel		–15	60
Finanzmittel am Anfang des Geschäftsjahres		6.077	4.368
Finanzmittel am Ende der Periode	(45)	**8.470**	**6.077**

Konzern-Anhang für das Geschäftsjahr 2011

Grundlagen des Konzern-Abschlusses

(1.1) Grundlegende Informationen

Die Südwestdeutsche Salzwerke AG („SWS" oder „die Gesellschaft") ist ein in Deutschland ansässiges Unternehmen in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft mit Sitz im Salzgrund 67, 74076 Heilbronn. SWS wird beim Handelsregister Abteilung B des Amtsgerichts Stuttgart unter der Nummer 100644 geführt.

Der SWS-Konzern ist überwiegend in den Bereichen Salz und Entsorgung tätig. Weitere Geschäftsaktivitäten erfolgen vor allem in den Bereichen Logistik und im Tourismus (siehe auch Anhangangabe: (47) Beschreibung der einzelnen Segmente).

Der Konzern-Abschluss wurde durch den Vorstand der Südwestdeutsche Salzwerke AG am 15. März 2012 aufgestellt und wird vom Aufsichtsrat der Gesellschaft in seiner Sitzung vom 30. März 2012 gebilligt und anschließend freigegeben.

(1.2) Grundlagen der Abschlusserstellung

Der Konzern-Abschluss der Südwestdeutsche Salzwerke AG ist nach den bis zum Abschlussstichtag in Kraft getretenen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt. Außerdem kommen die gemäß § 315a Abs. 1 HGB ergänzend zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften zur Anwendung.

Die Aufstellung des Konzern-Abschlusses erfolgte auf Basis der historischen Kosten, mit Ausnahme gewisser Positionen, wie zum Beispiel biologische Vermögenswerte, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und derivative Finanzinstrumente, die mit ihrem Zeitwert ausgewiesen werden. Den Jahresabschlüssen der in den Konzern-Abschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Die Einzelabschlüsse der Beteiligungen sind auf den Stichtag des Konzern-Abschlusses aufgestellt.

Der Konzern-Abschluss wurde in Euro aufgestellt. Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden alle Beträge – soweit nicht anders vermerkt – in Tausend Euro (T€) angegeben.

Einzelne Posten der Konzern-Bilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind zum besseren Verständnis zusammengefasst. Ein gesonderter Ausweis dieser Posten erfolgt im Anhang. Vom Wahlrecht, bestimmte Angaben im Anhang zu machen, wird aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit grundsätzlich Gebrauch gemacht.

(1.3) Neue Standards und Interpretationen

Neue und geänderte Standards / Interpretationen, die im Geschäftsjahr 2011 erstmalig verpflichtend anzuwenden sind

Im Geschäftsjahr 2011 waren die folgenden, von der Europäischen Union anerkannten Standards und Interpretationen erstmals verpflichtend anzuwenden.

Improvement Project (2010) „Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS"

Im Rahmen des jährlichen „Improvement Project" des IASB wurden im Februar 2011 Änderungen zu einer Reihe von Standards veröffentlicht. Ziel des IASB war die Beseitigung von Inkonsistenzen innerhalb der bestehenden Vorschriften sowie redaktionelle Änderungen zur Klarstellung vorhandener Regelungen. Darüber hinaus wurden auch Änderungen vorgenommen, die Auswirkungen auf den Ansatz, die Bewertung oder den Ausweis haben können. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2010 bzw. dem 1. Januar 2011 beginnen, sofern in den jeweiligen Standards nichts Abweichendes geregelt ist. Die Anwendung dieses Standards hat keine Auswirkung auf den Konzern-Abschluss.

IAS 24 (2009) „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen"

Die Änderung des IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen" wurde im Juli 2010 von der EU anerkannt und ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen, erstmalig anzuwenden. Mit der Änderung sollen Verständlichkeit und Eindeutigkeit des Standardtextes erhöht sowie Inkonsistenzen abgeschafft werden. So wurde insbesondere die Definition von nahestehenden Unternehmen und Personen (related parties) grundlegend überarbeitet. Zudem wurde eine Erleichterungsvorschrift für Unternehmen, die unter der Beherrschung, der gemeinschaftlichen Führung oder dem maßgeblichen Einfluss der öffentlichen Hand stehen, eingeführt. Die Anwendung des Standards führt zu angepassten Anhangangaben, auf die Bilanzierung ergeben sich keine Auswirkungen.

IAS 32 (2009) „Einstufung von Bezugsrechten"

Die Änderung zu IAS 32 „Einstufung von Bezugsrechten" wurde im Dezember 2009 von der EU anerkannt. Mit der Änderung wurde der IAS 32 dahingehend ergänzt, dass Bezugsrechte, Optionen und Optionsscheine auf eine feste Anzahl eigener Anteile gegen einen festen Betrag in einer beliebigen Währung unter bestimmten Voraussetzungen als Eigenkapitalinstrumente auszuweisen sind. Die Anwendung ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Februar 2010 beginnen, verpflichtend. Die Anwendung dieses Standards hat keine Auswirkung auf den Konzern-Abschluss.

IFRIC 14 (2009) „Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen"

Im Juli 2010 wurde die Änderung zum IFRIC 14 „Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen" von der EU anerkannt. Die Änderung sieht vor, dass Beitragsvorauszahlungen, die künftige Beitragszahlungen aufgrund der Mindestdotierungsverpflichtung vermindern, als Vermögenswert aktiviert werden. Die Änderungen des IFRIC 14 sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Die Anwendung dieses Standards hat keine Auswirkung auf den Konzern-Abschluss.

IFRIC 19 „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten"

IFRIC 19 „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten" enthält Hinweise zur bilanziellen Behandlung sogenannter „Debt for Equity Swaps". Die Interpretation erläutert die Anforderungen der IFRS, wenn ein Unternehmen durch die Ausgabe von Aktien oder anderen Eigenkapitalinstrumenten eine finanzielle Verbindlichkeit vollständig oder teilweise tilgt. Die Anwendung ist für Geschäftsjahre verpflichtend, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen. Die Anerkennung durch die EU erfolgte im Juli 2010. Die Anwendung dieses Standards hat keine Auswirkung auf den Konzern-Abschluss.

Von der Europäischen Union verabschiedete, aber im Geschäftsjahr noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards / Interpretationen

Folgende Standards und Interpretationen sind durch das IASB veröffentlicht und in das EU-Recht übernommen worden. Deren Anwendung war im Jahr 2011 aber noch nicht verpflichtend. Eine vorzeitige Anwendung durch SWS erfolgte nicht.

IFRS 7 (2010) „Finanzinstrumente: Angaben"

Die Änderungen zum IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben" beinhalten Änderungen zu Anhangangaben im Zusammenhang mit dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten und Schulden. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen, anzuwenden. Die Anerkennung durch die EU erfolgte im November 2011.

Vom IASB veröffentlichte Standards / Interpretationen, die von der Europäischen Union noch nicht übernommen und vom Konzern nicht angewendet wurden

Folgende Standards und Interpretationen sind durch das IASB veröffentlicht, aber noch nicht in das EU-Recht übernommen worden. Die Anwendung dieser Standards und Interpretationen setzt voraus, dass sie im Rahmen des IFRS-Übernahmeverfahrens durch die Europäische Union übernommen werden.

IAS 1 (2011) „Darstellung einzelner Posten des sonstigen Ergebnisses"

Die Änderung zum IAS 1 „Darstellung einzelner Posten des sonstigen Ergebnisses" fordert, dass die im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Posten künftig getrennt gezeigt werden müssen nach Posten, die in Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden und solchen, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen, anzuwenden.

IAS 12 (2010) „Latente Steuern: Realisierung zugrundeliegender Vermögenswerte"

Im Dezember 2010 wurde der IAS 12 „Latente Steuern: Realisierung zugrundeliegender Vermögenswerte" veröffentlicht, welcher punktuelle Änderungen bei der Bilanzierung latenter Steuern im Zusammenhang mit der geplanten Verwendungsabsicht der zugrunde liegenden Vermögenswerte vorsieht. Danach ist es unter bestimmten Voraussetzungen zulässig, die latenten Steuern auf Basis der steuerlichen Konsequenzen eines Verkaufs zu bewerten. Die geänderte Fassung ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnen, verpflichtend anzuwenden.

IAS 19 (2011) „Leistungen an Arbeitnehmer"

Die Änderungen im überarbeiteten IAS 19 beziehen sich auf die Erfassung und die Bewertung des Aufwands für leistungsorientierte Pensionspläne (Defined Benefit Plans) und von Leistungen aus Anlass der Beendigung eines Arbeitsverhältnisses (Termination Benefits). Die Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, verpflichtend anzuwenden.

IAS 27 (2011) „Einzelabschlüsse"

Der überarbeitete IAS 27 hat zum Ziel, Standards zu setzen, die bei der Bilanzierung von Beteiligungen an Tochter-, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen anzuwenden sind, wenn sich ein Unternehmen dazu entschließt, Einzelabschlüsse nach IFRS darzustellen. Die bisher in IAS 27 (2008) enthaltenen Konsolidierungsvorschriften wurden überarbeitet und sind nun in IFRS 10 „Konzernabschlüsse" enthalten. Die Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, verpflichtend anzuwenden.

IAS 28 (2011) „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen"
Der 2011 überarbeitete IAS 28 ersetzt die Vorgängerversion IAS 28 (2003). Der geänderte IAS 28 hat zum Ziel, die Bilanzierung von Beteiligungen an assoziierten Unternehmen festzuschreiben und Vorschriften über die Anwendung der Equity-Methode zu erlassen, wenn Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen bilanziert werden. Die Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, verpflichtend anzuwenden.

IAS 32 und IFRS 7 „Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden"
Im Dezember 2011 hat das IASB die Vorschriften zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten überarbeitet. Die in IAS 32 formulierten Voraussetzungen zur Saldierung wurden im Grundsatz beibehalten und lediglich durch zusätzliche Anwendungsleitlinien konkretisiert. Die ergänzenden Leitlinien sind retrospektiv für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Neu aufgenommen wurden in den IFRS 7 Angabepflichten im Zusammenhang mit bestimmten Aufrechnungsvereinbarungen. Die Änderungen des IFRS 7 sind retrospektiv für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, verpflichtend anzuwenden.

IFRS 9 (2011) „Finanzinstrumente"
Mit der Veröffentlichung von IFRS 9 „Finanzinstrumente" wurde der erste Teil des Projekts zur Ablösung von IAS 39 durch verschiedene Nachfolgestandards abgeschlossen. IFRS 9 widmet sich den Vorschriften zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten. Der neue Standard ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen.

Die geforderten zusätzlichen Anhangangaben bei Umstellung auf IFRS 9 wurden als Änderung an IFRS 7 hinzugefügt.

IFRS 10 „Konzernabschlüsse"
IFRS 10 ersetzt die Konsolidierungsleitlinien in IAS 27 „Konzern- und separate Abschlüsse nach IFRS" und SIC-12 „Konsolidierung – Zweckgesellschaften" durch Einführung eines einzigen Konsolidierungsmodells für alle Unternehmen auf der Grundlage der Beherrschung, unabhängig davon, ob das Unternehmen durch Stimmrechte von Investoren oder durch andere vertragliche Vereinbarungen wie bei Zweckgesellschaften üblich kontrolliert wird.

Am 20. Dezember 2011 veröffentlichte das IASB einen Standardentwurf mit vorgeschlagenen Änderungen zum IFRS 10. In dem Entwurf wird vorgeschlagen, die Übergangsvorschriften zu IFRS 10 so zu modifizieren, dass klargestellt wird, in welchen Fällen die in IFRS 10 „Konzernabschlüsse" enthaltenen Konsolidierungsvorschriften retrospektiv anzuwenden sind. IFRS 10 wurde vom IASB im Mai 2011 verabschiedet und tritt am 1. Januar 2013 in Kraft. Entsprechend sollen die im Standardentwurf vorgeschlagenen Übergangsvorschriften ebenfalls am 1. Januar 2013 in Kraft treten.

IFRS 11 „Gemeinschaftliche Vereinbarungen"
IFRS 11 regelt die Bilanzierung von unter gemeinschaftlicher Vereinbarung geführter Unternehmen und ersetzt die hierfür bisher anzuwendenden Leitlinien in IAS 27 „Konzern- und separate Abschlüsse nach IFRS" und SIC-13 „Einlagen bei gemeinschaftlich geführten Unternehmen". Im neuen Standard werden Bilanzierungswahlrechte beseitigt. Gemeinschaftsunternehmen sind zwingend nach der Equity-Methode in den Konzern-Abschluss einzubeziehen, das Wahlrecht zur Anwendung der Quotenkonsolidierung besteht nicht mehr. IFRS 11 wurde vom IASB im Mai 2011 verabschiedet und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen"
IFRS 12 legt die erforderlichen Angaben für Unternehmen fest, die in Übereinstimmung mit den neuen Standards IFRS 10 „Konzernabschlüsse" und IFRS 11 „Gemeinschaftliche Vereinbarungen" bilanzieren. Der Standard ersetzt die derzeit in IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen" enthaltenen Angabepflichten. IFRS 12 ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

IFRS 13 „Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert"
IFRS 13 beschreibt, wie der beizulegende Zeitwert zu bestimmen ist und erweitert die Angaben zum beizulegenden Zeitwert. Der Standard verfolgt die Zielsetzung einer weiteren Annäherung der IFRS und der US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätze. Der Standard ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

IFRIC 20 „Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebes im Tagebau"
Im Oktober 2011 hat das IFRIC die Interpretation IFRIC 20 „Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebes im Tagebau" veröffentlicht. Die Interpretation beschäftigt sich mit Fragen des Ansatzes und der Bewertung von während des Abbaubetriebes anfallenden Kosten der Abraumbeseitigung im Tagebau. Für die Bilanzierung wird danach unterschieden, welche Vorteile sich für das Unternehmen aus der Abraumbeseitigung ergeben. IFRIC 20 ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

Die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung der neuen Standards, Interpretationen bzw. deren Änderungen auf den Konzern-Abschluss der SWS werden derzeit geprüft.

(2) Konsolidierungskreis

In den Konzern-Abschluss werden neben der Südwestdeutsche Salzwerke AG alle Gesellschaften einbezogen, deren Finanz- und Geschäftspolitik die Südwestdeutsche Salzwerke AG unmittelbar oder mittelbar bestimmen kann, um aus der Tätigkeit der betreffenden Gesellschaften den wirtschaftlichen Nutzen zu ziehen bzw. die Risiken zu tragen. Dies ist in der Regel bei einem Anteilsbesitz bzw. Stimmrechtsanteil von mehr als 50 % der Fall. Die Existenz und Auswirkung von potenziellen Stimmrechten, die gegenwärtig ausgeübt oder umgewandelt werden können, werden bei der Beurteilung, ob die Südwestdeutsche Salzwerke AG die Möglichkeit besitzt, ein anderes Unternehmen zu beherrschen, berücksichtigt. Die Einbeziehung beginnt zum Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht. Sie endet, wenn die Möglichkeit der Beherrschung nicht mehr besteht.

Im Konzern-Abschluss zum 31. Dezember 2011 wurden neben der Südwestdeutsche Salzwerke AG neun inländische (Vorjahr: 10) und vier ausländische (Vorjahr: 4) Tochtergesellschaften voll konsolidiert. Die Global Salz GmbH, Regensburg, wurde 2011 auf die Südsalz GmbH, Bad Reichenhall, verschmolzen. Auswirkungen auf den Konzern-Abschluss ergaben sich dadurch nicht.

Nach der Equity-Methode werden Beteiligungen bilanziert, bei denen SWS einen maßgeblichen Einfluss ausübt. Dies ist in der Regel bei einem Anteilsbesitz bzw. Stimmrechtsanteil zwischen 20 % und 50 % der Fall. Ebenfalls nach der Equity-Methode wird ein Unternehmen bilanziert, bei dem SWS trotz Mehrheit der Stimmrechte aufgrund von Beschränkungen in Bezug auf die Geschäftsführung keine Beherrschungsmöglichkeit besitzt.

Zum 31. Dezember 2011 werden zehn Unternehmen (Vorjahr: 11) nach der Equity-Methode konsolidiert. Die Gesellschaft Comptoir du Sel S.à.r.l., Mertert/Luxemburg, wurde im Jahr 2011 liquidiert.

In der Anlage zum Konzern-Anhang sind die voll konsolidierten Beteiligungsgesellschaften und die at equity bewerteten Unternehmen aufgeführt.

(3) Konsolidierungsmethoden

Im Rahmen der **Kapitalkonsolidierung** nach IFRS 3 werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile an Tochterunternehmen mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Anteil am neu bewerteten Eigenkapital zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Die Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten des Tochterunternehmens werden hierbei mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert. Negative Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden nach nochmaliger Überprüfung sofort erfolgswirksam verrechnet. Die aufgedeckten stillen Reserven und Lasten werden im Rahmen der Folgekonsolidierung entsprechend den korrespondierenden Vermögenswerten und Schulden fortgeführt.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden im Konzern-Abschluss eliminiert.

Bei Beteiligungen, die nach der **Equity-Methode** konsolidiert sind, werden die Anschaffungskosten jährlich um die dem SWS-Kapitalanteil entsprechenden Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert. Bei der erstmaligen Einbeziehung von Beteiligungen nach der Equity-Methode werden Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung entsprechend den Grundsätzen der Vollkonsolidierung behandelt. Die erfolgswirksamen Veränderungen des anteiligen Eigenkapitals werden im Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Zwischengesellschaftliche Gewinne und Verluste werden bei diesen Gesellschaften anteilig eliminiert, soweit sie wesentlich sind.

(4) Währungsumrechnung

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden mit den zum Zeitpunkt der Ersterfassung gültigen Kursen umgerechnet und am Bilanzstichtag in den Jahresabschlüssen der Konzerngesellschaften mit dem jeweils gültigen Stichtagskurs bewertet. Unterschiede aus der Umrechnung werden erfolgswirksam erfasst.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzern-Abschluss einbezogenen ausländischen Tochterunternehmen werden nach dem Konzept der funktionalen Währung umgerechnet. Da alle Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist die Basis die jeweilige Landeswährung. Vermögenswerte und Schulden werden zum Kurs am Bilanzstichtag, Aufwendungen und Erträge zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Unterschiede aus der Währungsumrechnung bei den Vermögenswerten und Schulden gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen Gewinn- und Verlustrechnung einerseits und Bilanz andererseits werden ergebnisneutral im Eigenkapital innerhalb der Anderen Rücklagen gesondert als Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung ausgewiesen. Sie werden erfolgswirksam erfasst, wenn die zugrunde liegenden Vermögenswerte und Schulden abgehen.

(5) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Umsatzerlöse werden unter Abzug von Erlösschmälerungen zum Zeitpunkt der Auslieferung an den Kunden mit dem Gefahrübergang bzw. der Leistungserbringung realisiert. Aufwendungen zur Bildung von Rückstellungen für Kundenrabatte und Boni werden in der Periode berücksichtigt, in der die Umsatzrealisierung entsprechend den rechtlichen Bedingungen erfolgt. Die Umsatzerlöse werden um diese Beträge gekürzt. Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Dienstleistungen werden entsprechend dem Leistungsfortschritt im Verhältnis von erbrachter zu insgesamt zu erbringender Dienstleistung in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem die Dienstleistungen ausgeführt werden. Miet- und Pachterträge werden zeitanteilig erfasst.

Die angefallenen **Forschungs- und Entwicklungskosten** betreffen Prozessverbesserungsmaßnahmen, die als Aufwand erfasst wurden, da sie nicht selbstständig nutzbar sind.

Andere produktbezogene Aufwendungen, wie Aufwendungen für Werbung und Absatzförderung, werden im Zeitpunkt ihres Anfalls ergebniswirksam erfasst.

Zinserträge und **Zinsaufwendungen** werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. **Dividendenerträge** werden zum Zeitpunkt erfasst, in welchem der entsprechende vertragliche bzw. rechtliche Anspruch entsteht.

Die Ansprüche der Anteilseigner auf **Dividendenausschüttungen** werden in der Periode als Verbindlichkeit erfasst, in der die entsprechende Beschlussfassung erfolgt ist.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögenswerte** mit bestimmbarer Nutzungsdauer, insbesondere Lizenzen, Patente, Konzessionsrechte, Markenrechte und Kundenstamm, werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Hierbei werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Nutzungsdauer immaterieller Vermögenswerte	Jahre
Markenrechte	20
Kundenstamm	7
Software	3–5
Sonstige Rechte und Werte	5–15

Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit untersucht.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden zum Zweck des Werthaltigkeitstests auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten verteilt. Ein etwaiger Wertberichtigungsbedarf wird durch einen Vergleich des Buchwerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheit gemäß IAS 36 mit dem diskontierten erwarteten zukünftigen Cashflow aus den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ermittelt, denen die entsprechenden Geschäfts- oder Firmenwerte zugeordnet sind. Eine Zuschreibung auf bereits abgeschriebene Geschäfts- oder Firmenwerte ist ausgeschlossen.

Biologische Vermögenswerte – im Fall von Wäldern der SWS – werden zum beizulegenden Wert bewertet. Der beizulegende Wert der biologischen Vermögenswerte wird zum Zeitpunkt des Zugangs durch eine Differenzrechnung zwischen vergleichbaren Flächen mit und ohne Wald ermittelt. Aufgrund des geringen Einflusses der biologischen Transformation des Walds auf den Preis entspricht der beizulegende Wert zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Wert zum Zeitpunkt der Erstverbuchung.

Die **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen, bewertet. Die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen umfassen Einzelkosten sowie die zurechenbaren Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich der Abschreibungen. Das Anlagevermögen wird konzerneinheitlich linear abgeschrieben. Unterjährige Zugänge werden monatsgenau abgeschrieben. Anlagegegenstände mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten zwischen 150 € und 1.000 € werden in einem Sammelposten zusammengefasst und linear mit 20 % pro Jahr abgeschrieben.

Haben wesentliche Teile eines langfristigen Vermögenswerts unterschiedliche Nutzungsdauern, werden sie als separate langfristige Vermögenswerte des Sachanlagevermögens bilanziert und planmäßig abgeschrieben (component approach). Kosten, die aus der Verpflichtung der Beseitigung bzw. der Verfüllung nach Ende der Nutzung langfristiger Vermögenswerte resultieren, werden als Anschaffungskosten zum Anschaffungs- / Herstellungszeitpunkt bzw. mit Entstehen der Verpflichtung aktiviert. Kosten für wesentliche Großreparaturen werden innerhalb der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und ebenfalls gesondert abgeschrieben.

Die Nutzungsdauern des Sachanlagevermögens betragen:

Nutzungsdauer für Gegenstände des Sachanlagevermögens	Jahre
Gebäude	20–40
Technische Anlagen und Maschinen	5–50
Kraftfahrzeuge	5–25
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	4–15

Aufwendungen, die im Rahmen von Investitionsprojekten für die Basisplanung anfallen, werden aktiviert. Erstreckt sich die Bauphase von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens über einen längeren Zeitraum, werden die bis zur Fertigstellung anfallenden Fremdkapitalzinsen als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten in Übereinstimmung mit den Bedingungen des IAS 23 aktiviert. Die Abschreibung erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer der Investition.

Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen werden sofort als Aufwand berücksichtigt. Kosten für Maßnahmen, die zu einer Nutzungsverlängerung oder einer Steigerung der künftigen Nutzungsmöglichkeit der Vermögenswerte führen, werden aktiviert.

Die **als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien** umfassen die Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder langfristigem Vermögenszuwachs gehalten und weder in der Produktion noch für Verwaltungszwecke eingesetzt werden. Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Nutzungsdauer für abnutzbare, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien beträgt 40 Jahre.

Außerplanmäßige Abschreibungen (impairment) auf langfristige Vermögenswerte – Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungsbedarf geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Wenn der Grund für die außerplanmäßige Wertberichtigung entfallen ist, werden Zuschreibungen vorgenommen, jedoch maximal bis zur Höhe der fortgeschriebenen historischen Anschaffungskosten.

Bei **Leasing**-Verhältnissen, die SWS eingegangen ist, ist die Gesellschaft in der Regel Leasingnehmer. Die Leasingvereinbarungen stellen „operating lease"-Verhältnisse dar mit der Folge, dass die Leasingraten bei Zahlung aufwandswirksam erfasst werden.

Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und realisierbarem Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden auf Basis des Durchschnittswertverfahrens und der First-in-First-out-Methode (FIFO) bestimmt. Die Herstellungskosten umfassen neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch die Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen, die durch den Produktionsprozess veranlasst sind, sowie fertigungsbezogene Verwaltungskosten. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsverlauf erzielbare Verkaufserlös abzüglich der notwendigen variablen Veräußerungskosten. Wertberichtigungen auf Vorräte werden vorgenommen, soweit die Anschaffungs- oder Herstellungskosten über den erwarteten Nettoveräußerungserlösen liegen. Entfällt der Grund für die Abwertung, erfolgt eine Zuschreibung höchstens bis zu den ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Die **finanziellen Vermögenswerte** setzen sich aus gewährten Krediten und Forderungen, Eigenkapitalinstrumenten, Wertpapieren, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie Derivaten mit positiven Marktwerten zusammen. Sie werden in der Konzern-Bilanz angesetzt, wenn SWS ein vertragliches Recht zusteht, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte von einer anderen Partei zu erhalten.

Finanzielle Vermögenswerte werden den folgenden Kategorien zugeordnet und entsprechend IAS 39 bilanziert und bewertet: erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (at fair value through profit or loss), Kredite und Forderungen (loans and receivables), bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (held-to-maturity) und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available-for-sale). Die Klassifizierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Die Bestimmung der Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt beim erstmaligen Ansatz.

Marktübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert. Der erstmalige Ansatz von finanziellen Vermögenswerten, die nicht der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet" angehören, erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten. Transaktionskosten, die beim Erwerb von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten anfallen, werden unmittelbar aufwandswirksam erfasst. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten beglichen oder erloschen sind oder im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf einen Dritten übertragen wurden.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte sind Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden. Ein finanzieller Vermögenswert wird dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern sie nicht als Hedges qualifiziert sind. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte dieser Kategorie werden zum Zeitpunkt der Wertsteigerung bzw. Wertminderung erfolgswirksam unter *Sonstigen finanziellen Aufwendungen* bzw. *Sonstigen finanziellen Erträgen* erfasst. Die Fair-Value-Option wird nicht angewendet.

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig werden. Andernfalls werden sie als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen und mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dieser Bewertungskategorie werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die in den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten und den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthaltenen finanziellen Forderungen, Ausleihungen und Darlehen sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zugeordnet. Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen und einer festen Endfälligkeit, bis zu der sie gehalten werden. Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen kommen bei SWS nicht zur Anwendung.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die keiner der anderen dargestellten Kategorien zugeordnet werden können. Dies sind insbesondere Eigenkapitalinstrumente und Wertpapiere, welche in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthalten sind. Sie sind den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern nicht die Absicht besteht, sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern, und der Vermögenswert in diesem Zeitraum nicht fällig wird. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts nach der erstmaligen Erfassung werden – unter Berücksichtigung latenter Steuern – erfolgsneutral in den *Anderen Rücklagen* erfasst. Sofern für eine Beteiligung oder ein Wertpapier ein Marktpreis ermittelt werden kann, wird dieser als beizulegender Zeitwert angesehen. Wenn kein aktiver Markt besteht, erfolgt eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Eine erfolgswirksame Erfassung einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt erst bei Veräußerung. Sind Eigenkapitalinstrumente oder Wertpapiere dauerhaft wertgemindert, werden die im Eigenkapital kumulierten Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung in den *Sonstigen finanziellen Aufwendungen* bzw. *Sonstigen finanziellen Erträgen* erfasst. Anzeichen für eine Wertminderung sind ein mehrjähriger operativer Verlust bei Eigenkapitalinstrumenten oder gesunkene Marktpreise unter Berücksichtigung von Dauer und Ausmaß des Wertrückgangs unter die Anschaffungskosten. Einmal in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Wertminderungsverluste von Eigenkapitalinstrumenten werden nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht. Wertminderungen eines Schuldinstruments macht SWS erfolgswirksam rückgängig, sofern der Anstieg des beizulegenden Zeitwerts des Instruments objektiv aus einem Ereignis resultiert, das nach der ergebniswirksamen Erfassung der Wertminderung aufgetreten ist.

Pensionsverpflichtungen werden für die im Konzern bestehenden leistungsorientierten Pensionspläne bilanziert. Ein leistungsorientierter Plan ist ein Pensionsplan, der einen Betrag an Pensionsleistungen festschreibt, den ein Mitarbeiter bei Renteneintritt erhalten wird und dessen Höhe üblicherweise von einem oder mehreren Faktoren wie Alter, Dienstzeit und Gehalt abhängig ist.

Die in der Bilanz angesetzte Rückstellung für die leistungsorientierten Pläne entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation, DBO) am Bilanzstichtag abzüglich dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens, angepasst um kumulierte, nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste und nicht erfassten nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand. Die DBO wird jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Gutachter unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode (projected unit credit method) berechnet. Der Barwert der DBO wird berechnet, indem die erwarteten zukünftigen Mittelabflüsse mit dem Zinssatz von Industrieanleihen höchster Bonität, die auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden, und deren Laufzeiten denen der Pensionsverpflichtung entsprechen, abgezinst werden.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die auf erfahrungsbedingten Anpassungen und Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen basieren, werden – soweit sie den sogenannten „Korridor" übersteigen – erfolgswirksam über die erwartete Restlebensarbeitszeit der Arbeitnehmer erfasst. Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst, es sei denn, die Änderungen des Pensionsplans hängen vom Verbleib des Mitarbeiters im Unternehmen für einen festgelegten Zeitraum ab (Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit). In diesem Fall wird der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand linear über den Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit erfolgswirksam erfasst.

Die **anderen Rückstellungen** werden entsprechend IAS 37 „Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets" bzw. nach IAS 19 „Employee Benefits" bilanziert. Eine Rückstellung wird gebildet, wenn dem Konzern eine rechtliche oder faktische Verpflichtung aus einem Ereignis der Vergangenheit entsteht und es wahrscheinlich ist, dass ein Abgang eines ökonomischen Nutzens zur Begleichung der Verpflichtung erfolgen wird. Wenn der Effekt wesentlich ist, werden langfristige Rückstellungen abgezinst. Die verwendeten Diskontierungsfaktoren betragen zwischen 3,00 % und 5,14 %. Restrukturierungsrückstellungen werden gebildet, wenn ein detaillierter formeller Restrukturierungsplan genehmigt wurde und die Restrukturierung entweder öffentlich verkündet oder eingeleitet wurde. Restrukturierungsrückstellungen umfassen im Wesentlichen Abfindungszahlungen an Mitarbeiter. Bei anderen langfristig fälligen Leistungen an Arbeitnehmer i. S. d. IAS 19.126 ff. wird als Rückstellung im Falle des Vorliegens von Planvermögen der Saldo aus der Verpflichtung abzüglich des am Abschlussstichtag beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens angesetzt. Für zukünftige operative Verluste werden keine Rückstellungen erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten setzen sich zusammen aus Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten und den negativen Marktwerten von Derivaten. Die Finanzverbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten werden anfänglich ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert abzüglich gegebenenfalls anfallenden Transaktionskosten angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Nach IAS 32 ist geregelt, dass **Eigenkapital** aus Sicht des Unternehmens nur dann vorliegt, wenn keine Verpflichtung zur Rückzahlung des Kapitals oder zur Lieferung von anderen finanziellen Vermögenswerten besteht. Rückzahlungsverpflichtungen aus dem Gesellschaftsvermögen können bestehen, wenn Gesellschaftern ohne beherrschenden Einfluss ein Kündigungsrecht zusteht und gleichzeitig die Ausübung dieses Rechts einen Abfindungsanspruch gegen die Gesellschaft begründet. Solches, von Gesellschaftern ohne beherrschenden Einfluss zur Verfügung gestelltes Kapital, wird als *Von Gesellschaftern zur Verfügung gestelltes Fremdkapital* in den *Finanzverbindlichkeiten* ausgewiesen, auch wenn nach gesellschaftsrechtlichen Vorschriften dieses als Eigenkapital angesehen wird. Das rückzahlbare Kapital von Gesellschaftern ohne beherrschenden Einfluss wird mit dem Barwert der Rückzahlungsverpflichtung der Gesellschaft angesetzt, der dem Zeitwert der Verbindlichkeit entspricht. Anpassungen gegenüber dem Vorjahr werden ergebniswirksam erfasst.

Sonstige Forderungen und Vermögenswerte sowie **sonstige Verbindlichkeiten** werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Wenn die Auswirkungen wesentlich sind, werden langfristige unverzinsliche Verbindlichkeiten abgezinst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird. Zuwendungen im Zusammenhang mit Investitionen mindern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten derjenigen Vermögenswerte, für welche die Zuwendungen gewährt wurden. Soweit die Zuwendungen vor Abschluss der Investition gewährt werden, erfolgt der entsprechende Ausweis unter den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten. Ertragsbezogene Zuwendungen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Unentgeltlich erworbene **Emissionsrechte** des laufenden Geschäftsjahres werden mit einem Merkposten unter Kurzfristige sonstige Forderungen und Vermögenswerte bilanziert. Für die Verpflichtung zur Rückgabe von CO_2-Emissionsrechten wird gegebenenfalls eine sonstige Rückstellung gebildet.

Die ausgewiesenen **laufenden Ertragsteueransprüche und Ertragsteuerverbindlichkeiten** werden auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen in der Höhe erfasst, in der eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. **Latente Steuern** werden gemäß IAS 12 „Income Taxes" für alle temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden in der Steuerbilanz (tax base) und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss angesetzt. Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze (und Steuervorschriften) bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird. Darüber hinaus sind aktive latente Steuern für steuerlich nutzbare Verlustvorträge angesetzt, wenn mit deren Realisierung gerechnet werden kann.

Latente Steuerforderungen werden in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporäre Differenz verwendet werden kann.

Latente Steuerverbindlichkeiten, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen entstehen, werden in der Regel nicht angesetzt, da der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

(6) Annahmen und Schätzungen

Im Konzern-Abschluss müssen in einem bestimmten Umfang Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden, die Auswirkungen auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden sowie der Aufwendungen und Erträge haben. Sämtliche Schätzungen und Annahmen werden fortlaufend überprüft und basieren auf historischen Erfahrungen und anderen Annahmen, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen als zutreffend und vernünftig erachtet werden. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen.

Annahmen und Schätzungen sind insbesondere erforderlich bei:

- der Bestimmung der Nutzungsdauer von langfristigen Vermögenswerten,
- der Festlegung der Bewertungsprämissen und geplanten Ergebnissen im Rahmen von Werthaltigkeitstests, insbesondere für bilanzierte Geschäfts- oder Firmenwerte,
- der Bestimmung des Rechnungszinssatzes und weiterer Parameter für die Bewertung von Pensionsrückstellungen und anderen langfristigen Rückstellungen sowie
- der Bestimmung von Höhe und Erfüllungszeitpunkten für die Bewertung bergbaulicher Rückstellungen sowie der Rückstellung für mögliche Schadensersatzzahlungen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(7) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

alle Beträge in T€	2011	2010
Umsatzerlöse aus Lieferungen	263.049	302.769
Umsatzerlöse aus Leistungen	43.659	44.393
	306.708	**347.162**

Die Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Segmenten und Regionen ist der Segmentberichterstattung (Textziffern (49) und (51)) zu entnehmen.

(8) Sonstige betriebliche Erträge

alle Beträge in T€	2011	2010
Erträge aus sonstigen Lieferungen und Leistungen	2.210	2.034
Erträge aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	80	44
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	152	152
Erträge aus Währungskursdifferenzen	67	97
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	2.848	750
Übrige betriebliche Erträge	2.218	2.426
	7.575	**5.503**

Die übrigen betrieblichen Erträge umfassen eine Vielzahl von Einzelsachverhalten, wie z. B. sonstige Erstattungen, Schadensersatzleistungen, sonstige Erträge aus laufendem Betrieb sowie Zuschüsse der öffentlichen Hand in Höhe von 8 T€ (Vorjahr: 21 T€).

(9) Materialaufwand

alle Beträge in T€	2011	2010
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	66.603	74.046
Aufwendungen für bezogene Leistungen	24.605	24.863
	91.208	**98.909**

(10) Personalaufwand

alle Beträge in T€	2011	2010
Löhne und Gehälter	62.201	57.253
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	15.585	14.620
Aufwendungen für Altersversorgung und ähnliche Verpflichtungen	241	420
	78.027	**72.293**

In den sozialen Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung sind Arbeitgeberanteile zu gesetzlichen Rentenversicherungen in Höhe von 8.104 T€ (Vorjahr: 7.626 T€) enthalten.

(11) Abschreibungen

Die Abschreibungen in Höhe von 21.814 T€ (Vorjahr: 21.456 T€) umfassen die planmäßigen Abschreibungen auf *immaterielle Vermögenswerte* von 3.323 T€ (Vorjahr: 3.222 T€), *Sachanlagen* von 18.448 T€ (Vorjahr: 18.094 T€) und *Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien* in Höhe von 43 T€ (Vorjahr: 42 T€). Im Vorjahr wurden zudem außerplanmäßige Abschreibungen auf *Sachanlagen* in Höhe von 98 T€ (2011: 0 T€) erfasst.

(12) Sonstige betriebliche Aufwendungen

alle Beträge in T€	2011	2010
Vertriebsaufwendungen	56.071	73.701
Sach- und Dienstleistungen	27.100	24.515
Werbung und Verkaufsförderung	2.578	2.509
Verluste aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	939	123
Wertberichtigungen auf Forderungen	257	283
Aufwendungen aus Währungskursdifferenzen	115	98
Übrige betriebliche Aufwendungen	8.911	8.641
	95.971	**109.870**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen schließen Leasingzahlungen in Höhe von 530 T€ (Vorjahr: 416 T€) ein. Die übrigen betrieblichen Aufwendungen umfassen sonstige Steuern in Höhe von 1.115 T€ (Vorjahr: 752 T€). Der Rückgang der Vertriebsaufwendungen ist im Wesentlichen auf reduzierte Transport- und Lagerkosten im Zusammenhang mit dem Umsatzrückgang sowie der im Vorjahr erfassten Zuführung zur Rückstellung für mögliche Schadensersatzzahlungen in Höhe von 6.500 T€ zurückzuführen.

(13) Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen

Das Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen beinhaltet Erträge in Höhe von 3.148 T€ (Vorjahr: 5.096 T€). Ferner sind unter dieser Position Aufwendungen aus dem Abgang von Beteiligungen in Höhe von 6 T€ erfasst.

(14) Übriges Beteiligungsergebnis

Das übrige Beteiligungsergebnis enthält die Erträge aus sonstigen Beteiligungen.

(15) Finanzielle Erträge und finanzielle Aufwendungen

alle Beträge in T€	2011	2010
Zinserträge	**325**	**268**
Erträge aus der Währungsumrechnung	25	118
Übrige finanzielle Erträge	113	155
Sonstige finanzielle Erträge	**138**	**273**
Finanzielle Erträge	**463**	**541**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–2.007	–2.710
Zinsanteile an Zuführungen zu Rückstellungen	–1.655	–1.858
Zinsaufwendungen	**–3.662**	**–4.568**
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	-13	–5
Übrige finanzielle Aufwendungen	–80	–209
Sonstige finanzielle Aufwendungen	**–93**	**–214**
Finanzielle Aufwendungen	**–3.755**	**–4.782**
	–3.292	**–4.241**

Das Finanzergebnis, das sich aus den Positionen finanzielle Erträge und finanzielle Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung zusammensetzt, wird im SWS-Konzern in die Kategorien **Zinsergebnis** und **sonstiges Finanzergebnis** untergliedert.

Zum **Zinsergebnis** zählen:

alle Beträge in T€	2011	2010
Zinserträge	325	268
Zinsaufwendungen	–3.662	–4.568
	–3.337	**–4.300**

Das **Zinsergebnis** umfasst alle Zinserträge aus Bankguthaben, Finanzforderungen, verzinslichen Wertpapieren, derivativen Finanzinstrumenten und nicht finanziellen Vermögenswerten sowie sämtliche Zinsaufwendungen aus Darlehen, Krediten, derivativen Finanzinstrumenten und nicht finanziellen Verbindlichkeiten. Die Zinsanteile an Rückstellungszuführungen enthalten die jährlichen Aufzinsungsbeträge im Zusammenhang mit der Barwertfortschreibung der langfristigen Rückstellungen.

Darüber hinaus wird für Gesellschafter ohne beherrschenden Einfluss, gegenüber denen eine Rückzahlungsverpflichtung aus dem Gesamtvermögen besteht, der Betrag des auf diese entfallenden Jahresergebnisses im Zinsergebnis ausgewiesen.

Das **sonstige Finanzergebnis** setzt sich wie folgt zusammen:

alle Beträge in T€	2011	2010
Sonstige finanzielle Erträge	138	273
Sonstige finanzielle Aufwendungen	–93	–214
	45	**59**

Das **sonstige Finanzergebnis** enthält alle sonstigen Finanzerträge und Finanzaufwendungen, die aus der Folgebewertung und dem Abgang von Finanzinstrumenten entstehen und nicht dem Zinsergebnis zugeordnet werden können.

(16) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Ertragsteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

alle Beträge in T€	2011	2010
Laufende Ertragsteuern	11.682	12.568
Latente Steuern	–2.177	531
(davon aus temporären Unterschieden)	*(–2.185)*	*(601)*
(davon aus Verlustvorträgen)	*(8)*	*(–70)*
	9.505	**13.099**

Latente Steuern werden für deutsche Gesellschaften mit einem Gesamtsteuersatz von 29 % (Vorjahr: 29 %) ermittelt. In dem Gesamtsteuersatz sind neben der Körperschaftsteuer der Solidaritätszuschlag von 5,5 % und die Gewerbeertragsteuer enthalten. Für die latente Steuerberechnung der Auslandsgesellschaften werden die landesspezifischen Steuersätze herangezogen. Bei der Zwischenergebniseliminierung und bei sonstigen erfolgswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen kommt ein konzerneinheitlicher Steuersatz von 29 % (Vorjahr: 29 %) zur Anwendung, da der überwiegende Anteil der Konzernbeziehungen zwischen den deutschen Gesellschaften abgewickelt wird.

Der Zusammenhang zwischen dem unter Anwendung des in Deutschland geltenden Steuersatzes erwarteten Steueraufwand und dem ausgewiesenen Steueraufwand ist in der nachfolgenden Überleitungsrechnung dargestellt:

alle Beträge in T€	2011	2010
Ergebnis vor Ertragsteuern	33.639	49.037
Erwarteter Ertragsteueraufwand (Steuersatz: 29 %)	9.755	14.221
Abweichung durch die Bemessungsgrundlage für die Gewerbesteuer	45	24
Abweichungen vom erwarteten Steuersatz	759	900
Änderung der Wertberichtigung der latenten Steuern und Nutzung von Verlustvorträgen	–	–234
Steuermehrung (+) / Steuerminderung (-) aufgrund sonstiger steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen und steuerfreier Erträge	–907	–1.510
Periodenfremde Steuern	–147	–302
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	**9.505**	**13.099**

Nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge, für die keine aktive latente Steuer gebildet wurde, bestehen zum 31. Dezember 2011 bzw. 31. Dezember 2010 nicht.

(17) Ergebnis aus der Währungsumrechnung

Die Währungsdifferenzen sind in den folgenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

alle Beträge in T€	Anhang	2011	2010
Sonstige betriebliche Erträge	(8)	67	97
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)	–115	–98
Sonstige finanzielle Erträge	(15)	25	118
Sonstige finanzielle Aufwendungen	(15)	–13	–5
		–36	**112**

(18) Anteile ohne beherrschenden Einfluss am Jahresergebnis

Die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am Jahresergebnis in Höhe von 196 T€ (Vorjahr: 360 T€) betreffen die zustehenden anteiligen Gewinne der anderen Gesellschafter an vollkonsolidierten Tochtergesellschaften.

(19) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des Anteils der Aktionäre der SWS AG am Jahresüberschuss durch die durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien. Dieser Anteil stellt das im Konzern insgesamt erwirtschaftete Ergebnis des Jahres nach Abzug bzw. Hinzurechnung der auf die Gesellschafter ohne beherrschenden Einfluss entfallenden Ergebnisanteile dar. Im Jahr 2011 gab es, wie im Vorjahr, keine Veränderungen bei der Anzahl der ausgegebenen Aktien. Das Ergebnis je Aktie wurde dementsprechend wie folgt berechnet:

	2011	2010
Anteil der Aktionäre der SWS AG am Jahresüberschuss des Konzerns (in T€)	23.938	35.578
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien in Stück (in Tausend)	10.508	10.508
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (€ je Aktie)	**2,28**	**3,39**
Verwässertes Ergebnis je Aktie (€ je Aktie)	**2,28**	**3,39**

(20) Dividende je Aktie

Der für die Ausschüttung an die Aktionäre zur Verfügung stehende Betrag bemisst sich nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der Südwestdeutsche Salzwerke AG ausgewiesenen Bilanzgewinn.

Die in den Jahren 2011 und 2010 bezahlte Dividende für das jeweils vorangegangene Geschäftsjahr betrug 7.880.625,00 € (0,75 € je Aktie) bzw. 6.829.875,00 € (0,65 € je Aktie).

Für das Geschäftsjahr 2011 werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem Bilanzgewinn in Höhe von 8.202.041,94 € eine Dividende von 0,75 € je Stückaktie, d. h. einen Betrag von 7.880.625,00 € auszuschütten und den Restbetrag in Höhe von 321.416,94 € auf neue Rechnung vorzutragen. Die vorgeschlagene Dividende ist abhängig von der Genehmigung durch die Aktionäre auf der Hauptversammlung.

Erläuterungen zur Bilanz

(21) Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2011 wie folgt:

alle Beträge in T€	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenserwerben	Geleistete Anzahlungen	Summe
Anschaffungs- oder Herstellungskosten				
Stand per 01.01.2011	**64.629**	**51.232**	**397**	**116.258**
Zugänge	378	–	421	799
Umbuchungen	188	–	–163	25
Abgänge	–534	–	–	–534
Währungsdifferenzen	–1	–	–	–1
Stand per 31.12.2011	**64.660**	**51.232**	**655**	**116.547**
Kumulierte Wertberichtigungen				
Stand per 01.01.2011	**35.887**	**218**	**–**	**36.105**
Abschreibungen 2011	3.323	–	–	3.323
Abgänge	–526	–	–	–526
Währungsdifferenzen	–1	–	–	–1
Stand per 31.12.2011	**38.683**	**218**	**–**	**38.901**
Buchwerte				
Stand per 01.01.2011	28.742	51.014	397	80.153
Stand per 31.12.2011	**25.977**	**51.014**	**655**	**77.646**

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2010 wie folgt:

alle Beträge in T€	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenserwerben	Geleistete Anzahlungen	Summe
Anschaffungs- oder Herstellungskosten				
Stand per 01.01.2010	**63.937**	**51.232**	**145**	**115.314**
Zugänge	650	–	340	990
Umbuchungen	88	–	– 88	–
Abgänge	– 47	–	–	– 47
Währungsdifferenzen	1	–	–	1
Stand per 31.12.2010	**64.629**	**51.232**	**397**	**116.258**
Kumulierte Wertberichtigungen				
Stand per 01.01.2010	**32.711**	**218**	**–**	**32.929**
Abschreibungen 2010	3.222	–	–	3.222
Abgänge	– 47	–	–	– 47
Währungsdifferenzen	1	–	–	1
Stand per 31.12.2010	**35.887**	**218**	**–**	**36.105**
Buchwerte				
Stand per 01.01.2010	31.226	51.014	145	82.385
Stand per 31.12.2010	**28.742**	**51.014**	**397**	**80.153**

Es bestehen keine Belastungen oder Verfügungsbeschränkungen hinsichtlich der immateriellen Vermögenswerte.

Die Restbuchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte verteilen sich auf die Segmente wie folgt:

alle Beträge in T€	31.12.2011	31.12.2010
Salz	51.014	51.014
Logistik	–	–
	51.014	**51.014**

Im Rahmen der Überprüfung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten werden im SWS-Konzern die Restbuchwerte der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („cash generating unit") mit ihrem jeweiligen erzielbaren Betrag („recoverable amount"), d. h. dem höheren Wert aus Nettoveräußerungspreis („fair value less costs to sell") und seinem Nutzungswert („value in use") verglichen.

Der Definition einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit entsprechend, werden die Segmente des SWS-Konzerns als eine solche Einheit verwendet.

Bei der Ermittlung des erzielbaren Betrags wird der Barwert der künftigen Zahlungen, der aufgrund der fortlaufenden Nutzung der strategischen Geschäftseinheit und deren Abgang am Ende der Nutzungsdauer erwartet wird, zugrunde gelegt. Die Prognose der Zahlungen stützt sich auf die aktuellen mittelfristigen Planungen des SWS-Konzerns, die einen Zeitraum von fünf Jahren umfassen. Die wesentlichen Prämissen der mittelfristigen Planungen basieren weitgehend auf eigenen Erfahrungswerten. Für den über den mittelfristigen Planungshorizont hinausgehenden Zeitraum wurde die Planung auf der Basis des letzten Planjahres mit einer Wachstumsrate von 0,75 % fortgeschrieben. Der Abzinsungssatz beträgt für alle zahlungsmittelgenerierenden Einheiten 7,00 % nach Steuern und 9,50 % vor Steuern.

Der am Ende des Geschäftsjahres 2011 durchgeführte Werthaltigkeitstest bestätigte die Werthaltigkeit des bestehenden Geschäfts- oder Firmenwerts im Segment Salz. Bei einer Veränderung des Basiszinssatzes um +0,25 %-Punkte (bzw. um –0,25 %-Punkte) hätte sich der Nutzungswert des Segments Salz um 8,6 Mio. € vermindert (bzw. um 9,3 Mio. € erhöht).

Die größten Einzelwerte innerhalb des Postens „Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte" sind die im Rahmen der Akquisition von Südsalz erworbenen Rechte an den Marken „Bad Reichenhaller Markensalz" und „Sal Costa". Der Restbuchwert der Marke „Bad Reichenhaller Markensalz" beläuft sich auf 23.449 T€, der Restbuchwert der Marke „Sal Costa" auf 1.156 T€. Die Restnutzungsdauer beträgt einheitlich 9,25 Jahre.

(22) Biologische Vermögenswerte

SWS besitzt in Berchtesgaden mit rund 110 Hektar ausgedehnte Waldflächen über dem Bergwerk, die der langfristigen Absicherung des Grubengebäudes und der Wasserqualität für die Herstellung der Sole dienen. Die betriebene Waldwirtschaft beschränkt sich auf die langfristige Absicherung des Waldbestands. Hieraus resultierende Durchforstungen werden von SWS nicht als Ernte im Sinne von IAS 41 „Agriculture", welche den Umfang der biologischen Vermögenswerte reduziert, betrachtet.

Die Bilanzwerte haben sich wie folgt ermittelt:

alle Beträge in T€	2011	2010
Stand zu Beginn des Jahres	733	733
Veränderung (Zu- bzw. Verkäufe)	–	–
Stand zum Ende des Jahres	**733**	**733**

Im Berichtsjahr wurden, wie im Vorjahr, keine biologischen Vermögenswerte erworben. Für die Pflege abzüglich der Erlöse aus notwendigen Durchforstungen wurden 52 T€ (Vorjahr: 47 T€) aufgewendet.

Die bestehenden Wälder behalten ihren Wert nur, wenn SWS die finanziellen Mittel sicherstellen kann, die für die dauerhafte Pflege des Waldbestands notwendig sind. Besondere finanzielle Absicherungsstrategien werden aufgrund des begrenzten Risikos nicht verfolgt.

Es bestehen keine Belastungen oder Verfügungsbeschränkungen hinsichtlich der biologischen Vermögenswerte.

(23) Sachanlagen

Die Sachanlagen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2011 wie folgt:

alle Beträge in T€	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Stand per 01.01.2011	**88.418**	**329.178**	**42.508**	**5.698**	**465.802**
Zugänge	1.049	11.315	3.254	5.142	20.760
Umbuchungen	–	1.822	99	–1.946	–25
Abgänge	–40	–8.689	–3.288	–547	–12.564
Währungsdifferenzen	–	–1	–3	–	–4
Stand per 31.12.2011	**89.427**	**333.625**	**42.570**	**8.347**	**473.969**
Kumulierte Wertberichtigungen					
Stand per 01.01.2011	**43.715**	**232.876**	**31.210**	**–**	**307.801**
Abschreibungen 2011	2.052	13.439	2.957	–	18.448
Umbuchungen	–	–	–	–	–
Abgänge	–25	–8.350	–3.058	–	–11.433
Währungsdifferenzen	–	–1	–3	–	–4
Stand per 31.12.2011	**45.742**	**237.964**	**31.106**	**–**	**314.812**
Buchwerte					
Stand per 01.01.2011	44.703	96.302	11.298	5.698	158.001
Stand per 31.12.2011	**43.685**	**95.661**	**11.464**	**8.347**	**159.157**

Die Sachanlagen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2010 wie folgt:

alle Beträge in T€	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Stand per 01.01.2010	**87.910**	**311.839**	**40.414**	**5.127**	**445.290**
Zugänge	445	13.395	3.325	5.233	22.398
Umbuchungen	68	4.421	184	–4.662	11
Abgänge	–5	–478	–1.422	–	–1.905
Währungsdifferenzen	–	1	7	–	8
Stand per 31.12.2010	**88.418**	**329.178**	**42.508**	**5.698**	**465.802**
Kumulierte Wertberichtigungen					
Stand per 01.01.2010	**41.433**	**220.586**	**29.280**	**–**	**291.299**
Abschreibungen 2010	2.287	12.815	3.090	–	18.192
Umbuchungen	–	–68	79	–	11
Abgänge	–5	–458	–1.246	–	–1.709
Währungsdifferenzen	–	1	7	–	8
Stand per 31.12.2010	**43.715**	**232.876**	**31.210**	**–**	**307.801**
Buchwerte					
Stand per 01.01.2010	46.477	91.253	11.134	5.127	153.991
Stand per 31.12.2010	**44.703**	**96.302**	**11.298**	**5.698**	**158.001**

Es bestehen keine Belastungen oder Verfügungsbeschränkungen hinsichtlich der Sachanlagen.

(24) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

alle Beträge in T€	2011	2010
Anschaffungs- oder Herstellungskosten		
Stand per 01.01. des Jahres	**4.970**	**4.970**
Zugänge	–	–
Abgänge	–	–
Stand per 31.12. des Jahres	**4.970**	**4.970**
Kumulierte Wertberichtigungen		
Stand per 01.01. des Jahres	**3.512**	**3.470**
Abschreibungen		
planmäßig	43	42
außerplanmäßig	–	–
Zuschreibungen	–132	–
Abgänge	–	–
Stand per 31.12. des Jahres	**3.423**	**3.512**
Buchwerte		
Stand per 01.01. des Jahres	1.458	1.500
Stand per 31.12. des Jahres	**1.547**	**1.458**

Unter *Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien* wird ein vermietetes Speditionsgelände ausgewiesen und im Segmentbericht unter „Alle sonstigen Segmente" erfasst. Zum 31. Dezember 2011 entspricht der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien näherungsweise dem Buchwert. Die Bewertung erfolgte nach anerkannten Bewertungsmethoden in Zusammenarbeit mit einem externen, unabhängigen Gutachter letztmals zum 31. März 2011. Im Rahmen der durchgeführten Bewertung ergab sich ein Zuschreibungsbedarf in Höhe von 132 T€, der unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst wurde. Die Werterhöhung ist auf den gestiegenen Ertragswert des bebauten Grundstücks zurückzuführen.

Im Berichtszeitraum wurden Mieterträge von 100 T€ (Vorjahr: 100 T€) erzielt. Die direkt zurechenbaren betrieblichen Aufwendungen einschließlich planmäßiger Abschreibungen betrugen 55 T€ (Vorjahr: 48 T€).

Es bestehen keine Belastungen oder Verfügungsbeschränkungen hinsichtlich der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien.

(25) At equity bewertete Beteiligungen

Die anteiligen Gewinne und Verluste der at equity bewerteten Beteiligungen betrugen 3.142 T€ (Vorjahr: 5.096 T€). Die Dividendenausschüttungen beliefen sich auf 2.025 T€ (Vorjahr: 3.078 T€).

Folgende Tabelle gibt einen Überblick über wesentliche Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanzen der at equity bilanzierten Beteiligungen. Grundlage hierfür sind die vorläufigen Jahresabschlüsse der Gesellschaften zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres.

alle Beträge in T€	2011	2010
Vermögen	32.188	41.132
Schulden	17.991	27.640
Eigenkapital	14.197	13.491
Umsatzerlöse	70.859	90.371
Jahresergebnis	5.137	8.303

(26) Sonstige finanzielle Vermögenswerte

alle Beträge in T€	langfristig	kurzfristig	31.12.2011	langfristig	kurzfristig	31.12.2010
Sonstige Beteiligungen	411	–	411	411	–	411
Finanzforderungen	1.644	722	2.366	1.973	918	2.891
	2.055	**722**	**2.777**	**2.384**	**918**	**3.302**

Tochterunternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage des SWS-Konzerns im Einzelnen und insgesamt unwesentlich ist, werden nicht konsolidiert. Sie werden mit dem beizulegenden Zeitwert, der in der Regel den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, unter den **Sonstigen Beteiligungen** ausgewiesen. Dies gilt auch für die übrigen Beteiligungen.

Die **Finanzforderungen** umfassen ausgereichte Darlehen und Kredite. Ein an ein assoziiertes Unternehmen ausgereichtes Darlehen ist durch die Sicherungsübereignung von Geschäftsanteilen gesichert; weitere Sicherheiten bestehen nicht. Zum Abschlussstichtag war keine der Forderungen überfällig oder wertgemindert. Es deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Das maximale Ausfallrisiko, dem der Konzern am Abschlussstichtag ausgesetzt ist, besteht in Höhe des oben dargestellten Buchwerts des Forderungsbestands.

(27) Vorräte

alle Beträge in T€	31.12.2011	31.12.2010
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.349	7.841
Unfertige Erzeugnisse	3.205	1.141
Fertige Erzeugnisse und Waren	10.693	4.448
Geleistete Anzahlungen	172	214
	22.419	**13.644**

Den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen liegen die üblichen Eigentumsvorbehalte zugrunde.

(28) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Analyse der überfälligen, nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

			davon: Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig		
alle Beträge in T€	Buchwert	davon: Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	Bis 90 Tage	Zwischen 91 und 180 Tagen	Mehr als 180 Tage
Stand per 31.12.2011	**51.621**	**44.916**	**5.818**	**1.049**	**159**
Stand per 31.12.2010	75.411	68.765	6.787	174	143

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch überfälligen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Bei den zum Abschlussstichtag überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die nicht wertgemindert wurden, liegen keine wesentlichen Veränderungen der Kreditwürdigkeit vor. Mit einer Tilgung der ausstehenden Beträge wird gerechnet.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

alle Beträge in T€	2011	2010
Stand Wertberichtigungen zum Beginn des Jahres	**1.082**	**990**
Zuführungen	146	248
Auflösungen	–203	–152
Verbrauch / Inanspruchnahme	–	–7
Währungsdifferenzen	–1	3
Stand Wertberichtigungen zum Ende des Jahres	**1.024**	**1.082**

Bei der Bestimmung der Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird jeder Änderung der Bonität seit Einräumung des Zahlungsziels bis zum Bilanzstichtag Rechnung getragen. Es besteht keine nennenswerte Konzentration des Kreditrisikos, da der Kundenbestand breit ist und keine Korrelationen bestehen.

In den Wertminderungen sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 704 T€ (Vorjahr: 625 T€) einzelwertberichtigt, bei denen in der Regel über die Schuldner das Insolvenzverfahren eröffnet wurde. Die erfasste Wertminderung ermittelt sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert des erwarteten Liquidationserlöses. Der Konzern hält keine Sicherheiten für diese Salden.

Die Altersstruktur wertgeminderter Forderungen stellt sich wie folgt dar:

		davon: Mit einem Alter von		
alle Beträge in T€	Zum Abschlussstichtag wertgemindert	Bis 90 Tage	Zwischen 91 und 180 Tagen	Mehr als 180 Tage
Stand per 31.12.2011	**704**	**83**	**43**	**578**
Stand per 31.12.2010	625	10	3	612

Bei den Forderungen aus Lieferungen bestehen grundsätzlich die üblichen Eigentumsvorbehalte. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht abgezinst.

(29) Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

alle Beträge in T€	langfristig	kurzfristig	31.12.2011	langfristig	kurzfristig	31.12.2010
Sonstige Vermögenswerte	600	9.259	9.859	617	6.070	6.687
Rechnungsabgrenzungsposten	–	626	626	–	761	761
	600	**9.885**	**10.485**	**617**	**6.831**	**7.448**

Die sonstigen Vermögenswerte sind nicht abgezinst.

(30) Eigenkapital

Das **gezeichnete Kapital** beträgt 27.000 T€ und setzt sich aus 10.507.500 stimmberechtigten, auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennbetrag zusammen. Am Bilanzstichtag waren alle Aktien der Südwestdeutsche Salzwerke AG ausgegeben und befanden sich im Umlauf. Am Bilanzstichtag bestand weder genehmigtes Kapital noch bedingtes Kapital, noch lagen Wandel- oder Bezugsrechte vor.

Die **Kapitalrücklage** enthält das Aufgeld aus der Ausgabe von Aktien durch die Südwestdeutsche Salzwerke AG.

Die **Gewinnrücklagen** enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzern-Abschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden, sowie das Konzernergebnis des Geschäftsjahres.

In den **Anderen Rücklagen** werden Differenzen aus der Umrechnung der Abschlüsse von nicht in Euro bilanzierenden Tochtergesellschaften erfasst.

Die **Anteile ohne beherrschenden Einfluss** bestehen im Wesentlichen bei der AGROSAL GmbH, der SALZKONTOR OBERFRANKEN GmbH, der SULSA, s.r.o., sowie der Reederei Schwaben GmbH.

(31) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

SWS gewährt den Mitgliedern des Vorstands und leitenden Angestellten sowie bestimmten Mitarbeitern Leistungen der betrieblichen Altersversorgung. Die Höhe der Pensionsleistungen basiert in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter.

Die Bilanzierung und Bewertung der Versorgungsverpflichtungen erfolgt nach dem gemäß IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren („projected unit credit method"). Hierbei werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch zukünftig zu erwartende Steigerungen dieser Bemessungsgrößen bei der Bewertung berücksichtigt. Bei der Berechnung der Rückstellung werden folgende Rechenparameter zugrunde gelegt:

	31.12.2011	31.12.2010
Rechnungszinsfuß	4,50 %	4,75 %
Erwartete Einkommensentwicklung	2,75 %	2,75 %
Erwartete Rentenentwicklung	2,00 %	2,00 %
Fluktuation	5,00 %	5,00 %
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	3,50 %	3,50 %

Die Ermittlung der bilanzierten Pensionsrückstellung stellt sich unter Berücksichtigung von Planvermögen und versicherungsmathematischer Effekte wie folgt dar:

alle Beträge in T€	31.12.2011	31.12.2010
Anwartschaftsbarwert		
Versorgungsverpflichtung zu Beginn des Jahres	20.695	20.390
Aufwand für im Geschäftsjahr erdiente Versorgungsansprüche	172	199
Aufzinsung der in Vorjahren erworbenen Ansprüche	952	987
Versicherungsmathematische Gewinne (–) / Verluste (+)	759	388
Gezahlte Versorgungsleistungen	–1.281	–1.269
Versorgungsverpflichtung zum Ende des Jahres	**21.297**	**20.695**
Planvermögen		
Planvermögen zu Beginn des Jahres	504	517
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	17	18
Versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (–)	–3	–13
Beiträge der Arbeitgeber	30	30
Gezahlte Versorgungsleistungen	–47	–48
Planvermögen zum Ende des Jahres	**501**	**504**
Nettoverpflichtung	**20.796**	**20.191**
Noch nicht verrechnete versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (–)	–2.771	–2.083
Bilanzierte Rückstellung	**18.025**	**18.108**

Die noch nicht verrechneten versicherungsmathematischen Verluste resultieren aus der Veränderung des Rechnungszinsfußes. Dieser Betrag wird in den Folgeperioden, soweit er 10 % des höheren Betrags des Verpflichtungsumfangs oder des Planvermögens zu Beginn des Jahres auf Ebene der einzelnen Gesellschaft überschreitet, über die durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der vom Plan erfassten Arbeitnehmer erfolgswirksam erfasst.

Das Planvermögen entfällt vollständig auf die rechtlich selbstständige Reederei Schwaben Belegschaftshilfe e.V. Die Reederei Schwaben GmbH garantiert die vertraglichen Verpflichtungen der Belegschaftshilfe. Für die Bilanzierung wird die Belegschaftshilfe daher als leistungsorientiertes Altersversorgungssystem eingestuft. Das Planvermögen besteht im Wesentlichen aus festverzinslichen Wertpapieren. Die erwarteten Erträge basieren im Wesentlichen auf Zinsprognosen für die festverzinslichen Wertpapiere.

Für einen Teil der Pensionsverpflichtungen werden Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen, die aufgrund ihrer Ausgestaltung nicht als Planvermögen einzustufen sind. Die Erstattungsansprüche aus diesen Verträgen belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 657 T€ (Vorjahr: 674 T€) und sind unter *Sonstige Forderungen und Vermögenswerte* ausgewiesen.

Die folgenden Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

alle Beträge in T€	2011	2010
Aufwand für im Geschäftsjahr erdiente Versorgungsansprüche	172	199
Amortisation versicherungsmathematischer Gewinne (–) / Verluste (+)	74	54
Im Personalaufwand erfasster Betrag	**246**	**253**
Aufzinsung der in Vorjahren erworbenen Ansprüche	952	987
Erwarteter Ertrag aus dem Planvermögen	–17	–18
Im Zinsaufwand erfasster Betrag	**935**	**969**
Gesamtaufwand für Pensionsverpflichtungen	**1.181**	**1.222**

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen stellen sich wie folgt dar:

alle Beträge in T€	2011	2010
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	17	18
Versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (–)	–3	–13
Tatsächliche Erträge aus dem Planvermögen	**14**	**5**

Die tatsächlichen Erträge aus Rückdeckungsversicherungen betragen 48 T€ (Vorjahr: 48 T€).

Die erwarteten Zuführungen des Unternehmens zu den Pensionsplänen für das Folgejahr 2012 betragen 1.368 T€.

Die Entwicklung der Versorgungsverpflichtung, des Planvermögens und der erfahrungsbedingten Anpassungen stellten sich wie folgt dar:

alle Beträge in T€	2011	2010	2009	2008	2007
Versorgungsverpflichtung	21.297	20.695	20.390	18.215	19.385
Planvermögen	501	504	517	516	496
Nettoverpflichtung	**20.796**	**20.191**	**19.873**	**17.699**	**18.889**
Erfahrungsbedingte Anpassungen in Bezug auf die Pensionsverpflichtung	363	122	77	163	56
Erfahrungsbedingte Anpassungen in Bezug auf das Planvermögen	–3	–13	1	21	–3

(32) Andere Rückstellungen

alle Beträge in T€	Bergbau	Personal	Beschaffungs-bereich	Absatzbereich	Sonstige	Summe
Stand per 01.01.2011	**12.104**	**10.208**	**1.562**	**18.101**	**3.286**	**45.261**
Zuführung	492	8.759	3.047	5.717	1.097	19.112
Verbrauch	–1.140	– 6.171	–1.327	– 6.564	– 1.082	– 16.284
Auflösung	–	–173	– 218	– 2.424	– 33	– 2.848
Ab- bzw. Aufzinsung	946	–	–	–	25	971
Währungsdifferenz	–	–	–	–1	–1	–2
Stand per 31.12.2011	**12.402**	**12.623**	**3.064**	**14.829**	**3.292**	**46.210**
Langfristig	10.973	3.634	–	–	147	14.754
Kurzfristig	1.429	8.989	3.064	14.829	3.145	31.456
Stand per 31.12.2011	**12.402**	**12.623**	**3.064**	**14.829**	**3.292**	**46.210**
Langfristig	10.524	3.451	–	–	778	14.753
Kurzfristig	1.580	6.757	1.562	18.101	2.508	30.508
Stand per 31.12.2010	**12.104**	**10.208**	**1.562**	**18.101**	**3.286**	**45.261**

Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen sind aufgrund gesetzlicher Regelungen wie dem Bundesberggesetz und behördlicher Auflagen zu bilden und umfassen im Wesentlichen Verpflichtungen zur Verfüllung von Gruben und Schächten sowie Bergschadenwagnisse. Die Verpflichtungen werden insbesondere in Betriebsplänen und behördlichen Erlaubnisbescheiden konkretisiert. Bergbauliche Rückstellungen sind überwiegend langfristige Rückstellungen, die auf Basis der zukünftig erwarteten Aufwendungen mit dem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert werden. Dabei werden als Abzinsungsfaktor Zinssätze zwischen 3,75 % und 4,25 % (Vorjahr: 4,25 % bzw. 4,50 %) und eine künftige Preissteigerung in Höhe von 2,0 % (Vorjahr: 2,0 %) der Berechnung zugrunde gelegt. Die Aufzinsung der Rückstellungen beträgt im Berichtsjahr 502 T€ (Vorjahr: 528 T€). Auf die Veränderung des Zinssatzes entfällt ein Betrag von 444 T€ (Vorjahr: 868 T€), von denen 191 T€ (Vorjahr: 296 T€) erfolgswirksam waren. Der Verbrauch der Rückstellung resultiert insbesondere aus der planmäßigen Verfüllung des Salzbergwerks Bad Friedrichshall-Kochendorf.

Die **Rückstellungen für Personalverpflichtungen** beinhalten Ansprüche der Belegschaft aus Resturlaub und Arbeitszeitkonten, Erfolgsbeteiligung und Jubiläumsleistungen sowie Rückstellungen für Restrukturierung. Weiter enthalten sind die Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen. Erstattungen, die im Rahmen der Durchführung des Altersteilzeitmodells von der Bundesagentur für Arbeit zu erwarten sind, werden ergebniswirksam als Forderungen eingebucht, sobald die Voraussetzungen für diese Erstattungen erfüllt sind.

Die **Rückstellungen im Beschaffungsbereich** beziehen sich auf Verpflichtungen für Produkte oder Dienstleistungen, die bereits geliefert bzw. erbracht wurden, für die aber noch keine Abrechnung erfolgt ist.

Im **Absatzbereich** sind Rückstellungen für ausstehende Vertriebsprovisionen und Preisnachlässe wie Rabatte und Boni, Rückstellungen für mögliche Schadensersatzleistungen und sonstige absatzbezogene Verpflichtungen enthalten.

Die **sonstigen Rückstellungen** beziehen sich auf andere ungewisse Verbindlichkeiten.

(33) Finanzverbindlichkeiten

alle Beträge in T€	langfristig	kurzfristig	31.12.2011	langfristig	kurzfristig	31.12.2010
Von Gesellschaftern zur Verfügung gestelltes Kapital	1.891	80	1.971	1.811	138	1.949
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.503	16.397	23.900	23.865	18.929	42.794
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	885	1.207	2.092	1.025	718	1.743
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	179	206	385	354	221	575
	10.458	**17.890**	**28.348**	**27.055**	**20.006**	**47.061**

In der Position *Finanzverbindlichkeiten* werden ausschließlich Beträge ausgewiesen, die auf Euro lauten und mit den folgenden Zinssätzen verzinst werden:

alle Beträge in T€	31.12.2011	31.12.2010
Zinssatz kleiner 3 %	1.474	10.688
Zinssatz zwischen 3 % und kleiner gleich 7 %	26.874	36.344
Zinssatz größer 7 %	–	29
	28.348	**47.061**

In der Position *Von Gesellschaftern zur Verfügung gestelltes Kapital* werden Beträge ausgewiesen, die nach gesellschaftsrechtlichen Vorschriften als Eigenkapital angesehen werden, nach IAS 32 aber als Verbindlichkeit auszuweisen sind.

Die *Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten* sind in Höhe von 15.091 T€ (Vorjahr: 20.075 T€) durch die Verpfändung von Geschäftsanteilen an Tochterunternehmen dinglich gesichert.

Die *Sonstigen Finanzverbindlichkeiten* enthalten Darlehen von sonstigen Unternehmen zu marktüblichen Konditionen. Sicherheiten wurden hierfür nicht gewährt.

(34) Latente Steueransprüche und Steuerverbindlichkeiten

Die aktiven und passiven latenten Steuern betreffen überwiegend Bewertungsunterschiede zu den Steuerbilanzen. Die latenten Steuerabgrenzungen resultieren aus den einzelnen Bilanzpositionen wie folgt:

alle Beträge in T€	Aktive latente Steuern 31.12.2011	Passive latente Steuern 31.12.2011	Aktive latente Steuern 31.12.2010	Passive latente Steuern 31.12.2010
Immaterielle Vermögenswerte	7	7.175	9	7.963
Sachanlagen	24	13.301	92	13.174
At equity bewertete Unternehmen	9	–	44	–
Vorräte	1.623	41	193	12
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–	137	–	215
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte nicht finanziell	12	261	–	12
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	–	27	–	294
Eigenkapital	–	78	–	83
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.423	–	2.487	–
Andere Rückstellungen	1.174	115	1.056	104
Sonstige Verbindlichkeiten nicht finanziell	–	63	–	54
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	687	1.181	700	1.275
Verlustvorträge	103	–	111	–
Gesamt	**6.062**	**22.379**	**4.692**	**23.186**
Saldierungen	– 3.490	– 3.490	– 3.856	– 3.856
	2.572	**18.889**	**836**	**19.330**
Kurzfristig	2.003	318	297	562
Langfristig	569	18.571	539	18.768
	2.572	**18.889**	**836**	**19.330**

Aktive und passive latente Steuern sind je Gesellschaft miteinander saldiert, soweit die Fristigkeiten übereinstimmen.

Die Veränderungen der latenten Steuern stellen sich wie folgt dar:

alle Beträge in T€	2011	2010
Stand zu Beginn des Jahres	**18.494**	**17.963**
Erfolgswirksam erfasste Beträge	– 2.177	531
Im Eigenkapital erfasste Beträge	–	–
Stand zum Ende des Jahres	**16.317**	**18.494**

In den **latenten Steuern** sind aktive latente Steuern von 1.623 T€ (Vorjahr: 193 T€) aus Konsolidierungsmaßnahmen und 949 T€ (Vorjahr: 643 T€) aus Einzelabschlüssen sowie passive latente Steuern von 18.889 T€ (Vorjahr: 19.330 T€) aus Einzelabschlüssen ausgewiesen.

(35) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind in voller Höhe innerhalb eines Jahres fällig. Ihnen liegen die üblichen Eigentumsvorbehalte zugrunde.

(36) Sonstige Verbindlichkeiten

alle Beträge in T€	langfristig	kurzfristig	31.12.2011	langfristig	kurzfristig	31.12.2010
Rechnungsabgrenzungsposten	–	37	37	–	40	40
Sonstige Verbindlichkeiten	–	7.044	7.044	–	9.522	9.522
	–	**7.081**	**7.081**	**–**	**9.562**	**9.562**

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind in Höhe von 1.095 T€ (Vorjahr: 4.469 T€) sonstige Steuerverbindlichkeiten sowie 166 T€ (Vorjahr: 172 T€) Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit enthalten.

Im Jahr 2011 hat SWS investitionsbezogene Zuschüsse der öffentlichen Hand in Höhe von 350 T€ erhalten, die bis zum Abschluss der bezuschussten Investition unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen werden.

(37) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

alle Beträge in T€	Ausgaben im Folgejahr	Ausgaben im 2.–5. Jahr	Ausgaben nach dem 5. Jahr	Gesamt 2011	Gesamt 2010
Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen	3.512	4.765	1.900	10.177	11.649
Begonnene Investitionsvorhaben (Bestellobligo)	4.565	–	–	4.565	7.720
Andere sonstige finanzielle Verpflichtungen	10.673	11.477	–	22.150	3.197
	18.750	**16.242**	**1.900**	**36.892**	**22.566**

Die Verpflichtungen aus Leasingverträgen beruhen auf Operating-Leasingverträgen für Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung wie Kopierer und IT-Geräte.

Angaben zum Finanz- und Kapitalmanagement

(38) Klassen von Finanzinstrumenten und Buchwerte nach Bewertungskategorien

Im SWS-Konzern werden Finanzinstrumente analog zu den jeweiligen Bilanzpositionen klassifiziert.

Klassen von Finanzinstrumenten	Bewertungskategorien nach IAS 39				
Aktiva	Kredite und Forderungen	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		
	Bewertungsmaßstäbe nach IAS 39				
alle Beträge in T€	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	**Buchwert 31.12.2011**
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	51.621	–	–	–	**51.621**
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	2.366	–	411	–	**2.777**
Sonstige Beteiligungen	–	–	411	–	**411**
Finanzforderungen	2.366	–	–	–	**2.366**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8.470	–	–	–	**8.470**
	62.457	**–**	**411**	**–**	**62.868**

Klassen von Finanzinstrumenten	Bewertungskategorien nach IAS 39		
Passiva	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	
	Bewertungsmaßstäbe nach IAS 39		
alle Beträge in T€	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Fortgeführte Anschaffungskosten	**Buchwert 31.12.2011**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–	19.863	**19.863**
Finanzverbindlichkeiten	385	27.963	**28.348**
Von Gesellschaftern zur Verfügung gestelltes Kapital	–	1.971	**1.971**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	23.900	**23.900**
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	–	2.092	**2.092**
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	385	–	**385**
	385	**47.826**	**48.211**

Klassen von Finanzinstrumenten	Bewertungskategorien nach IAS 39				
Aktiva	Kredite und Forderungen	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		
	Bewertungsmaßstäbe nach IAS 39				
alle Beträge in T€	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	**Buchwert 31.12.2010**
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	75.411	–	–	–	**75.411**
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	2.891	–	411	–	**3.302**
Sonstige Beteiligungen	–	–	411	–	**411**
Finanzforderungen	2.891	–	–	–	**2.891**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.077	–	–	–	**6.077**
	84.379	**–**	**411**	**–**	**84.790**

Klassen von Finanzinstrumenten	Bewertungskategorien nach IAS 39		
Passiva	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	
	Bewertungsmaßstäbe nach IAS 39		
alle Beträge in T€	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Fortgeführte Anschaffungskosten	**Buchwert 31.12.2010**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–	22.534	**22.534**
Finanzverbindlichkeiten	575	46.486	**47.061**
Von Gesellschaftern zur Verfügung gestelltes Kapital	–	1.949	**1.949**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	42.794	**42.794**
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	–	1.743	**1.743**
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	575	–	**575**
	575	**69.020**	**69.595**

(39) Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte sämtlicher im SWS-Konzern-Abschluss erfassten Finanzinstrumente.

Klassen von Finanzinstrumenten Aktiva alle Beträge in T€	Buchwert 31.12.2011	Beizulegender Zeitwert 31.12.2011	Buchwert 31.12.2010	Beizulegender Zeitwert 31.12.2010
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	51.621	51.621	75.411	75.411
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	2.777	2.777	3.302	3.302
Sonstige Beteiligungen	411	411	411	411
Finanzforderungen	2.366	2.366	2.891	2.891
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8.470	8.470	6.077	6.077
	62.868	**62.868**	**84.790**	**84.790**

Klassen von Finanzinstrumenten Passiva alle Beträge in T€	Buchwert 31.12.2011	Beizulegender Zeitwert 31.12.2011	Buchwert 31.12.2010	Beizulegender Zeitwert 31.12.2010
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19.863	19.863	22.534	22.534
Finanzverbindlichkeiten	28.348	28.579	47.061	47.302
Von Gesellschaftern zur Verfügung gestelltes Kapital	1.971	1.971	1.949	1.949
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23.900	24.131	42.794	43.035
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	2.092	2.092	1.743	1.743
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	385	385	575	575
	48.211	**48.442**	**69.595**	**69.836**

Die beizulegenden Zeitwerte (Marktwerte) der Finanzinstrumente wurden grundsätzlich basierend auf den zum Bilanzstichtag verfügbaren Marktinformationen ermittelt. Die beizulegenden Zeitwerte der *Wertpapiere* und *Sonstigen finanziellen Vermögenswerte* werden entweder anhand von Börsenkursen bestimmt oder durch gängige Marktpreisbestimmungsmodelle abgeleitet, wie z. B. Abzinsung zukünftig erwarteter Zahlungsströme anhand von aktuellen Marktzinssätzen. Bei Zinsswaps erfolgt die Marktbewertung durch Abzinsung der zukünftigen Cashflows. Grundlage sind die für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze am Bilanzstichtag.

Bei *Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen* sowie *Sonstigen Forderungen und Vermögenswerten* und kurzfristigen Verbindlichkeiten entspricht aufgrund der Kurzfristigkeit der Nominalbetrag abzüglich Wertberichtigungen näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Die angegebenen beizulegenden Zeitwerte finanzieller Verbindlichkeiten werden durch die Abzinsung der zukünftigen vertraglich vereinbarten Zahlungsströme mit dem gegenwärtigen Marktzinssatz, der dem Konzern für vergleichbare Finanzinstrumente gewährt wurde, ermittelt.

Finanzinstrumente, die in der Bilanz zu beizulegenden Zeitwerten bewertet werden, lassen sich in folgende Bewertungshierarchien einstufen: Finanzinstrumente der Stufe 1 werden anhand notierter Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten bewertet. Bei Finanzinstrumenten der Stufe 2 erfolgt die Bewertung auf Basis von Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um die auf Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (auf Basis von Preisen) oder indirekt (abgeleitet von Preisen) beobachten lassen. Die Bewertung der Finanzinstrumente der Stufe 3 basiert auf Inputfaktoren, die nicht aus beobachtbaren Marktdaten ableitbar sind.

Die *Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte* sowie die *Zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten* sind bzw. waren im Vorjahr jeweils in voller Höhe der Stufe 2 der Bewertungshierarchie zuzuordnen.

(40) Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

Die Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien setzen sich wie folgt zusammen:

2011 alle Beträge in T€	Kredite und Forderungen	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Gesamt
Zinserträge	144	–	1	–	**145**
Zinsaufwendungen	–	-243	–	– 1.737	**– 1.980**
Zinsergebnis	**144**	**– 243**	**1**	**– 1.737**	**– 1.835**
Ergebnis aus der Folgebewertung					
zum beizulegenden Zeitwert	–	113	–	– 80	**33**
aus Wertberichtigungen	– 99	–	–	–	**-99**
aus Zuschreibungen	152	–	–	–	**152**
Währungsumrechnung	– 51	–	–	4	**-47**
Ergebnis aus Abgängen	– 158	–	–	–	**– 158**
Nettoergebnis	**– 156**	**113**	**–**	**-76**	**– 119**
Gesamtergebnis	**– 12**	**– 130**	**1**	**-1.813**	**– 1.954**

2010 alle Beträge in T€	Kredite und Forderungen	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Gesamt
Zinserträge	208	–	2	–	**210**
Zinsaufwendungen	–	– 506	–	– 2.018	**– 2.524**
Zinsergebnis	**208**	**– 506**	**2**	**– 2.018**	**– 2.314**
Ergebnis aus der Folgebewertung					
zum beizulegenden Zeitwert	–	107	–	– 160	**– 53**
aus Wertberichtigungen	– 248	–	–	–	**– 248**
aus Zuschreibungen	152	–	–	–	**152**
Währungsumrechnung	112	–	–	8	**120**
Ergebnis aus Abgängen	– 35	–	–	–	**– 35**
Nettoergebnis	**– 19**	**107**	**–**	**– 152**	**– 64**
Gesamtergebnis	**189**	**– 399**	**2**	**– 2.170**	**– 2.378**

Im Nettoergebnis aus *Zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten* sind die Marktwertveränderungen der derivativen Finanzinstrumente ohne Zinserträge und -aufwendungen enthalten, für die kein Hedge Accounting angewendet wird.

Das Nettoergebnis aus *Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten* umfasst Wertminderungen sowie Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung.

Nettogewinne bzw. -verluste aus *Krediten und Forderungen* enthalten Veränderungen in den Wertberichtigungen, Gewinne oder Verluste aus Währungsumrechnungen, Ausbuchungen sowie Zahlungseingänge und Wertaufholungen auf ursprünglich abgeschriebene Kredite und Forderungen.

Die Komponenten des Nettoergebnisses werden grundsätzlich im sonstigen Finanzergebnis erfasst. Davon ausgenommen sind die der Bewertungskategorie *Kredite und Forderungen* zuzuordnenden Nettoergebnisse aus *Forderungen aus Lieferungen und Leistungen*, die unter den *Sonstigen betrieblichen Aufwendungen* bzw. *Sonstigen betrieblichen Erträgen* ausgewiesen werden.

(41) Art und Ausmaß der aus Finanzinstrumenten resultierenden Risiken und deren Management

Der SWS-Konzern ist im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit insbesondere Währungs- und Zinsänderungsrisiken ausgesetzt, die einen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können. Das übergreifende Risikomanagement des Konzerns zielt darauf ab, die aus dem operativen Geschäft sowie den daraus resultierenden Finanzierungserfordernissen entstehenden Risiken zu minimieren. Der Konzern nutzt hierbei derivative Finanzinstrumente, um sich gegen bestimmte Risiken abzusichern. Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten unterliegt strengen internen Kontrollen.

(41.1) Ausfallrisiko

Im Konzern bestehen keine signifikanten Konzentrationen hinsichtlich möglicher Ausfallrisiken. Die Adressenausfallrisiken sind gering, da das Forderungsportfolio breit gestreut ist und keine Risikokonzentration bei einzelnen Adressen besteht.

Die beizulegenden Zeitwerte gemäß Textziffer (39), die in der Regel dem Buchwert der im SWS-Konzern-Abschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte entsprechen, stellen das maximale Ausfallrisiko des Konzerns dar. Dabei finden erhaltene Sicherheiten keine Berücksichtigung.

(41.2) Liquiditätsrisiko

Die folgenden Tabellen zeigen die vertraglichen Fälligkeiten der finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns und enthalten sowohl Zins- als auch Tilgungszahlungen. Die angegebenen Werte beruhen auf undiskontierten Cashflows finanzieller Verbindlichkeiten basierend auf dem frühesten Tag, an dem der Konzern zur Zahlung verpflichtet werden kann. Dargestellt werden die möglichen künftigen Zahlungsströme, die dem in der Fälligkeitsanalyse enthaltenen Instrument zurechenbar und nicht im Buchwert der finanziellen Verbindlichkeit in der Bilanz enthalten sind.

Die Mittelabflüsse für finanzielle Verbindlichkeiten ohne festen Betrag oder Zeitraum einschließlich Zinsen basieren auf den Konditionen zum 31. Dezember 2011.

31.12.2011	Fälligkeiten				
alle Beträge in T€	bis 1 Jahr	zwischen 1 und 2 Jahren	zwischen 2 und 5 Jahren	mehr als 5 Jahren	Gesamt
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19.863	–	–	–	**19.863**
Finanzverbindlichkeiten	18.727	2.018	6.326	2.789	**29.860**
Von Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital	80	78	233	1.969	**2.360**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.203	1.706	5.649	331	**24.889**
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	1.237	147	353	489	**2.226**
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	207	87	91	–	**385**
	38.590	**2.018**	**6.326**	**2.789**	**49.723**

31.12.2010	Fälligkeiten				
alle Beträge in T€	bis 1 Jahr	zwischen 1 und 2 Jahren	zwischen 2 und 5 Jahren	mehr als 5 Jahren	Gesamt
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22.534	–	–	–	**22.534**
Finanzverbindlichkeiten	21.222	17.610	8.042	2.992	**49.866**
Von Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital	138	78	233	1.889	**2.338**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.017	17.134	7.201	456	**44.808**
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	777	153	371	602	**1.903**
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	290	245	237	45	**817**
	43.756	**17.610**	**8.042**	**2.992**	**72.400**

Der SWS-Konzern verfügt zum Bilanzstichtag über fest zugesagte und nicht in Anspruch genommene Kreditlinien bei verschiedenen Banken in Höhe von 72.978 T€. Es wird erwartet, dass die finanziellen Verpflichtungen aus dem operativen Cashflow und aus dem Zufluss der fällig werdenden finanziellen Vermögenswerte erfüllt werden können.

(41.3) Marktrisiko

(41.3.1) Währungsrisiko

Der Konzern ist schwerpunktmäßig im Inland sowie den angrenzenden Nachbarländern des Euro-Raums tätig und infolgedessen einem nur geringen Fremdwährungsrisiko ausgesetzt. Die Risikomanagementpolitik des Konzerns sieht deshalb derzeit keine Absicherung der innerhalb der nächsten zwölf Monate erwarteten Transaktionen (hauptsächlich Exportverkäufe) vor. Eine Veränderung des Euro gegenüber der jeweiligen Fremdwährung hätte deshalb nur eine untergeordnete Bedeutung für das Ergebnis. Der Konzern hält ferner Beteiligungen an ausländischen Geschäftsbetrieben, deren Nettovermögen dem Risiko von Wechselkursänderungen unterliegt.

(41.3.2) Zinsrisiko

Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bilanziert sind. Marktzinssatzänderungen von festverzinslichen originären Finanzinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar kategorisiert sind, wirken sich auf die Marktbewertungsrücklage im Eigenkapital aus. Alle originären Finanzinstrumente mit fester Verzinsung, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, unterliegen keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7. Das Zinsrisiko des SWS-Konzerns entsteht durch variabel verzinsliche originäre Finanzinstrumente und hier insbesondere durch die langfristig variabel verzinslichen Verbindlichkeiten.

Darüber hinaus haben Marktzinssatzänderungen von Zinsderivaten, die nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind, Auswirkungen auf das sonstige Finanzergebnis und werden deshalb bei den ergebnisbezogenen Sensitivitätsanalysen berücksichtigt.

Die nachfolgend dargestellten Sensitivitätsanalysen wurden anhand des Zinsänderungsrisikos von originären und derivativen Instrumenten zum Bilanzstichtag bestimmt. Für variabel verzinsliche Verbindlichkeiten wird die Analyse unter der Annahme erstellt, dass der Betrag der ausstehenden Verbindlichkeit zum Bilanzstichtag für das gesamte Jahr ausstehend war. Bei Zinsderivaten wird der Nominalbetrag zum Bilanzstichtag der Analyse zugrunde gelegt. Im Rahmen der internen Berichterstattung über das Zinsrisiko an die Leitungsgremien wird dabei ein Anstieg bzw. ein Absinken des Zinses von 100 Basispunkten unterstellt.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2011 (Vorjahr: zum 31. Dezember 2010) um 100 Basispunkte höher / niedriger gewesen wäre, wäre das Ergebnis um 270 T€ höher / 295 T€ niedriger (Vorjahr: 345 T€ höher / 385 T€ niedriger) gewesen. Die hypothetische Ergebnisauswirkung von 270 T€ / –295 T€ (Vorjahr: 345 T€ / –385 T€) ergibt sich aus den potenziellen Effekten aus Zinsderivaten in Höhe von 172 T€ / –177 T€ (Vorjahr: 266 T€ / –296 T€) und variabel verzinslichen Finanzinstrumenten von 98 T€ / –118 T€ (Vorjahr: 79 T€ / –89 T€).

Der Konzern sichert sein Zahlungsstromrisiko, das insbesondere aufgrund von langfristig variabel verzinslichen Verbindlichkeiten entsteht, durch die Nutzung von Zinsswaps ab. Die Zinsswaps sind so ausgestaltet, dass das Unternehmen einen bestimmten Festzins auf Basis von vereinbarten Nominalbeträgen zahlt und im Gegenzug dafür einen bestimmten variablen Zins auf denselben Nominalbetrag erhält. Getauscht werden jedoch nur die Zinszahlungen und nicht die Nominalbeträge. Mit diesen Sicherungsmaßnahmen wird das Ziel verfolgt, die variabel verzinslichen langfristigen Darlehen bzw. kurzfristigen rollierenden Mittelaufnahmen in fest verzinsliche Darlehensverbindlichkeiten umzuwandeln.

(41.4) Derivative Finanzinstrumente

Die eingesetzten Zinsderivate stellen – wie vorstehend dargestellt – wirtschaftlich betrachtet eine Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken dar. Hedge Accounting wurde nicht angewendet. Dementsprechend werden alle eingesetzten Zinsderivate als „Zu Handelszwecken gehalten" kategorisiert und zum Marktwert geführt. In der Bilanz erfolgt ein Ausweis in der Position *Sonstige finanzielle Vermögenswerte* bei einem positiven Marktwert und in der Position *Finanzverbindlichkeiten* bei einem negativen Marktwert. Die Änderungen des Marktwerts werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen Finanzergebnis berücksichtigt. Der Saldo aus erhaltenen und geleisteten Zahlungen aus diesen Geschäften wird im Zinsergebnis erfasst. Eine Verrechnung mit den ebenfalls im Zinsergebnis ausgewiesenen Aufwendungen aus den entsprechenden Grundgeschäften erfolgt nicht.

Die Zinsswaps werden vierteljährlich ausgeglichen. Der variable Zinssatz ist der 3-Monats-Euribor. Der Konzern gleicht die Differenz zwischen festen und variablen Zinsen netto aus.

(42) Kapitalmanagement

Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, die Erträge der Eigenkapitalgeber durch Optimierung des Verhältnisses von Eigen- zu Fremdkapital zu maximieren. Dabei wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können.

Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann der SWS-Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner vornehmen oder zur Reduzierung von Schulden Vermögenswerte verkaufen. Der SWS-Konzern überwacht seine Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen auch unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen vor. Die Überwachung der Kapitalstruktur im Konzern wird mithilfe des sogenannten „Gearing Ratio" vorgenommen, dem Verhältnis von Nettofinanzschulden zu Eigenkapital zuzüglich Nettofinanzschulden. Die Nettofinanzschulden umfassen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Das Eigenkapital setzt sich aus dem in der Konzern-Bilanz ausgewiesenen Eigenkapital einschließlich Anteile ohne beherrschenden Einfluss zusammen.

alle Beträge in Mio. €	31.12.2011	31.12.2010
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8,5	6,1
Kurzfristige übrige finanzielle Vermögenswerte	0,7	0,9
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	**9,2**	**7,0**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (lang- und kurzfristig)	23,9	42,8
Sonstige Finanzverbindlichkeiten (lang- und kurzfristig)	4,4	4,3
Finanzverbindlichkeiten	**28,3**	**47,1**
Nettofinanzschulden	**19,1**	**40,1**
Eigenkapital	**206,9**	**191,1**
Eigenkapital zuzüglich Nettofinanzschulden	**226,0**	**231,2**
Nettofinanzschulden zu Eigenkapital zuzüglich Nettofinanzschulden	**8,5 %**	**17,3 %**

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

(43) Darstellungsgrundsätze der Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist in die drei Bereiche „laufende Geschäftstätigkeit" sowie „Investitions- und Finanzierungstätigkeit" unterteilt. Im Falle von gemischten Geschäftsvorfällen wird, soweit erforderlich, eine Zuordnung zu mehreren Tätigkeitsbereichen vorgenommen. Die Darstellung des Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode.

Der Finanzmittelbestand umfasst den Kassenbestand, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten.

Zins- und Dividendeneinnahmen sowie Zinszahlungen werden im Bereich der laufenden Geschäftstätigkeit ausgewiesen, während Dividendenauszahlungen im Bereich der Finanzierungstätigkeit Berücksichtigung finden. Steuerzahlungen werden in voller Höhe im Bereich der laufenden Geschäftstätigkeit ausgewiesen.

Cashflows von ausländischen, nicht in Euro bilanzierenden Tochterunternehmen werden zu Jahresdurchschnittskursen in die Konzernberichtswährung umgerechnet.

Die Zusammensetzung des Finanzmittelbestands, die allgemeine Darstellungsform der Kapitalflussrechnung sowie die Ausübung der Ausweiswahlrechte blieben im Vergleich zur Vorperiode unverändert.

(44) Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit

Die Finanzierungsrechnung beginnt mit dem Jahresüberschuss des Konzerns gemäß Gewinn- und Verlustrechnung. Der operative Cashflow zeigt den Einnahmeüberschuss aus betrieblicher Tätigkeit.

(45) Finanzmittelbestand

Der Finanzmittelbestand am Ende der Periode umfasst die in der Bilanz ausgewiesenen *Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente* in Höhe von 8.470 T€.

Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen

(46) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Nahestehende Unternehmen im Sinne des IAS 24 sind die unmittelbaren und mittelbaren Gesellschafter Beteiligungsgesellschaft Stadt Heilbronn mbH, die Stadt Heilbronn und das Land Baden-Württemberg, da sie maßgeblichen Einfluss auf die SWS haben. Auch die von ihnen beherrschten Unternehmen stellen nahestehende Unternehmen im Sinne des IAS 24 dar.

Für Beziehungen zwischen der SWS und den öffentlichen Stellen Stadt Heilbronn bzw. Land Baden-Württemberg und den diesen nahestehenden privatrechtlichen Unternehmen und Behörden wird die Ausnahmeregelung des IAS 24.25 in Anspruch genommen.

Zwischen Unternehmen der SWS und der Stadt Heilbronn und den von ihr beherrschten Unternehmen bestehen insbesondere Liefer- und Leistungsbeziehungen in Form von Strom-, Gas-, und Wasserbezugsverträgen sowie damit zusammenhängende Serviceverträge. Im Jahr 2011 wurden hieraus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 10,6 Mio. € (Vorjahr: 12,6 Mio. €) bezogen. Zum 31. Dezember 2011 beläuft sich der Saldo der Verbindlichkeiten aus diesen Geschäftsvorfällen auf 0,6 Mio. € (Vorjahr: 1,2 Mio. €).

Mit den Unternehmen bzw. öffentlichen Stellen des Landes Baden-Württemberg bestehen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der SWS Liefer- und Leistungsbeziehungen, insbesondere im Bereich Auftausalz.

Rechtsgeschäfte mit den genannten Institutionen sowie deren verbundenen privatrechtlichen Unternehmen sowie Behörden werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die weiteren Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden in den Kategorien „verbundene Unternehmen", „at equity bewertete Unternehmen" und „sonstige nahestehende Unternehmen und Personen" dargestellt.

Zu der Kategorie der „verbundenen Unternehmen" gehören alle verbundenen Unternehmen der Konzerngesellschaften. Geschäftsvorfälle zwischen SWS und deren konsolidierten Tochterunternehmen werden nicht erläutert, da sie im Zuge der Konsolidierung eliminiert wurden.

Bei den „at equity bewerteten Unternehmen" werden alle Unternehmen berücksichtigt, bei denen für die SWS die Möglichkeit besteht, einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben.

Unter der Kategorie „sonstige nahestehende Unternehmen und Personen" werden Beziehungen zu den übrigen Beteiligungen sowie Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats ausgewiesen.

Alle Geschäftsbeziehungen mit den genannten Unternehmen werden zu marktüblichen Bedingungen ausgeführt und unterscheiden sich grundsätzlich nicht von den Lieferungs- und Leistungsbeziehungen mit anderen Unternehmen.

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Südwestdeutsche Salzwerke AG sind Mitglieder in Aufsichtsgremien und Vorständen von anderen Unternehmen, mit denen die SWS im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Beziehungen unterhält. Alle Geschäfte mit diesen Unternehmen werden zu Bedingungen ausgeführt, wie sie auch mit fremden Dritten üblich sind.

Die SWS hat darüber hinaus keine wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen abgeschlossen und durchgeführt.

Das Volumen der wesentlichen Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen ist nachfolgend zusammengefasst:

	Erbrachte Lieferungen und Leistungen		Erhaltene Lieferungen und Leistungen	
alle Beträge in T€	2011	2010	2011	2010
Waren- und Dienstleistungsverkehr mit				
verbundenen Unternehmen	7.339	8.345	372	507
at equity bewerteten Unternehmen	24.529	33.044	1.206	1.636
sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	–	–	–	–
	31.868	**41.389**	**1.578**	**2.143**
Finanzverkehr mit				
verbundenen Unternehmen	2	3	7	5
at equity bewerteten Unternehmen	35	95	3	3
sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	27	11	27	11
	64	**109**	**37**	**19**
Summe	**31.932**	**41.498**	**1.615**	**2.162**

Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen stellen sich wie folgt dar:

alle Beträge in T€	31.12.2011	31.12.2010
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber		
verbundenen Unternehmen	622	367
at equity bewerteten Unternehmen	8.096	9.987
sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	–	–
	8.718	**10.354**
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte gegenüber		
verbundenen Unternehmen	–	–
at equity bewerteten Unternehmen	–	–
sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	2.147	1.856
	2.147	**1.856**
Sonstige finanzielle Vermögenswerte gegenüber		
verbundenen Unternehmen	6	89
at equity bewerteten Unternehmen	821	1.186
sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	–	–
	827	**1.275**
Summe Forderungen	**11.692**	**13.485**

alle Beträge in T€	31.12.2011	31.12.2010
Finanzverbindlichkeiten gegenüber		
verbundenen Unternehmen	–	–
at equity bewerteten Unternehmen	146	142
sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	50	165
	196	**307**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber		
verbundenen Unternehmen	–	–
at equity bewerteten Unternehmen	–	–
sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	2.147	1.856
	2.147	**1.856**
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber		
verbundenen Unternehmen	385	155
at equity bewerteten Unternehmen	480	139
sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	–	–
	865	**294**
Summe Verbindlichkeiten	**3.208**	**2.457**

Den Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen liegen die üblichen Eigentumsvorbehalte zugrunde. Für Finanzverbindlichkeiten und Finanzforderungen wurden keine Sicherheiten gewährt bzw. erhalten; die ausstehenden Beträge werden zu marktüblichen Konditionen verzinst.

Angaben zur Segmentberichterstattung

(47) Beschreibung der einzelnen Segmente

Die Segmentberichterstattung des Konzerns der Südwestdeutsche Salzwerke AG ist an der internen Organisations- und Berichtsstruktur ausgerichtet. Die Untergliederung in Segmente basiert primär auf den am Markt angebotenen Produkten und Dienstleistungen.

Das Segment Salz umfasst die Produktion, den Vertrieb und Handel von Stein- und Siedesalzen aller Art für die Geschäftsfelder Consumersalz, Sortensalz, Auftausalz und Industriesalz sowie den Vertrieb von Produkten zur Sortimentsergänzung für den Straßenwinterdienst.

Das Segment Entsorgung beschäftigt sich mit der Einlagerung von Reststoffen in die untertägigen Hohlraumressourcen der Bergwerke in Heilbronn und Bad Friedrichshall-Kochendorf.

Segmente und Geschäftsaktivitäten, die nicht den beiden berichtspflichtigen Segmenten Salz und Entsorgung zugeordnet werden können, werden im Einklang mit IFRS 8 unter der Bezeichnung „Alle sonstigen Segmente" zusammengefasst. Hier werden die Dienstleistungen des Segments Logistik in den Bereichen Binnenschifffahrt sowie Umschlag und Lagerwirtschaft zugeordnet. Hierzu zählen ferner die Tourismusaktivitäten an den Standorten Berchtesgaden und Bad Reichenhall sowie der vorbeugende Oberflächenschutz. Darüber hinaus wurden hier die Geschäftsaktivitäten der Technik erfasst. Schließlich werden hierunter auch *Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien* ausgewiesen.

Die Konzernzentrale und andere Stabs- und Leitungsfunktionen sowie die Eliminierung der Intersegmentbeziehungen werden in der Segmentberichterstattung in der Spalte „Überleitung" dargestellt.

(48) Segmentergebnis und Transaktionen zwischen den Segmenten

Zur internen Steuerung und als Indikator für die nachhaltige Ertragskraft des operativen Geschäfts dient im SWS-Konzern das EBIT auf der Basis der IFRS. Die Darstellung der Ergebnisse der Segmente erfolgt auf konsolidierter Basis, d. h., intrasegmentäre Aufwendungen und Erträge werden konsolidiert.

Lieferungen und Leistungen zwischen den Segmenten werden in der Regel zu Marktpreisen getätigt. Interne Leistungen aus dem Bereich Administration werden kostenbasiert auf die übrigen Geschäftsbereiche verrechnet.

(49) Segmentinformationen nach Bereichen

2011 alle Beträge in T€	Salz	Entsorgung	Alle sonstigen Segmente	Summe Segmente	Überleitung	Konzern
Außenumsatz	**262.466**	**34.594**	**9.648**	**306.708**	**–**	**306.708**
Intersegmentumsatz	495	330	34.132	34.957	– 34.957	–
EBIT (Operatives Ergebnis)	**37.265**	**4.252**	**–1.195**	**40.322**	**– 3.391**	**36.931**
darin enthalten						
Abschreibungen						
planmäßig	16.629	1.739	2.430	20.798	1.016	21.814
außerplanmäßig	–	–	–	–	–	–
Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen	2.811	331	–	3.142	–	3.142
Investitionen in langfristiges Vermögen	**16.239**	**1.030**	**2.474**	**19.743**	**1.816**	**21.559**

2010 alle Beträge in T€	Salz	Entsorgung	Alle sonstigen Segmente	Summe Segmente	Überleitung	Konzern
Außenumsatz	**302.705**	**35.910**	**8.547**	**347.162**	**–**	**347.162**
Intersegmentumsatz	565	322	32.206	33.093	– 33.093	–
EBIT (Operatives Ergebnis)	**52.316**	**3.491**	**– 219**	**55.588**	**– 2.310**	**53.278**
darin enthalten						
Abschreibungen						
planmäßig	16.210	2.034	2.500	20.744	614	21.358
außerplanmäßig	98	–	–	98	–	98
Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen	4.835	261	–	5.096	–	5.096
Investitionen in langfristiges Vermögen	**17.271**	**3.470**	**1.241**	**21.982**	**1.406**	**23.388**

Die Überleitung von den Segmentumsätzen der berichtspflichtigen Segmente zu den Konzernumsätzen stellt sich wie folgt dar:

alle Beträge in T€	2011	2010
Umsatzerlöse der berichtspflichtigen Segmente	**297.885**	**339.502**
Umsatzerlöse „Alle sonstigen Segmente"	43.780	40.753
Überleitung zum Konzern	– 34.957	– 33.093
Umsatzerlöse des Konzerns	**306.708**	**347.162**

Die Überleitung vom *EBIT (Operatives Ergebnis) der berichtspflichtigen Segmente* zum *Ergebnis vor Ertragsteuern des Konzerns* ist nachfolgend dargestellt.

alle Beträge in T€	2011	2010
EBIT (Operatives Ergebnis) der berichtspflichtigen Segmente	**41.517**	**55.807**
EBIT (Operatives Ergebnis) „Alle sonstigen Segmente"	–1.195	– 219
Überleitung zum Konzern	– 3.391	– 2.310
EBIT (Operatives Ergebnis) des Konzerns	**36.931**	**53.278**
Finanzielle Erträge	463	541
Finanzielle Aufwendungen	– 3.755	– 4.782
Finanzergebnis	**– 3.292**	**– 4.241**
Ergebnis vor Ertragsteuern des Konzerns	**33.639**	**49.037**

(50) Informationen über wichtige Kunden

Im Geschäftsjahr 2011 und im Vorjahr wurden mit keinem Kunden mehr als 10 % der Umsatzerlöse des SWS-Konzerns getätigt.

(51) Informationen über geografische Gebiete

Die Umsatzerlöse und die Langfristigen Vermögenswerte nach Regionen gliedern sich wie folgt:

	Umsatzerlöse		Langfristige Vermögenswerte	
alle Beträge in T€	2011	2010	2011	2010
Deutschland	253.327	286.466	241.051	242.074
Europäische Union	47.162	55.513	5.482	5.470
Übrige Regionen	6.219	5.183	–	–
Summe	**306.708**	**347.162**	**246.533**	**247.544**

Die Zuordnung der Umsatzerlöse zu den Regionen richtet sich nach dem Sitz der Kunden. Die Zuordnung der Langfristigen Vermögenswerte zu den Regionen wird nach dem Standort des betreffenden Vermögens vorgenommen. Die Langfristigen Vermögenswerte umfassen *Immaterielle Vermögenswerte*, *Biologische Vermögenswerte*, *Sachanlagen*, *Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien* und *At equity bewertete Beteiligungen*.

Sonstige Angaben

(52) Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter

	2011	2010
Gewerbliche Arbeitnehmer	731	697
Angestellte (inkl. Leitende)	392	372
Auszubildende	59	61
	1.182	**1.130**

(53) Angaben zu Organmitgliedern

Die Angaben erfolgen entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 17 (DRS 17).

Die Gesamtbezüge des Vorstandes haben im Geschäftsjahr 631 T€ betragen und enthalten ein erfolgsunabhängiges Jahresgrundgehalt und eine variable erfolgsbezogene Vergütung sowie sonstige Vergütungen und Anwartschaften betrieblicher Pensionszusagen.

Die sonstigen Vergütungen umfassen insbesondere geldwerte Vorteile aus der Bereitstellung von Dienstwagen und Reisekosten sowie Beiträge zu Versicherungen. Die Herren Fischer und Voss haben die Zusage auf Erhalt von Ruhegehalt nach Beendigung des 65. Lebensjahres oder bei vorzeitiger Erwerbs- oder Berufsunfähigkeit. Die Höhe der Ruhegehälter orientiert sich an einem vereinbarten Prozentsatz der letzten Jahresgrundvergütung. Die Bezüge früherer Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen i. S. v. § 285 Abs. 1 Nr. 9b HGB beliefen sich im Geschäftsjahr auf 297 T€ (Vorjahr: 265 T€). Der Anwartschaftsbarwert (Defined Benefit Obligation) der Versorgungszusagen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands betrug 4.549 T€ zum 31. Dezember 2011 (Vorjahr: 3.285 T€).

Die Vergütungen des Aufsichtsrats für seine Aufsichtsratstätigkeit im Geschäftsjahr 2011 beliefen sich auf 133 T€ (Vorjahr: 138 T€).

Die Grundzüge des Vergütungssystems der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie die Bezüge jedes einzelnen Vorstandsmitglieds sind im Vergütungsbericht, der Bestandteil des Lageberichts ist, dargestellt.

Bei den Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen (Organmitglieder) handelt es sich um die Mitglieder des Aufsichtsrats und die Vorstände der SWS AG. Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen setzen sich wie folgt zusammen:

alle Beträge in T€	2011	2010
Kurzfristig fällige Leistungen	946	794
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	79	39
	1.025	**833**

(54) Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Die für die Dienstleistungen des Abschlussprüfers PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft angefallenen Honorare setzen sich wie folgt zusammen:

alle Beträge in T€	2011	2010
Honorare für die Abschlussprüfungsleistungen	209	210
Honorare für andere Bestätigungsleistungen	41	35
Honorare für Steuerberatungsleistungen	81	137
Honorare für sonstige Leistungen	72	48
	403	**430**

(55) Inanspruchnahme von § 264b HGB

Die Tochtergesellschaft Salzniederlage der Bayerischen Salinen Hermann Leschner GmbH & Co. KG, München, wird im Geschäftsjahr 2011 von der Befreiungsvorschrift des § 264b HGB Gebrauch machen.

(56) Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung wurde von Vorstand und Aufsichtsrat der SWS abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der Südwestdeutsche Salzwerke AG unter www.salzwerke.de zugänglich gemacht.

(57) Mitteilungen

Die Stadt Heilbronn hat gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stadt Heilbronn 46,6 % der Stimmrechte an der Südwestdeutsche Salzwerke AG zustehen. Davon sind der Stadt Heilbronn nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 46,04 % der Stimmrechte zuzurechnen.

Die Beteiligungsgesellschaft Stadt Heilbronn mbH, Heilbronn, hat gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass der Beteiligungsgesellschaft Stadt Heilbronn mbH 46,04 % der Stimmrechte an der Südwestdeutsche Salzwerke AG zustehen. Davon sind der Beteiligungsgesellschaft Stadt Heilbronn mbH nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 0,04 % der Stimmrechte zuzurechnen.

Das Finanzministerium Baden-Württemberg hat gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass dem Land Baden-Württemberg 45 % der Stimmrechte an der Südwestdeutsche Salzwerke AG zustehen. Diese 45 % sind dem Land Baden-Württemberg nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, hat gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass der Landesbank Baden-Württemberg 5,0015 % der Stimmrechte an der Südwestdeutsche Salzwerke AG zustehen. Davon sind der Landesbank Baden-Württemberg 3,5001 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Heilbronn, 15. März 2012

Südwestdeutsche Salzwerke AG

Der Vorstand

Kai Fischer

Hans-Joachim Voss

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzern-Abschluss der Südwestdeutsche Salzwerke AG ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind."

Heilbronn, 15. März 2012

Südwestdeutsche Salzwerke AG

Der Vorstand

Kai Fischer

Hans-Joachim Voss

Aufstellung des Anteilsbesitzes (Teil des Anhangs)

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Sitz	Obergesellschaft (Lfd. Nr.)	Beteiligungsquote der Obergesellschaft
1	Südwestdeutsche Salzwerke AG	Heilbronn		
	1. Konsolidierte Unternehmen			
	Salz			
2	SWS-ALPENSALZ GmbH	Heilbronn	(1)	90,00
3	SWS-Winterdienst GmbH	Heilbronn	(2)	100,00
4	AGROSAL GmbH	Heilbronn	(1)	55,00
5	Südsalz GmbH	Bad Reichenhall	(2)	100,00
6	SAL COSTA, S.A.	Barcelona / Spanien	(5)	99,98
7	Salzniederlage der Bayerischen Salinen Hermann Leschner GmbH & Co. KG	München	(5)	60,00
8	SALZKONTOR OBERFRANKEN GmbH	Kulmbach	(1 + 5)	67,00
9	Nethsalt Trading B.V.	Moerdijk / Niederlande	(5)	100,00
10	Solsan, a.s.	Prag / Tschechien	(5)	100,00
11	SULSA, s.r.o.	Ústí nad Labem / Tschechien	(10)	75,00
12	Global Center GmbH	Regensburg	(5)	100,00
	Entsorgung			
13	UEV Umwelt, Entsorgung und Verwertung GmbH	Heilbronn	(1)	100,00
	Logistik			
14	Reederei Schwaben GmbH	Stuttgart	(1)	51,00

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Sitz	Obergesellschaft (Lfd. Nr.)	Beteiligungsquote der Obergesellschaft
	2. At equity bewertete Beteiligungen			
	Salz			
15	Salzkontor Kurpfalz GmbH	Kronau	(5)	40,00
16	Salzkontor Oberschwaben GmbH	Ostrach	(5)	34,00
17	Salz-Handel GmbH	Söhlde	(5)	40,00
18	Salzkontor Wetterau GmbH	Pohlheim	(5)	40,00
19	Salzkontor Fritz Schmid GmbH	Fellbach	(5)	34,00
20	Rheinsalz AG	Pratteln / Schweiz	(1)	45,00
21	Salz-Helmreich GmbH	Nürnberg	(5)	34,00
22	Eurosalt Handelmaatschappij B.V.	Moerdijk / Niederlande	(5)	60,00
	Entsorgung			
23	Palladio Umwelt S.r.l.	Brendola / Italien	(13)	50,00
24	MF Mineralstoff Franken GmbH	Bad Friedrichshall	(13)	50,00

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Sitz	Obergesellschaft (Lfd. Nr.)	Beteiligungsquote der Obergesellschaft
	3. Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen			
	Salz			
25	Nord-Süd Salzhandelsgesellschaft mbH	Heilbronn	(5)	100,00
26	Salzkontor SK Westsachsen GmbH	Meerane	(5)	100,00
27	Salzkontor Franken Koch GmbH	Würzburg	(5)	100,00
28	Südsalz GmbH	Wien / Österreich	(5)	100,00
29	SODALUX S.A.	Mertert / Luxemburg	(5)	66,40
30	TiSol, Kft.	Budapest / Ungarn	(5)	100,00
31	Nutricost, S.L.	Barcelona / Spanien	(5 + 6)	100,00
	4. Übrige Beteiligungen			
	Salz			
32	WTA – Wassertechnische Anlagen GmbH	Kronau	(27)	50,00
33	Schweizer Rheinsalinen AG	Pratteln / Schweiz	(5)	10,00

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Südwestdeutsche Salzwerke Aktiengesellschaft, Heilbronn, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Bilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzern-Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Stuttgart, den 15. März 2012

PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Rolf Küpfer
Wirtschaftsprüfer

Thomas Büchler
Wirtschaftsprüfer

Mehrjahresübersicht

		2011	2010	2009	2008	2007
Umsatz und Ergebnis						
Umsatz	T€	306.708	347.162	281.981	237.023	221.944
EBIT vor Sondereinflüssen	T€	36.931	53.278	31.666	18.450	16.868
EBIT	T€	36.931	53.278	31.666	3.410	16.868
Ergebnis vor Ertragsteuern	T€	33.639	49.037	25.845	– 2.351	12.527
Jahresüberschuss des Konzerns	T€	24.134	35.938	18.987	– 5.091	15.012
Konzernüberschuss der Aktionäre der SWS AG	T€	23.938	35.578	18.984	– 5.389	14.728
Vermögensstruktur						
Langfristige Vermögenswerte	T€	251.760	251.380	249.597	255.640	255.632
Kurzfristige Vermögenswerte	T€	94.603	105.131	81.313	76.027	72.347
Gesamtvermögen	T€	346.363	356.511	330.910	331.667	327.979
Kapitalstruktur						
Eigenkapital	T€	206.939	191.051	161.972	147.883	158.357
Langfristige Schulden	T€	62.126	79.246	88.839	96.842	103.092
Kurzfristige Schulden	T€	77.298	86.214	80.099	86.942	66.530
Gesamtkapital	T€	346.363	356.511	330.910	331.667	327.979
Investitionen / Cashflow						
Ausgabewirksame Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	T€	21.307	22.874	13.431	22.068	16.574
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	T€	49.723	48.847	38.155	11.908	21.382
Mitarbeiter						
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	Anzahl	1.182	1.130	1.098	1.077	1.140
davon Auszubildende	*Anzahl*	*59*	*61*	*67*	*66*	*66*
Kennzahlen						
Ergebnis je Aktie	€	2,28	3,39	1,81	– 0,51	1,40
Dividende je Aktie	€	0,75[1]	0,75	0,65	0,45	0,50
Eigenkapitalquote	%	59,7	53,6	49,0	44,6	48,3
Operative Umsatzrendite (ROS)	%	12,0	15,3	11,2	7,8	7,6

1 Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2011 der Südwestdeutsche Salzwerke AG, vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung am 26. Juni 2012.

Impressum

Herausgeber:
SÜDWESTDEUTSCHE SALZWERKE AG
Salzgrund 67
D–74076 Heilbronn
Telefon: +49 7131 959-0
Telefax: +49 7131 959-2287
E-Mail: info@salzwerke.de
Internet: www.salzwerke.de

Konzeption, Redaktion und Gestaltung:
CAT Consultants, Hamburg
www.cat-consultants.de

Bildnachweis und Fotografie:
SWS AG

SÜDWESTDEUTSCHE SALZWERKE AG
Salzgrund 67
D–74076 Heilbronn

Telefon: +49 7131 959-0
Telefax: +49 7131 959-2287
E-Mail: info@salzwerke.de
Internet: www.salzwerke.de